



















# Österreich: Vielfalt inmitten Europas

## Eine geographische Annäherung

Österreich besitzt eine Fläche von 83.883 km<sup>2</sup> und ist damit etwas kleiner als Portugal und Ungarn und etwas größer als die Tschechische Republik.

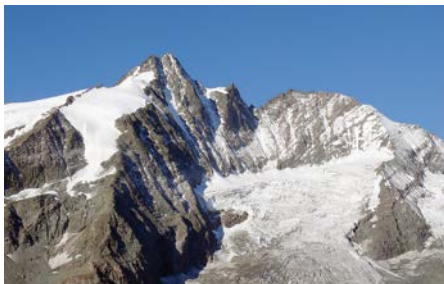
Im südlichen Mitteleuropa gelegen, teilt die Republik ihre Grenzen mit Deutschland und der Tschechischen Republik im Norden, mit der Slowakei und Ungarn im Osten, mit Slowenien und Italien im Süden und mit der Schweiz und Liechtenstein im Westen. Zwischen dem westlichsten und dem östlichsten Punkt Österreichs liegen 573 km. Die längste Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 294 km.

Landschaftlich zeichnet sich Österreich durch seine Vielfalt aus. An Großlandschaften findet man das Gneis- und Granithochland der Böhmisches Masse, das Alpen- und Karpatenvor-

land, die Alpen, das Wiener Becken und Randgebiete der Ungarischen Tiefebene. 350 km der viel besungenen „schönen blauen Donau“ und damit etwa ein Achtel ihrer Gesamtlänge, durchfließen österreichisches Staatsgebiet. Ihren größten See teilt sich die Republik mit Deutschland und der Schweiz: Der Bodensee hat eine Fläche von 538,5 km<sup>2</sup> und ist 252 m tief. Der höchste Berg Österreichs ist der Großglockner mit 3.798 m. Er liegt an der Grenze zwischen Kärnten und Osttirol. Der mit 114 m tiefste Punkt Österreichs liegt im Gemeindegebiet von Apetlon im burgenländischen Seewinkel.

## Klima: Vom „Ozean“ zum Kontinent

Aufgrund der geographischen Lage ist das österreichische Wetter vom Übergangsklima geprägt. Herrscht im Westen Österreichs noch ozeanisches Klima mit feuchten Westwinden vor, so weicht es in östlicher Richtung zunehmend niederschlagsarmem, kontinentalem Klima mit heißen Sommern und kalten Wintern. Darüber hinaus wird das lokale Klima stark von der jeweiligen Höhenlage, der Oberflächenform des Gebietes und der Exposition gegenüber den vorherrschenden Westwetterlagen beeinflusst.



## Österreich in der EU

**Mitglied der EU:** seit 1.1.1995

**Bevölkerung:** 8,932.664 EW<sup>\*)</sup>

**Fläche:** 83.882,86 km<sup>2</sup>

**Bundeshauptstadt:** Wien

**Bundesländer:** 9

**Politische Bezirke:** 94

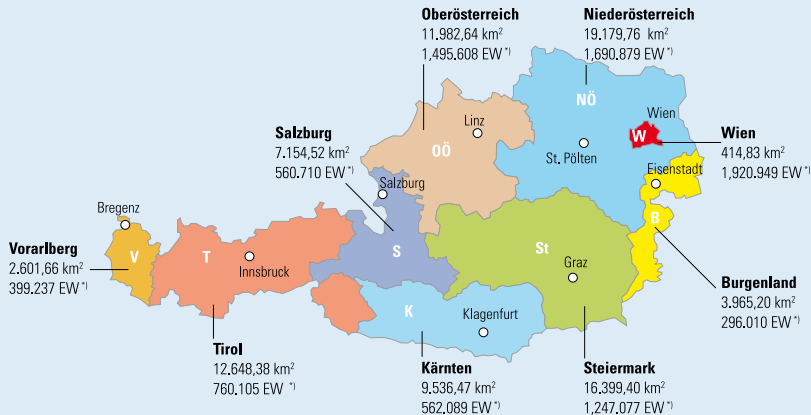
**darunter Statutarstädte:** 15

**Gemeinden:** 2.095<sup>\*)</sup>

Europa-Landkarte (Stand 1. Februar 2021). \*) 1.1.2021.



## Österreich ist ein Bundesstaat



\*) Einwohnerzahlen (EW) 1.1.2021.



A large crowd of people, including children, teenagers, and older adults, are sitting on a grassy field with yellow flowers. They are all facing away from the camera, looking towards the front of the field. The scene is outdoors and appears to be a community event or festival.

# Bevölkerung

11

# Auf dem Weg zur 9-Millionen-Marke

Um 1900 lebten in Österreich (in seinen heutigen Grenzen) 6 Mio. Menschen. Die 7-Mio.-Marke wurde Ende der 1950er Jahre erreicht, das Überschreiten der 8. Million erfolgte im Jahr 2000. Anfang 2021 betrug die Wohnbevölkerung Österreichs 8,93 Millionen. Bis 2080 dürfte die Einwohnerzahl laut neuester Prognose auf rund 9,94 Mio. ansteigen.

Mit rund 1,92 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern am 1.1.2021 ist Wien die, bezogen auf die Bevölkerungszahl, größte Gemeinde Österreichs. Somit lebt mehr als ein Fünftel der Bevölkerung Österreichs in der Bundeshauptstadt. Es folgen die Landeshauptstädte Graz (291.000 Einw.), Linz (207.000 Einw.), Salzburg (155.000 Einw.), Innsbruck (131.000 Einw.) und Klagenfurt (102.000 Einw.).

**Wien ist mit mehr als 1,9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern zwar die bevölkerungsreichste Gemeinde Österreichs, flächenmäßig ist jedoch die Tiroler Gemeinde Sölden mit 46.678 ha noch größer als die Bundeshauptstadt mit 41.465 ha. Die flächenmäßig kleinste Gemeinde Österreichs liegt ebenfalls in Tirol: Rattenberg hat nur 11 ha und 448 Einwohnerinnen und Einwohner.**



In Österreich gibt es aber auch bevölkerungsmäßig sehr kleine Gemeinden. Insgesamt sechs Gemeinden zählten Anfang 2021 weniger als 100 Personen. Die kleinste Gemeinde ist Gramais in Tirol mit 41 Bürgerinnen und Bürgern, gefolgt von Namlos (Tirol, 65 Einw.), Tschanigraben (Bgl., 67 Einw.), Kaisers (Tirol, 78 Einw.), Hinterhornbach (Tirol, 94 Einw.) und Spiss (Tirol, 99 Einw.).

## Alterspyramide als Spiegel der Geschichte

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts hat im Altersaufbau der Bevölkerung ihre Spuren hinterlassen. Nicht nur bei den Hochbetagten, sondern bei allen 59-Jährigen und Älteren gibt es deutlich mehr Frauen als Männer. Dies ist eine Folge der generell höheren Lebenserwartung der Frauen. Die geringen Zahlen am obersten Ende der „Alterspyrami-

## Bevölkerung nach Geschlecht und Alter Jahresanfang

Geschlecht	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	8.700.471	8.772.865	8.822.267	8.858.775	8.901.064	8.932.664
Männer	4.272.553	4.312.441	4.338.518	4.357.033	4.378.772	4.396.952
Frauen	4.427.918	4.460.424	4.483.749	4.501.742	4.522.292	4.535.712
Alter	in %					
0 bis 14 Jahre	14,3	14,3	14,4	14,4	14,4	14,4
15 bis 64 Jahre	67,3	67,2	67,1	66,9	66,7	66,4
65 und mehr Jahre	18,5	18,4	18,5	18,7	18,8	19,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

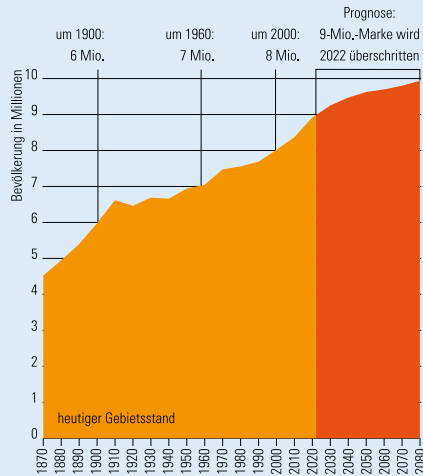
## Die sechs größten und die sechs kleinsten Gemeinden Jahresanfang

Die größten Gemeinden	Bevölkerung	
	2020	2021
Wien	1.911.191	1.920.949
Graz	291.072	291.134
Linz	206.595	206.537
Salzburg	155.021	155.416
Innsbruck	131.961	131.059
Klagenfurt	101.300	101.765

Die kleinsten Gemeinden	2020	2021
Gramais (T)	41	41
Namlos (T)	73	65
Tschanigraben (B)	65	67
Kaisers (T)	75	78
Hinterhornbach (T)	91	94
Spiss (T)	104	99

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

## Entwicklung der Bevölkerung Österreichs



Q: STATISTIK AUSTRIA Volkszählungen, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsprognose 2020 (Hauptvariante).

de“ sind aber auch auf den Geburtenausfall im Ersten Weltkrieg zurückzuführen.

Nach dem Anschluss an das Dritte Reich 1938 stieg die Kinderzahl dagegen rasch an. Diese starken Geburtsjahrgänge um 1940 sind zurzeit etwa 79 bis 81 Jahre alt. Am Ende des Zweiten Weltkrieges sowie in den ersten Nachkriegsjahren kam es abermals zu einem Geburtenausfall, welcher im aktuellen Altersaufbau durch die „Einkerbungen“ im Bereich der 74- bis 78-Jährigen verdeutlicht wird. Am stärksten besetzt sind die Jahrgänge des „Baby-Booms“, der in der ersten Hälfte der 1960er Jahre seinen Höhepunkt erreichte. Zusätzlich verstärkt wurde diese Generation durch Zuwanderung. Die Basis der „Bevölkerungspyramide“ ist demgegenüber – infolge des nur zum Teil durch Zuwanderung

kompensierten Geburtenrückganges nach dem Baby-Boom – vergleichsweise schmal.

**Die Baby-Boom-Generation erreicht nun allmählich das Pensionsalter, was eine Herausforderung für die Finanzierbarkeit unseres Pensionssystems bedeutet.**

Von den 8,93 Mio. in Österreich lebenden Menschen sind knapp 1,29 Mio. Personen Kinder im Alter von unter 15 Jahren, rund 5,93 Mio. 15 bis 64 Jahre alt und 1,72 Mio. 65 Jahre oder älter. Das heißt, ziemlich genau zwei Drittel (66,4%) der Bevölkerung befinden sich im Erwerbsalter von 15 bis 64 Jahren, bilden also das „Erwerbspotenzial“ der Bevölkerung. 14,4% sind Kinder im Vorschul- oder Pflichtschulalter und 19,2% sind ältere Menschen im Pensionsalter.

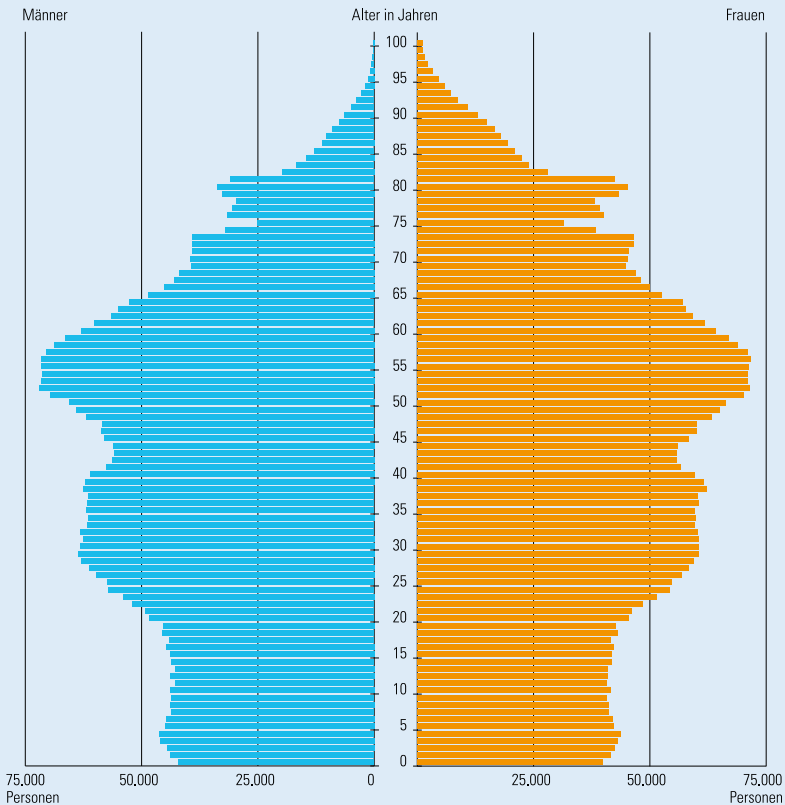


**Die jüngsten Bevölkerungen in der EU finden wir in Irland, Zypern und Luxemburg, die ältesten in Italien, Deutschland, Portugal und Griechenland. Österreich zählt zu den Staaten mit höherem Medianalter.**

Die ältere Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren gewinnt in absoluter Zahl und relativem Anteil an Gewicht – künftig noch mehr, da die Baby-Boom-Generation in den 2020er-Jahren das Pensionsalter erreichen wird. Das Erwerbspotenzial bleibt insgesamt relativ stabil, allerdings altert auch die erwerbsfähige Bevölkerung.



# Bevölkerungspyramide Österreich 1.1.2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.



# Demographische Trends

Die Bevölkerungszahl Österreichs wächst fast ausschließlich durch Zuwanderung: Es gibt jährlich deutlich mehr Zuzüge nach Österreich als Wegzüge. Dagegen ist die Bilanz aus Geburten und Sterbefällen im langfristigen Trend ausgeglichener. Vom Gesamtbevölkerungszuwachs Österreichs innerhalb eines Jahrzehnts (1.1.2011 bis 1.1.2021: +557.500 Personen) gingen rund 97% auf das Konto der positiven Wanderungsbilanz (+539.905), während der „Geburtenüberschuss“ in diesem Zeitraum vergleichsweise gering war. Im Jahr 2020, dem ersten von der Corona-Pandemie geprägten Jahr, gab es wesentlich mehr Sterbefälle (91.599) als Geburten (83.603), so dass die Geburtenbilanz stark negativ (-7.996) ausfiel. Das war zuletzt 2012 (-484) und 2013 (-196) der Fall, allerdings in einem deutlich geringeren Ausmaß.

Die Netto-Zuwanderung lag 2020 trotz Corona-Pandemie auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr zuvor. Insgesamt wanderten 136.343 Menschen aus dem Ausland nach Österreich ein, während 96.279 Personen das Land verließen. Daraus ergab sich im Saldo ein Zuwanderungsüberschuss von +40.064 Personen.

**100 Frauen bekommen heute durchschnittlich 144 Kinder. Um die Elterngeneration zu ersetzen, wären aber knapp mehr als 200 Kinder – also etwas mehr als 2 Kinder pro Frau – erforderlich.**

2020 wurden in Österreich 39.662 Ehen geschlossen. Bei 70% der Ehen „trauten“ sich beide zum ersten Mal, waren also zuvor noch nie verheiratet gewesen.

**Beinahe ein Drittel aller Eheschließungen sind Wiederverheiratungen, d. h. es war zumindest eine der beiden Personen bereits verheiratet.**

## **37% der Ehen werden geschieden**

2020 gab es 14.870 Scheidungen. Bezieht man die Scheidungen auf die entsprechenden Eheschließungsjahrgänge, dann zeigt sich, dass rund 37% der Ehen wieder geschieden werden. Dabei werden die allermeisten Scheidungen (87%) einvernehmlich vollzogen.

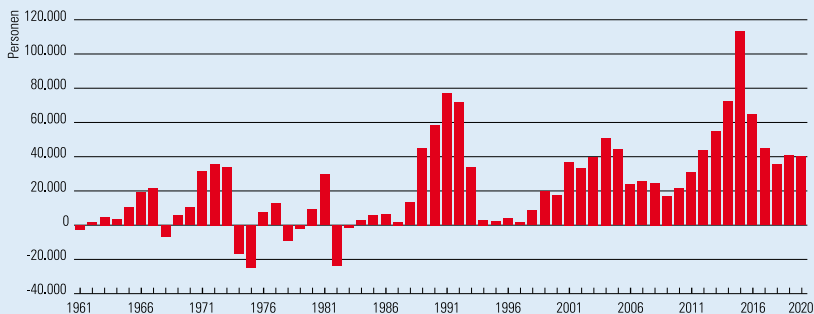
Die Zahl der inlandswirksamen Einbürgerungen stieg zwischen 2010 und 2019 von Jahr zu Jahr leicht an, die Einbürgerungsrate blieb aber in dieser Zeit auf dem Niveau von rund 0,7%. Im Pandemie-Jahr 2020 ging die Einbürgerungsrate aber auf 0,6% zurück (8.796 Einbürgerungen).

## Lebendgeborene, Gestorbene, Eheschließungen, Scheidungen, Wanderungsbilanz und Einbürgerungen 2016-2020

Merkmal	2016	2017	2018	2019	2020
Lebendgeborene	87.675	87.633	85.535	84.952	83.603
Gesamtfertilitätsrate (Kinder pro Frau)	1,53	1,52	1,48	1,46	1,44
Gestorbene	80.669	83.270	83.975	83.386	91.599
Geburtenbilanz (Lebendgeborene minus Gestorbene)	7.006	4.363	1.560	1.566	-7.996
Eheschließungen *)	44.890	44.981	46.468	46.034	39.662
darunter: Erst-Ehen (beide ohne Vor-Ehen)	31.114	31.110	32.225	32.007	27.780
Ehescheidungen **)	15.919	16.180	16.304	16.319	14.870
Gesamtscheidungsrate (in %) ***)	40,45	40,98	40,99	40,68	36,87
Wanderungsbilanz (Zu- minus Abwanderung)	64.676	44.630	35.301	40.613	40.064
Einbürgerungen (Inland)	8.530	9.125	9.355	10.500	8.796
Einbürgerungsrate (in %) ****)	0,65	0,67	0,66	0,72	0,58

Q: STATISTIK AUSTRIA. \*) Ab 2015 inkl. Ehen im Ausland von Personen mit Wohnsitz in Österreich. Ab 2018 inklusive Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare und ab 2019 inklusive Umwandlungen von eingetragenen Partnerschaften in Ehen. \*\*) Ab 2018 inklusive im Ausland erfolgte Ehescheidungen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und ab 2019 inklusive Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen. \*\*\*) Summe der ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Prozent der entsprechenden Eheschließungen insgesamt. \*\*\*\*) Einbürgerungen in Prozent der im Jahresdurchschnitt in Österreich lebenden Ausländerinnen und Ausländer.

## Wanderungsbilanz 1961-2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Errechnete Wanderungsbilanz 1961-1995; ab 1996 Wanderungsstatistik. Wanderungsbilanz: Zuzüge aus dem Ausland minus Wegzüge in das Ausland.

# Nicht-österreichische Staatsangehörige

Durch Zuwanderung ist die Zahl der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu Beginn der 1990er Jahre und abermals in den letzten Jahren stark gestiegen. Anfang 2021 lebten in Österreich rund 1,53 Millionen nicht-österreichische Staatsangehörige, dies entsprach 17,1% der Gesamtbevölkerung.

1985 lag die Zahl der nicht-österreichischen Staatsangehörigen bei rund 297.000 bzw. 3,9%. Im Laufe der 1980er Jahre stieg sie nur langsam an. Mit der starken Zuwanderung Anfang der 1990er Jahre nahmen aber Zahl und Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu. 1994 lebten rund 665.000 nicht-österreichische Staatsangehörige in Österreich, ihr Anteil lag bei 8,4%. Ab Mitte der 1990er Jahre stagnierten Zahl und Anteil weitgehend, seit der Jahrtausendwende ist wiederum ein Zuwachs zu verzeichnen.

**Mehr als die Hälfte der nicht-österreichischen Staatsangehörigen kommt aus einem EU-Staat.**

Insgesamt leben mehr als 793.000 Angehörige anderer EU-Staaten in Österreich, was einem Anteil von 52% aller nicht-österreichischen Staatsangehörigen entspricht. Unter den EU-Bürgern und Bürgerinnen stellen

Deutsche mit knapp 209.000 Personen die größte Gruppe dar, gefolgt von rumänischen (132.000), ungarischen (91.000), kroatischen (89.000) und polnischen (67.000) Staatsangehörigen. Unter den Angehörigen aus Nicht-EU-Staaten bilden 122.000 serbische, 118.000 türkische und 97.000 bosnische Staatsangehörige die drei größten Nationen.

**Deutsche sind seit 2009 die größte Gruppe der nicht-österreichischen Staatsangehörigen in Österreich.**

Die Gruppe von Angehörigen außereuropäischer Staaten in Österreich umfasst 196.000 Bürger und Bürgerinnen aus Asien (ohne Türkei und Zypern), darunter 55.000 mehrheitlich erst in den vergangenen Jahren zugezogene Syrer und Syrerinnen und weitere 44.000 Staatsangehörige Afghanistans. Außerdem leben 36.000 Staatsangehörige afrikanischer Länder in Österreich, rund 24.000 Personen mit amerikanischer Staatsbürgerschaft und 1.600 Staatsangehörige Australiens und Ozeaniens.



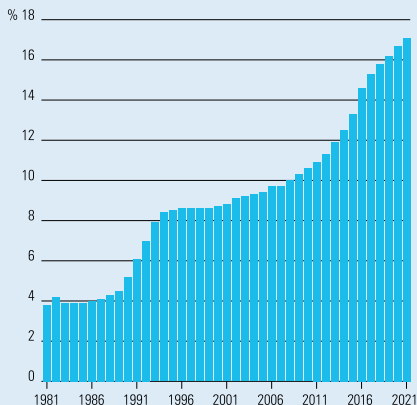
**Im EU-Vergleich haben nur Luxemburg, Malta und Zypern höhere Anteile von Staatsangehörigen aus dem Ausland als Österreich.**

## Bevölkerung nach Staatsangehörigkeitsgruppen 2016-2021

Jahr (1. Jan.)	Gesamt- Bevölkerung	nicht-österreichische Staatsangehörigkeit					
		Österreich	Insgesamt	in %	EU <sup>*)</sup>	EFTA <sup>*)</sup>	Drittstaaten
2016	8,700.471	7,432.797	1,267.674	14,6	616.401	19.049	642.186
2017	8,772.865	7,430.935	1,341.930	15,3	655.524	19.573	677.201
2018	8,822.267	7,426.387	1,395.880	15,8	693.855	20.106	692.600
2019	8,858.775	7,419.852	1,438.923	16,2	730.209	20.586	699.098
2020	8,901.064	7,414.841	1,486.223	16,7	757.420	21.023	707.780
2021	8,932.664	7,401.592	1,531.072	17,1	793.687	21.529	715.856

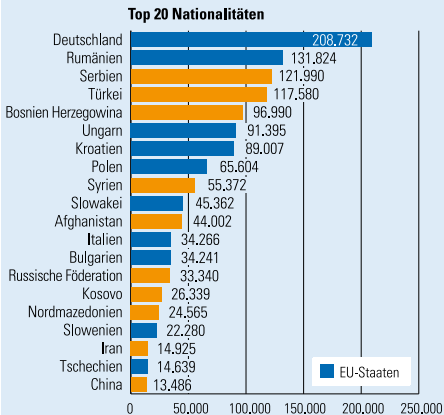
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. \*) Das Vereinigte Königreich ist von 2016 bis 2019 bei der EU, ab 2020 bei der EFTA inkludiert.

## Nicht-österreichischer Bevölkerungsanteil in Österreich Jahresanfang 1981-2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung 1981-2001; ab 2002 Statistik des Bevölkerungsstandes.

## Nicht-österreichische Staatsangehörige 1.1.2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

# 2,5 Millionen Familien

Die österreichische Bevölkerung lebt in 3,99 Mio. Privathaushalten. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung, nämlich rund 135.000 Personen, wohnt in rund 3.400 Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften, zum überwiegenden Teil in Pensionistenheimen. 1,51 Mio. Haushalte (knapp zwei von fünf), bestehen nur aus einer einzigen Person. Diese allein lebenden Menschen, die 17% der Gesamtbevölkerung ausmachen, sind aber nur zu einem geringeren Teil junge Alleinlebende. Der Großteil sind ältere Menschen, vor allem Frauen, die nach dem Tod ihres Ehepartners allein verblieben sind.

**17% der Bevölkerung leben allein im Haushalt, meist sind dies ältere, verwitwete Frauen.**

Innerhalb der Haushalte mit mehr als einer Person finden sich 2,46 Mio. Familien. Das sind verheiratet oder unverheiratet zusammenlebende Paare mit und ohne Kinder sowie Ein-Eltern-Familien mit ihren Kindern, sofern sie in einem gemeinsamen Haushalt leben. Die Zahl der Familien mit Kindern beträgt 1,4 Mio. Dies entspricht 57% aller Familien. 1,06 Mio. Paare haben keine Kinder im gemeinsamen Haushalt. Dies sind aber nur zum geringeren Teil junge und kinderlose Paare, sondern großteils ältere, deren Kinder den gemeinsamen Haushalt bereits verlassen haben.

**84% aller Ein-Eltern-Familien sind Mütter mit ihren Kindern.**

Rund 71% aller Familien sind Ehepaare (mit oder ohne Kinder), rund 17% sind Lebensgemeinschaften. 12% der Familien sind Ein-Eltern-Familien, zum überwiegenden Teil (84%) mit alleinerziehender Mutter.

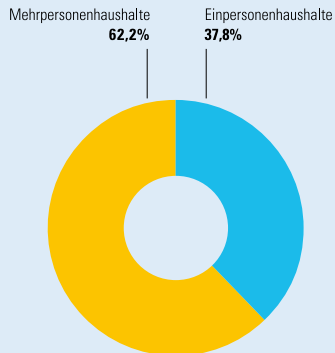


## Privathaushalte und Familien 2020

Haushaltstyp Familientyp	in 1.000
Privathaushalte	3.988,4
darunter Einpersonenhaushalte	1.505,7
Familien	2.459,9
ohne Kind(er) im Haushalt	1.063,2
mit Kind(ern) im Haushalt	1.396,7
davon	
Ehepaare	1.751,0
ohne Kind(er) im Haushalt	827,6
mit Kind(ern) im Haushalt	923,4
Lebensgemeinschaften	420,5
ohne Kind(er) im Haushalt	235,5
mit Kind(ern) im Haushalt	184,9
Mütter in Ein-Eltern-Familien	241,8
Väter in Ein-Eltern-Familien	46,6

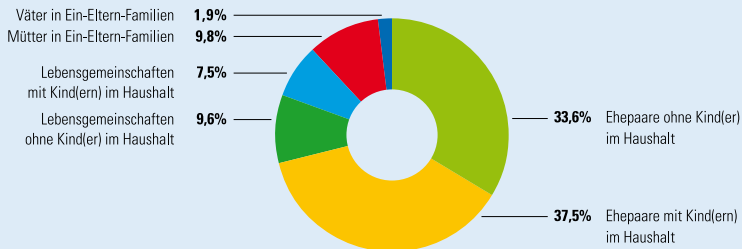
Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt.

## Privathaushalte 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt.

## Familien nach dem Familientyp 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt.





# Politik



# Demokratie in Theorie und Praxis

## Österreich hat die Wahl

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ So lautet Artikel 1 der Bundesverfassung. Das wichtigste Moment der politischen Willensbildung sind Wahlen. Von drei Wahlen leiten sich alle von der Verfassung eingerichteten politischen Institutionen ab: Mit den dabei abgegebenen Stimmzetteln entscheiden Bürgerinnen und Bürger über den Bundespräsidenten, den Nationalrat und die Landtage.

Die Wahlen erfolgen nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht. Männer verfügen seit 1907 darüber, Frauen seit 1918. An Gemeindewahlen können sich seit dem EU-Beitritt Österreichs auch in Österreich lebende EU-Bürgerinnen und Bürger beteiligen. Die österreichische Bevölkerung wählt natürlich auch ihre Vertretung im EU-Parlament.

## Demokratie direkt

Neben den allgemeinen Wahlen sieht die Verfassung auch Instrumente der direkten Demokratie vor. Diese geben Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, unmittelbar

auf das politische Geschehen Einfluss zu nehmen.

Unterschieden wird zwischen Volksabstimmung, Volksbefragung und Volksbegehren. Die Volksabstimmung entscheidet über ein vom Parlament beschlossenes Gesetz, wobei Bürgerinnen und Bürger dieses befürworten oder ablehnen können. Zwei Mal ist dieses Instrument der Entscheidungsfindung bisher zur Anwendung gelangt: Am 5.11.1978 wurde das AKW-Zwentendorf abgelehnt, am 12.6.1994 dem EU-Beitritt Österreichs zugestimmt.

Muss eine Entscheidung über eine Frage von grundsätzlichem oder gesamtösterreichischem Belang getroffen werden, kann eine Volksbefragung durchgeführt werden,



## Gewählte Bundespräsidenten in der 2. Republik<sup>1)</sup>



**Dr. Alexander Van der Bellen**  
seit 26.1.2017



**Dr. Kurt Waldheim**  
8.7.1986–8.7.1992



**Dr. Adolf Schärf**  
22.5.1957–22.5.1963  
22.5.1963–28.2.1965



**Dr. Heinz Fischer**  
8.7.2004–8.7.2010  
8.7.2010–8.7.2016



**Dr. Rudolf Kirchschläger**  
8.7.1974–8.7.1980  
8.7.1980–8.7.1986



**Dr. h.c. Theodor Körner**  
21.6.1951–4.1.1957



**Dr. Thomas Klestil**  
8.7.1992–8.7.1998  
8.7.1998–6.7.2004



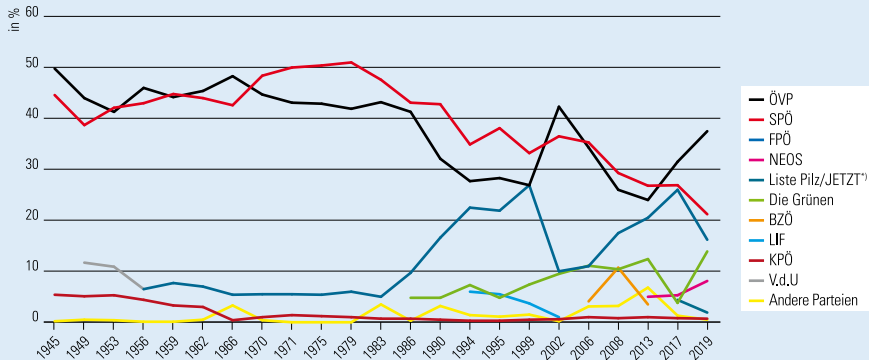
**Dr. h.c. Franz Jonas**  
9.6.1965–9.6.1971  
9.6.1971–24.4.1974



**Dr. Karl Renner**  
20.12.1945–31.12.1950

Q: Bundesministerium für Inneres. \*) Gewählt durch das Bundesvolk gemäß Artikel 60 des Bundes-Verfassungsgesetzes in der Fassung von 1929 mit der Ausnahme von Dr. Karl Renner (gewählt durch die Bundesversammlung).

## Nationalratswahlen 1945–2019 Verteilung der gültigen Stimmen in %



Q: Bundesministerium für Inneres. Angeführt sind jene Parteien, die im Nationalrat vertreten sind bzw. waren. – \*) PILZ = Liste Peter Pilz (2017), JETZT = Liste Pilz (2019).

um so die Haltung der österreichischen Bevölkerung zu eruieren. Im Gegensatz zur Volksabstimmung ist die Volksbefragung für die Gesetzgebung aber nicht bindend.

**Die Frage nach dem Bau eines weiteren Konferenzzentrums neben der UNO-City veranlasste im Jahr 1982 1,361.562 Österreicherinnen und Österreicher zur Abgabe einer Unterschrift. Das Volksbegehren „Gegen Kirchenprivilegien“ erhitze die Gemüter deutlich weniger und erreichte 2013 nur 56.673 Unterschriften.**

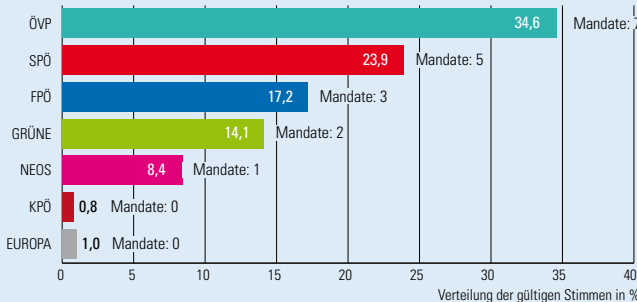


Nationalrat damit befassen. Das Volksbegehren ist somit weniger ein Mittel der Entscheidungsfindung als ein wichtiges politisches Signal.

In der 2. Republik gab es bisher die beiden erwähnten Volksabstimmungen, 42 Volksbegehren, sowie eine Volksbefragung (2013: Berufsheer/Sozialjahr oder Wehr-/Zivildienst).

Im Rahmen eines Volksbegehrens werden Unterschriften zu einem bestimmten Anliegen gesammelt. Kommen 100.000 Unterschriften zustande, muss sich der

## Europawahlen 2019: Österreichergebnisse



Wahltag: 23. - 26. Mai 2019  
 Wahlberechtigte: 6,416.177  
 Abgegebene Stimmen: 3,834.662  
 Gültige Stimmen: 3,779.764  
 Wahlbeteiligung: 59,8 %

Q: Bundesministerium für Inneres.

## Volksabstimmungen in der 2. Republik

Datum	Thema	Stimmberechtigte	Gültige Stimmen	Ja-Stimmen in %	Nein-Stimmen in %
05.11.1978	Friedliche Nutzung von Kernenergie in Österreich	5,083.779	3,183.486	49,5	50,5
12.06.1994	Beitritt Österreichs zur EU	5,790.578	4,724.831	66,6	33,4

Q: Bundesministerium für Inneres.

## Hitliste der Volksbegehren in der 2. Republik

Jahr	Rang	Thema	Anzahl der gültigen Eintragungen	Beteiligung in %
1982	1.	Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1,361.562	25,74
1997	2.	Gentechnik-Volksbegehren	1,225.790	21,23
2002	3.	Volksbegehren Veto gegen Temelin	914.973	15,53
1975	4.	Schutz des menschlichen Lebens	895.665	17,93
1969	5.	Schrittweise Einführung der 40-Stunden-Woche	889.659	17,74
2018	6.	Volksbegehren „Don't smoke“	881.692	13,82
1964	7.	Österreichischer Rundfunk, Gesellschaft m.b.H.	832.353	17,27
2002	8.	Volksbegehren „Sozialstaat Österreich“	717.102	12,20
1997	9.	Frauen-Volksbegehren	644.665	11,17
2004	10.	Pensions-Volksbegehren	627.559	10,53

Q: Bundesministerium für Inneres.





# Bildung



# Aktuelle Trends beim Schulbesuch

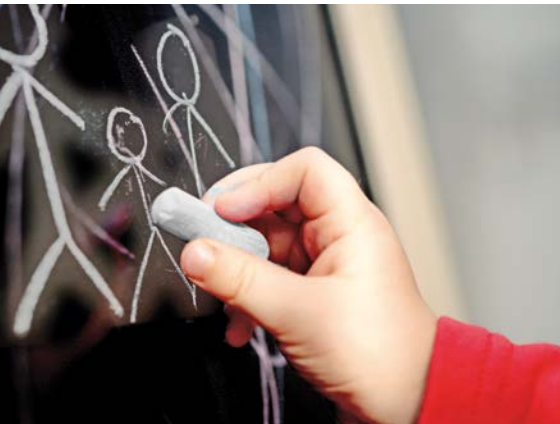
## Gesamtschülerzahl neuerlich leicht gestiegen

Die sinkenden Geburtenzahlen der 1990er-Jahre haben Österreichs Schulen in den vergangenen zehn Jahren einen Rückgang der Gesamtschülerzahl um knapp 40.000 beschert. Bedingt durch die Wanderungsbewegungen 2015 und 2016 sind mittlerweile an Volksschulen die Schülerzahlen wieder leicht im Steigen begriffen. Während die Mittelschulen mit rückläufigen Schülerzahlen zu kämpfen haben, verzeichnete die AHS-Unterstufe zuletzt mit 121.319 Besuchern sogar einen neuen Schülerhöchststand –

kamen auf 100 AHS-Schülerinnen und Schüler vor zehn Jahren noch 200 Burschen und Mädchen in Hauptschulen und Mittelschulen, so sind es jetzt nur noch 170 in Mittelschulen.

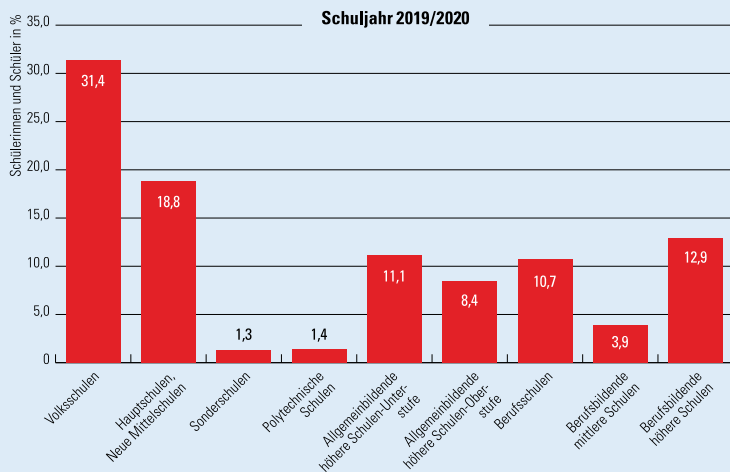
Bei den weiterführenden Schulen kann die AHS-Oberstufe nicht über mangelnden Zustrom klagen. Die Besuchszahl ist im Zehnjahresvergleich um 5% auf 92.549 gestiegen. Bei technischen und gewerblichen höheren Schulen (HTL) gibt es in etwa gleich viel Schulbesuche wie vor zehn Jahren, bei Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik hingegen ein Plus von 30%. Kaufmännische höhere Schulen (HAK) verzeichneten im gleichen Zeitraum hingegen einen Rückgang um 16%.

Die größte Schule Österreichs ist die HTL Mödling mit 3.100 Schülerinnen und Schülern, gefolgt vom TGM Wien-Wexstraße mit knapp 2.800 und der HTL Wien-Spengergasse mit 2.300 Mädchen und Burschen. Österreichweit gibt es aber auch 28 öffentliche Kleinstschulen – ausschließlich Volks- und Sonderschulen – mit weniger als zehn Schülerinnen und Schülern, die meisten davon in Tirol.



## Schülerinnen und Schüler nach Schultypen

Schultyp	Schuljahr		
	2009/10	2014/15	2019/20
Volksschulen	329.440	328.143	344.282
Hauptschulen, Neue Mittelschulen	233.228	208.136	206.336
Sonderschulen	13.221	14.247	14.407
Polytechnische Schulen	19.315	15.816	15.649
Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS)	203.514	204.024	213.868
darunter AHS-Unterstufe	115.651	112.802	121.319
Berufsschulen	140.256	123.232	116.954
Berufsbildende mittlere Schulen (BMS)	51.712	45.523	42.885
Berufsbildende höhere Schulen (BHS)	147.440	147.019	141.168
<b>Schülerinnen und Schüler insgesamt</b>	<b>1.138.126</b>	<b>1.086.140</b>	<b>1.095.549</b>





# 387.800 Studierende

Von den Bildungseinrichtungen des Hochschulsektors werden rund 387.800 – darunter rund 106.000 ausländische – Studierende betreut. Die Mehrheit studiert an einer der 22 öffentlichen Universitäten, rund 17% betreiben Fachhochschulstudien, 9% besuchen eine Pädagogische Hochschule und etwa 4% studieren an einer der 16 Privatuniversitäten.

**In Österreich gibt es rund 387.800 Studierende (2020/21). Sie studieren vor allem an den 22 öffentlichen und 16 privaten Universitäten, 21 Fachhochschulen und 14 Pädagogischen Hochschulen.**

An den Pädagogischen Hochschulen ist ein Frauenanteil von 77% zu verzeichnen. Aber auch an den öffentlichen Universitäten (54%), Fachhochschulen (51%) und Privatuniversitäten (60%) stellen Frauen die Mehrheit der Studierenden.

Die Studierenden an den Fachhochschulen entscheiden sich vor allem für die Ausbildungsbereiche Wirtschaft und Technik. An



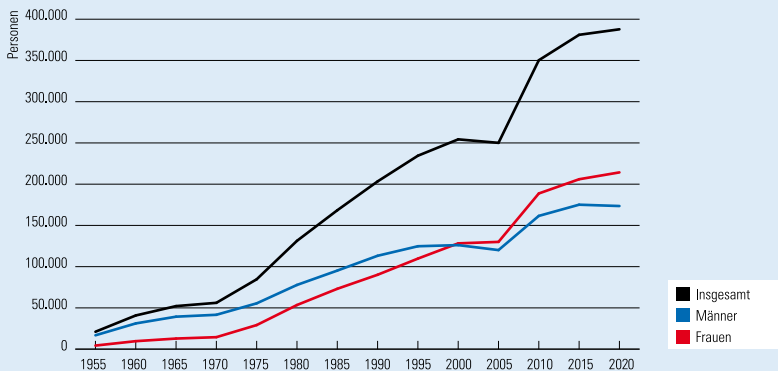
**Die gefragtesten Hauptstudienrichtungen an öffentlichen Universitäten sind Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik.**

den Privatuniversitäten liegen die Schwerpunkte in den Ausbildungsfeldern Gesundheitswesen, Künste und Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

An den österreichischen Hochschulen sind rund 106.000 ausländische Studierende zu einem Studium zugelassen. Der Großteil der ausländischen Studierenden, nämlich rund 87% sind Angehörige europäischer Staaten.

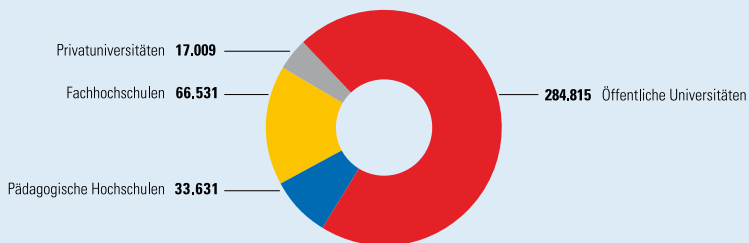
Im Studienjahr 2019/20 wurden an Österreichs Hochschulen 69.855 Studienabschlüsse verzeichnet. Davon entfielen 58,6% auf die öffentlichen Universitäten.

## Studierende an Hochschulen seit 1955



Q: STATISTIK AUSTRIA.

## Studierende in Österreich nach Hochschulbereichen Studienjahr 2020/21



Q: STATISTIK AUSTRIA.

# Deutlicher Anstieg des Bildungsniveaus

Im Jahr 2020 wiesen 21,0% der österreichischen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Abschluss auf Tertiärebene, 65,5% einen Abschluss auf Sekundarebene sowie 13,5% einen Pflichtschulabschluss auf. Die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte zeigt einen Rückgang des Anteils der Bevölkerung mit Pflichtschulabschluss sowie eine kontinuierliche Zunahme der Personen mit Tertiärabschluss, so hatten im Jahr 1971 57,8% der 25 bis 64-Jährigen einen Pflichtschulabschluss und 2,8% einen Tertiärabschluss. Auch ist der Anteil der Personen mit Lehr-, AHS-, BMS- oder BHS-Abschluss unter den 25 bis 64-Jährigen bis 2011 auf rund zwei Drittel angestiegen. Der Anteil der Personen mit Universitäts-, Fachhochschul-, Akademie- oder Kollegabschluss hat sich seit 1971 mehr als versiebenfacht, während der Anteil der Pflichtschulabsolventinnen und Pflichtschulabsolventen um etwa drei Viertel weniger geworden ist.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Bildungsniveau sind in den letzten Jahren geringer geworden. Im Jahr 2020 besaßen 15,4% der Frauen und 11,5% der Männer einen Pflichtschulabschluss. Bei den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe sowie bei der Lehre gibt es die größten Differenzen zwischen Männern und Frauen (7,7 bzw. 17,5 Prozent-

punkte). Bei den Abschlüssen im Tertiärbereich haben die Frauen mit einer Differenz von rund 5 Prozentpunkten die Männer überholt.

**Frauen erlangten in den letzten Jahren immer häufiger einen tertiären Abschluss. Im Jahr 2020 hatten Frauen bei den 25- bis 64-Jährigen mit 23,3% häufiger einen tertiären Abschluss als Männer (18,7%).**

Große Unterschiede zwischen Frauen und Männern gibt es im Bereich der Lehre und der BMS. Nur 27,4% der Frauen – im Gegensatz zu 44,9% der Männer – haben eine Lehre abgeschlossen wohingegen 16,6% der Frauen und nur 8,8% der Männer eine BMS abgeschlossen haben. Diese Unterschiede hängen stark mit geschlechtsspezifischen Beschäftigungsmustern zusammen. Frauen sind besonders stark an kaufmännischen sowie wirtschafts- und sozialberuflichen mittleren Schulen vertreten, während traditionell eher männerspezifische Berufsqualifikationen wie im Handwerk häufig durch einen Lehrabschluss erworben werden.



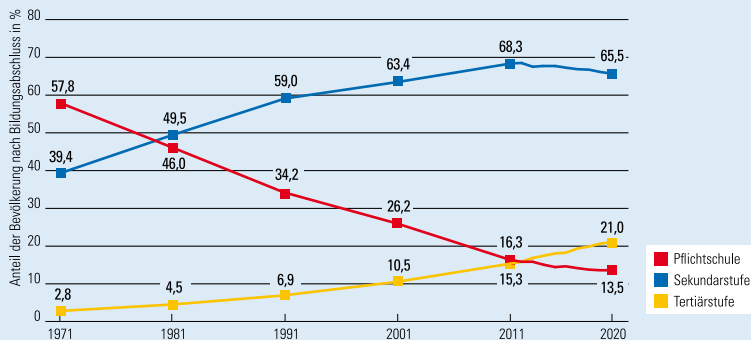
**Im EU-Vergleich lag der Anteil der 20- bis 24-Jährigen mit einer über dem Pflichtschulabschluss liegenden Ausbildung in Österreich mit 86,1% über dem EU-27-Durchschnitt von 84,3% (2020).**

## Bildungsstand der Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Geschlecht und Bildungsstufen in %

Schultyp <sup>*)</sup>	2001			2011			2020		
	Insg.	m.	w.	Insg.	m.	w.	Insg.	m.	w.
<b>Tertiärstufe<sup>**)</sup></b>	10,5	10,5	10,5	15,3	14,5	16,2	21,0	18,7	23,3
Universität, Fachhochschule	7,5	8,8	6,2	12,0	12,6	11,3	19,0	17,7	20,3
Hochschulverwandte Lehranstalten	2,3	1,1	3,5	3,4	1,8	4,9	2,0	1,1	3,0
<b>Sekundarstufe</b>	63,4	70,3	56,4	68,3	73,4	63,3	65,5	69,8	61,2
Berufsbildende höhere Schule	6,2	7,1	5,3	9,0	9,0	8,9	10,4	10,2	10,5
Allgemeinbildende höhere Schule	4,7	4,6	4,9	5,7	5,4	6,1	6,3	5,8	6,8
Lehre	39,4	51,1	27,7	39,8	50,1	29,8	36,2	44,9	27,4
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	13,1	7,5	18,6	13,8	8,9	18,5	12,7	8,8	16,6
<b>Pflichtschule</b>	26,2	19,3	33,1	16,3	12,1	20,5	13,5	11,5	15,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, 2001 Volkszählung, ab 2011 Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) Meister- sowie WerkmeisterInnen wurden bzgl. höchster abgeschlossener Bildung nicht der Tertiärstufe zugerechnet, sondern sind bei den jeweiligen anderen Kategorien enthalten (meist bei Lehre). \*\*) Inkl. Kollegs.

## Entwicklung des Bildungsniveaus der österreichischen Wohnbevölkerung \*)



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2001 Volkszählung, ab 2011 Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) 25 bis 64 Jahre.





# Beschäftigung und Arbeitsmarkt


# Neun von zehn Erwerbstätigen sind „Unselbständige“

Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Privathaushalten (8,77 Mio. Personen) steht im Erwerbsleben. Aufgrund der Corona-Pandemie waren 2020 gemessen nach internationalen Definitionen, mit 4,30 Mio. weniger Personen erwerbstätig und mit 244.000 mehr arbeitslos als im Jahr zuvor.

**Etwas mehr als die Hälfte der in Österreich wohnhaften Personen steht im Erwerbsleben.**

Mit 3,77 Mio. arbeiten fast neun von zehn Erwerbstätigen (88%) als Unselbständige, die 525.000 Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen stellen 12% der Erwerbstätigen. 1,93 Mio. sind Pensionistinnen oder Pensionisten, 102.000 Personen

sind dauerhaft arbeitsunfähig und deshalb weder erwerbstätig noch arbeitslos. 225.000 gehen keiner Erwerbstätigkeit nach, da sie sich als Hausfrau oder – weit seltener – als Hausmann ausschließlich dem Haushalt widmen. 410.000 Personen ab dem Alter von 15 Jahren stehen noch in Ausbildung. Als Präsenz- oder Zivildienstler wurden 22.000 Männer gezählt. 2020 leben in Österreich 1,27 Millionen Kinder unter 15 Jahren. 72% der Bevölkerung im Erwerbsalter (15 bis 64 Jahre) sind erwerbstätig.

 **Mit einer Erwerbstätigenquote von 72% im Alter von 15 bis 64 Jahren liegt Österreich (2020) deutlich über dem EU-Mittel (68%) und an achter Stelle unter den 27 EU-Mitgliedstaaten.**

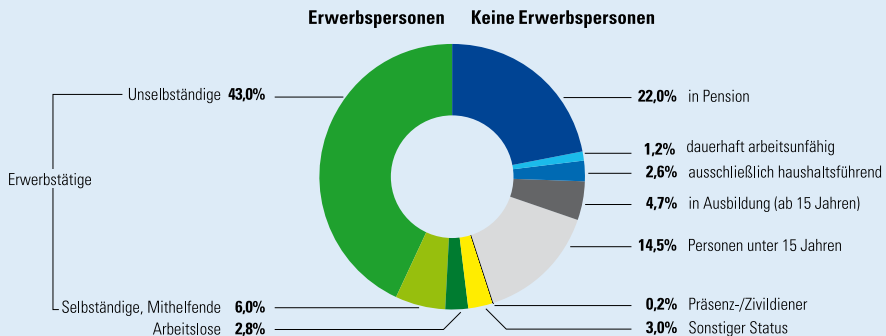


Mit 84% ist die Erwerbstätigenquote bei den 25- bis 54-Jährigen am höchsten. Geringer (50%) ist sie bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 bis 24 Jahre), die oft noch ihre Ausbildung absolvieren.

**Im Alter von 55 bis 64 Jahren sind nur noch rund 55% der Bevölkerung erwerbstätig; ein großer Teil ist schon in Pension.**

## Erwerbsstatus der Bevölkerung 2020

Erwerbsstatus (ILO-Konzept)	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	in 1.000			in %		
Bevölkerung insgesamt	8.766,3	4.317,4	4.449,0	100,0	100,0	100,0
<b>Erwerbspersonen</b>	4.540,4	2.409,6	2.130,8	51,8	55,8	47,9
Erwerbstätige	4.296,9	2.277,5	2.019,4	49,0	52,8	45,4
Unselbständige	3.772,1	1.946,1	1.826,0	43,0	45,1	41,0
Selbständige, Mithelfende	524,8	331,4	193,4	6,0	7,7	4,3
Arbeitslose	243,5	132,1	111,4	2,8	3,1	2,5
<b>Keine Erwerbspersonen</b>	4.225,9	1.907,8	2.318,2	48,2	44,2	52,1
in Pension	1.929,2	848,4	1.080,9	22,0	19,7	24,3
dauerhaft arbeitsunfähig	102,2	56,2	46,0	1,2	1,3	1,0
ausschließlich haushaltsführend	225,2	9,7	215,5	2,6	0,2	4,8
in Ausbildung (ab 15 Jahren)	409,6	188,0	221,7	4,7	4,4	5,0
Personen unter 15 Jahren	1.273,4	654,3	619,1	14,5	15,2	13,9
Präsenz-/Zivildienst	21,6	21,6	-	0,2	0,5	-
Sonstiger Status	264,7	129,7	135,0	3,0	3,0	3,0




Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. Rundungsdifferenz nicht ausgeglichen.



# Immer mehr Frauen im Beruf

Die Quote erwerbstätiger Frauen im Haupterwerbsalter von 25 bis 54 Jahren liegt bei 81%, also bereits deutlich angenähert an jene der Männer (87%).

Die Erwerbstätigenquote bei Personen von 55 bis 64 Jahren fällt bei Frauen – aufgrund des niedrigeren Pensionsalters und weil früher weniger Frauen berufstätig waren – stärker ab als bei Männern.

 **Trotz steigender Tendenz liegt Österreich in der Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen mit 55% auch 2020 unter dem EU-Mittel (60%).**

Die Arbeitslosenquote (=Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) war im Corona-Jahr 2020 mit 5,4% höher als im Vorjahr. Frauen waren dabei etwas weniger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer (5,2% bzw. 5,5%). 15- bis 24-Jährige waren fast doppelt so häufig wie der Gesamtdurchschnitt (10,5%) arbeitslos.

 **Österreich ist mit der Arbeitslosenquote von 5,4% (EU-Schnitt 2020: 7,1%) das EU-Land mit der zehnt-niedrigsten Arbeitslosigkeit.**



## Österreich ist eine Dienstleistungsgesellschaft

Bei den Männern ist mehr als jeder Zweite (59%) im Dienstleistungssektor tätig, bei den Frauen sind es sogar fast neun von zehn (85%). Insgesamt bietet dieser Bereich 71% der Erwerbstätigen Arbeit. Auf die einst so bedeutende Land- und Forstwirtschaft entfallen nur noch 4%, auf den produzierenden Bereich (Industrie und Gewerbe) rund 25% der Erwerbstätigen. Hier arbeiten 37% der Männer, aber nur 12% der Frauen.

Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftszweige, erweist sich die Herstellung von Waren als der beschäftigungsstärkste Zweig, gefolgt vom Handel. Der Dienstleistungsbe-  
reich hat vor allem im vergangenen Jahrzehnt deutlich zugelegt und beschäftigt insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Handel besonders viele Frauen. Eine typische Männerdomäne stellt hingegen die Herstellung von Waren dar, in der 22% aller erwerbstätigen Männer beschäftigt sind.

## Erwerbstätigenquoten und Arbeitslosenquoten nach Alter und Geschlecht 2020

Alter in Jahren	Erwerbstätigenquote in % der Bevölkerung			Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt *)	72,4	76,5	68,3	5,4	5,5	5,2
15–24	50,2	52,7	47,8	10,5	11,3	9,5
25–54	83,9	86,9	80,8	5,0	5,0	5,0
55–64	54,7	62,7	47,0	4,0	4,4	3,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) Erwerbstätigenquote: 15 bis 64 Jahre. Arbeitslosenquote: 15 bis 74 Jahre.

## Anteile der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen 2020

Wirtschaftszweige ÖNACE-Abschnitte (Auswahl) *)	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Erwerbstätige insgesamt</b> (absolut)	4,296.900	2,277.500	2,019.400
	<b>in %</b>		
<b>Erwerbstätige insgesamt</b> (in %)	100,0	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft	4,1	4,6	3,5
Produzierender Bereich (Industrie, Gewerbe)	24,9	36,7	11,6
C Herstellung von Waren	15,6	21,7	8,8
F Bau	8,1	13,3	2,3
Dienstleistungen	71,0	58,7	84,9
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	14,4	11,9	17,2
H Verkehr und Lagerei	5,1	7,4	2,5
I Beherbergung und Gastronomie	5,3	3,9	6,8
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,3	3,1	3,6
M Freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	6,4	6,2	6,5
O Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	6,8	6,4	7,2
P Erziehung und Unterricht	6,7	3,7	10,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10,9	5,0	17,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) ÖNACE 2008

# Teilzeitarbeit ist weiblich

Teilzeitarbeit ist hierzulande von großer Bedeutung. 2020 waren 1,20 Millionen bzw. 28% der Erwerbstätigen nicht vollzeitbeschäftigt.

Acht von zehn Teilzeitbeschäftigten (80%) sind dabei Frauen. Von allen erwerbstätigen Frauen arbeiten 47% in Teilzeit. Bei den Männern liegt dieser Anteil bei 11%.


Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit, die normalerweise geleistet wird, beträgt unter Einbezug der Teilzeitbeschäftigten bei

den Erwerbstätigen insgesamt 36,6 Stunden. Selbständige weisen meist deutlich höhere Arbeitszeiten auf als Unselbständige, daher liegt der entsprechende Wert für die Unselbständigen mit 35,6 Stunden etwas unter dem Gesamtdurchschnitt.

Wegen der häufigen Teilzeitarbeit ist auch die normalerweise geleistete Arbeitszeit pro Woche bei erwerbstätigen Frauen mit durchschnittlich 32,0 Stunden deutlich geringer als bei Männern (40,4 Stunden).

Jedoch: Aufgrund von Urlauben, Feiertagen, Krankenständen, Kurzarbeit usw. liegt 2020 die tatsächlich geleistete durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche mit 29,1 Stunden um 21% unter der normalerweise geleisteten Arbeitszeit (36,6 Stunden). Da Selbständige und mithelfende Angehörige mehr Arbeitsstunden als der Durchschnitt erbringen, liegt bei Unselbständigen auch die tatsächlich geleistete Arbeitszeit pro Woche mit 28,1 Stunden unter dem Gesamtdurchschnitt.



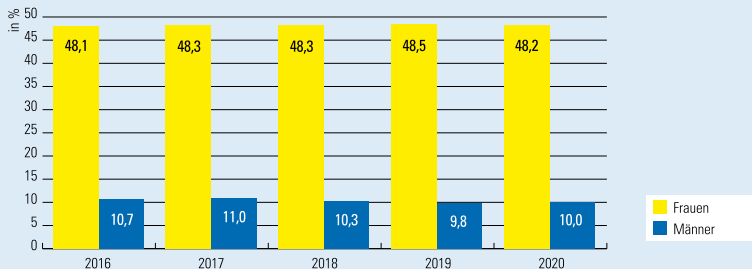
 **Mit einem Teilzeit-Anteil von 28% liegt Österreich 2020 hinter den Niederlanden (52%) und Deutschland (30%) an dritter Stelle.**

## Arbeitszeit 2020

	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Erwerbstätige insgesamt</b> (in 1.000)	4.296,9	2.277,5	2.019,4
Teilzeit-Erwerbstätige (in 1.000)	1.200,2	244,6	955,6
Teilzeitquote (in %)	27,9	10,7	47,3
Durchschnittl. Wochenarbeitszeit in Stunden <sup>*)</sup>			
normalerweise	36,6	40,4	32,0
tatsächlich geleistet	29,1	32,6	25,0
Arbeitsvolumen (Mio. Stunden) <sup>**)</sup>	6.374,4	3.853,8	2.520,6
<b>Unselbständig Erwerbstätige</b> (in 1.000)	3.772,1	1.946,1	1.826,0
in Teilzeit (in 1.000)	1.074,6	194,2	880,3
Teilzeitquote (in %)	28,5	10,0	48,2
Durchschnittl. Wochenarbeitszeit in Stunden <sup>*)</sup>			
normalerweise	35,6	39,3	31,6
tatsächlich geleistet	28,1	31,4	24,5
Arbeitsvolumen (Mio. Stunden) <sup>**)</sup>	5.398,9	3.173,7	2.225,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) Ohne Erwerbstätige in Elternkarenz; in der Haupttätigkeit. \*\*) In der Haupttätigkeit.

## Teilzeitquote der unselbständig Erwerbstätigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt.



A large roll of bright orange mesh material, possibly a type of fabric or filter, is the central focus of the image. The mesh is tightly packed and forms a series of overlapping loops. The background is dark and industrial, with various metal structures and pipes visible. The lighting is dramatic, highlighting the texture and color of the mesh.

# Wirtschaft

# Strukturwandel dauert an

## Dienstleistungen dominieren

Wie die meisten hoch entwickelten, modernen Volkswirtschaften ist die österreichische Wirtschaft heute von Dienstleistungen dominiert: Rund 70% der Bruttowertschöpfung (BWS) werden vom sogenannten „tertiären“ Sektor erbracht, gute 28% vom „sekundären“



Sektor – dem produzierenden Bereich – und nur noch 1,2% von der Land- und Forstwirtschaft (dem „primären“ Sektor).

**Fast nur noch jeder 30. Erwerbstätige verdient heute seinen Unterhalt in der Land- und Forstwirtschaft.**

Seit den 1960er Jahren hat sich die heimische Wirtschaft grundlegend verändert. 1960 hatte die Land- und Forstwirtschaft noch 11% Anteil an der Bruttowertschöp-

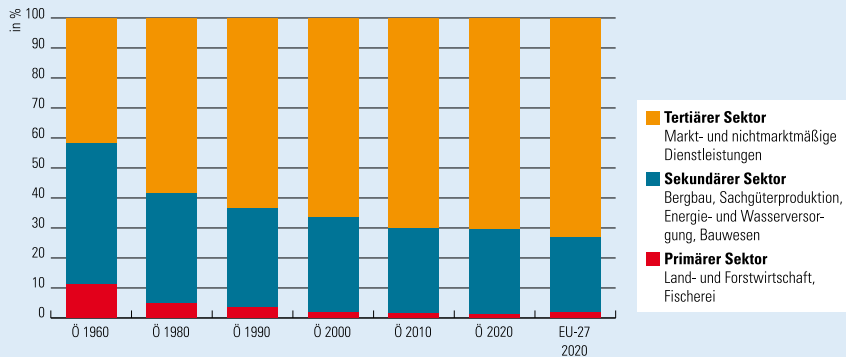
fung. Der Dienstleistungsbereich lag mit ca. 42% hinter dem produzierenden Bereich (47%). In den 1970er Jahren begann eine bis heute andauernde „Schrumpfung“ des primären und sekundären Sektors zugunsten des Dienstleistungsbereiches. Dort sind nun schon etwa 72% der Erwerbstätigen beschäftigt, vor rund 40 Jahren war es nur ca. die Hälfte.

**Der tertiäre Sektor ist in den letzten 20 Jahren zu laufenden Preisen durchschnittlich um ca. 3,2% pro Jahr gewachsen.**

Der produzierende Bereich verlor in diesem Zeitraum ebenfalls an Bedeutung: Während in den 1970er Jahren noch mehr als ein Drittel der Erwerbstätigen dort beschäftigt war, ist es heute nur noch knapp ein Viertel. Diese Struktur ähnelt jener der EU-27, wo der sekundäre Sektor im Durchschnitt ca. 25% und der tertiäre Sektor ca. 73% an der BWS erbringt.

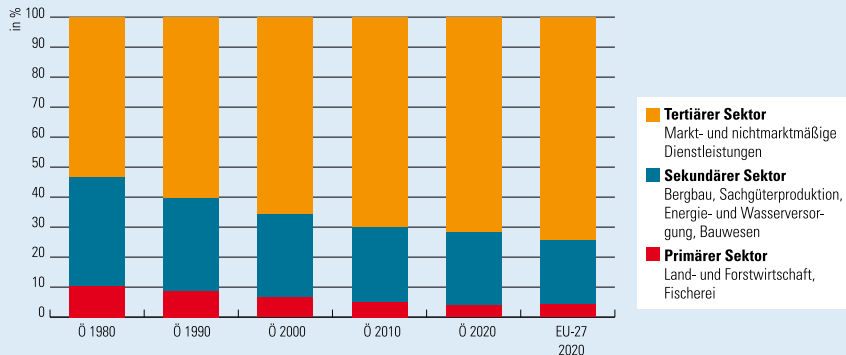
Die meisten der Beschäftigten in der Produktion arbeiten in der Herstellung von Waren und im Bauwesen. Im Dienstleistungssektor finden sich die größten Anteile im Handel, in Beherbergung und Gastronomie sowie im Gesundheits- und Unterrichtswesen.

## Anteil an der Bruttowertschöpfung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

## Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.



# Unverzichtbare Rolle

## Land- und Forstwirtschaft

Fast 75% Österreichs werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Nicht ganz die Hälfte der Alpenrepublik (3,4 Mio. ha) ist von Wald bedeckt. Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist nicht nur Rückgrat eines lebenswerten ländlichen Raumes, sondern spiegelt auch die kulturelle Tradition des Landes wider.

Der Strukturwandel der Wirtschaft hat natürlich auch vor der Land- und Forstwirtschaft nicht Halt gemacht: Wie in den meisten anderen EU-Mitgliedstaaten geht ein stetiger Abwärtstrend in der Anzahl der Betriebe mit einem gleichzeitigem Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße einher.

**Der Wert der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung betrug im Jahr 2020 rund 9,4 Mrd. €.**

Dennoch kommt diesem Sektor eine unverzichtbare Rolle zu, u. a. die Sicherung einer gesunden Ernährung, die Erhaltung der



## Raps ist der Rohstoff für Biodiesel.

Kulturlandschaft bzw. die Landschaftspflege und die Funktion als Energielieferant.

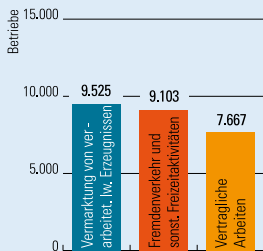
Die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der EU wird mit nachhaltigem Wirtschaften, aber auch mit einer zunehmenden Spezialisierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erreicht. Die Koppelung mit touristischen Angeboten sowie die Diversifizierung in Richtung Energieerzeugung und vertragliche Arbeiten tragen zur Erhaltung einer wirtschaftlich gesunden und leistungsfähigen bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft in einem funktionsfähigen ländlichen Raum bei.

## Betriebsstruktur, Bodennutzung und Viehwirtschaft

Land- und forstwirtschaftliche Betriebsstruktur	1999	2010	2020 <sup>1)</sup>
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	217.508	173.317	155.900
darunter Haupterwerbsbetriebe	80.215	66.802	.
Durchschnittliche Betriebsgröße (in ha <sup>**</sup> )	34,9	42,6	45,1
Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte	575.091	413.755	.
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche</b> (in 1.000 ha)	3.390	2.880	2.664
darunter Ackerland/Dauergrünland	1.395/1.917	1.371/1.441	1.326/1.256
<b>Forstwirtschaftlich genutzte Fläche</b> (in 1.000 ha)	3.260	3.406	3.389
<b>Viehwirtschaft</b> Halter/Bestand (in 1.000)			
Rinder	101/2.151	72/2.024	55/1.850
darunter Milchkühe	78/697	48/540	28/549
Schweine	83/3.426	38/3.247	25/2.774
Schafe	18/340	15/398	13/425
Ziegen	12/51	10/81	8/101
Geflügel	84/14.340	57/14.644	51/19.778

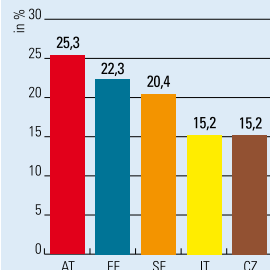
Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung. Vollerhebung 1999, 2010 und 2020. \*) Vorl. Ergebnisse. \*\*) Zeitreihenbruch, ab 2020 inkl. Betriebe ohne Kulturfläche.

### Häufigste landwirtschaftl. Nebentätigkeiten 2016



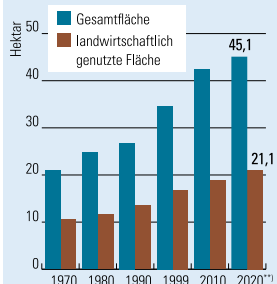
Q: STATISTIK AUSTRIA.

### Höchste Bioflächenanteile in EU-Mitgliedstaaten 2019



Q: Eurostat.

### Durchschnittliche Betriebsgröße 2020<sup>1)</sup>



Q: STATISTIK AUSTRIA. \*) u. \*\*) siehe Tabelle oben.

# Die Säulen

## Sachgüterbereich und Bau

Rund 69.000 Unternehmen sind in Österreich im Sachgüterbereich (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen) und im Bau tätig. Diese Säulen der heimischen Wirtschaft beschäftigen zusammen über 1 Million Personen und erwirtschafteten 2019 einen Umsatz von rund 323 Mrd. €. Allein im Bau finden rund 319.000 Personen ihre Arbeitsplätze.

Die Unternehmen sind überwiegend kleinbetrieblich strukturiert: Mehr als drei Viertel (ca. 55.100 bzw. 79,7%) arbeiten mit weniger als 10 Beschäftigten. Nur rund 1% der Produktions- und Bauunternehmen (619) beschäftigen mehr als 250 Personen. In diesen Mittel- und Großunternehmen sind jedoch weit mehr als ein Drittel (40,2%) aller Beschäftigten dieser Branchen tätig. Der Anteil dieser Unternehmen am Gesamtumsatz beträgt mehr als die Hälfte (54,7%).



**Österreichs Baubetriebe liegen laut Produktionsindex im Jahr 2020 mit einer jährlichen Produktionsabnahme von -4,4% noch knapp über dem EU-Durchschnitt (EU-27) von -5,0%.**

Nach deutlichen Produktionsanstiegen seit dem Jahr 2015 erzielte die heimische Produktion im Jahr 2020 eine Abnahme von 5,3% im Vergleich zum Vorjahr. Seit dem Jahr 2015 konnte die Produktion jedoch um 9,3% gesteigert werden, während sich die Beschäftigtenzahlen um 7,7% erhöhten.

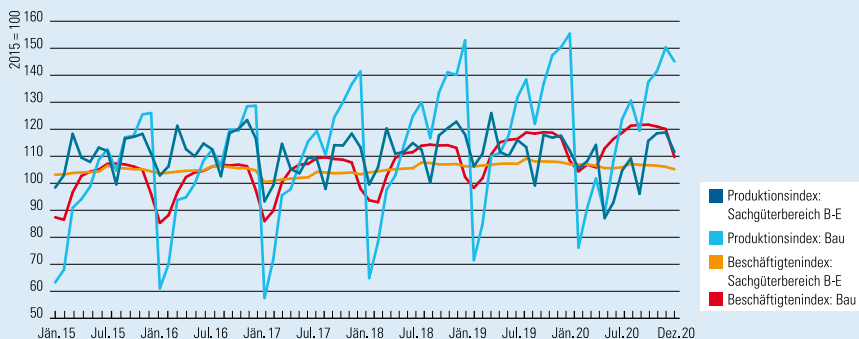
Die österreichische Herstellung von sonstigen Waren sowie die Branche des Sonst. Fahrzeugbaus gehören mit Umsatzsteigerungen von 27,5% bzw. 8,6% zu den einzigen Gewinnern von 2020. Die Bauproduktion konnte den positiven Trend im Jahr 2020 nicht fortsetzen und erzielte einen Umsatzverlust von 2,2%. Gleichzeitig kam es wieder zu Änderungen bei den Baukosten. So nahmen die Baukosten im Wohnhaus- und Siedlungsbau 2019 um 0,8% gegenüber dem Vorjahr zu. Ein leichtes Minus ergab sich 2020 im Vorjahresvergleich im Straßen- und Brückenbau mit -1,3% bzw. -0,9%.

**Immer mehr an Substanz verlieren die Branchen „Herstellung von Bekleidung“ sowie die „Gewinnung von Erdöl und Erdgas“. In diesen Bereichen sind die Beschäftigtenzahlen seit dem Jahr 2015 um rund 37% bzw. rund 26% gesunken.**

## Ausgewählte Kennzahlen – Produzierender Bereich 2019

Branche (ÖNACE 2008)	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt	Umsatzerlöse in Mrd. €	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in Mrd. €	Beschäftigte pro Unternehmen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten pro Beschäftigtem in €
<b>B-F Produzierender Bereich</b>	69.208	1.043.433	322,5	87,0	15	83.403
<b>B-E Sachgüterbereich</b>	31.285	724.657	267,5	67,8	23	93.621
B Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	327	6.451	2,2	0,9	20	142.018
C Herstellung von Waren	26.206	666.811	209,0	58,8	25	88.136
D Energieversorgung	2.540	29.230	50,0	5,9	12	200.622
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2.212	22.165	6,3	2,3	10	103.447
F Bau	37.923	318.776	55,0	19,2	8	60.176

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2019.

 Entwicklung von Produktion und Beschäftigten im Sachgüterbereich  
(ÖNACE 2008: B-E) und Bau (ÖNACE 2008: F)


Q: STATISTIK AUSTRIA, Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich; Produktionsindex EU-harmonisiert arbeitstägig bereinigt.

# Kleine Betriebe, große Erfolge


## Handel und Dienstleistungen

Der Bereich Dienstleistungen inkl. Handel stellt einen wirtschaftlichen Kernbereich dar, welcher nicht nur einen großen Beitrag zur Wertschöpfung und zur Beschäftigung an der Gesamtwirtschaft leistet, sondern auch viele Leistungen für andere Wirtschaftsbe-  
reiche erbringt. Etwa 80% der Unternehmen sind im Dienstleistungsbereich inkl. Handel tätig. Diese 289.083 Unternehmen erzielten im Jahr 2019 mit 2,056.744 Beschäftigten Umsatzerlöse von 511,8 Mrd. €.

**Die kleinbetriebliche Struktur ist im Dienstleistungsbereich deutlich erkennbar. 89% der Unternehmen arbeiten mit weniger als 10 Beschäftigten, nur 651 Unternehmen haben mehr als 250 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.**

Im Handel sind die meisten Beschäftigten tätig, gefolgt vom Bereich Beherbergung und Gastronomie. Während im Handel pro beschäftigter Person ein durchschnittlicher Umsatz von 561.000 € erzielt wird, beträgt

dieser in der Beherbergung und Gastronomie nur magere 109.000 €.

 **Mit einem Rückgang des Absatzvolumens im Einzelhandel laut Eurostat um 0,6% lag Österreich 2020 im Durchschnitt der EU-27 (-0,6%) und über dem des Euroraumes (-0,9%).**

Im Jahr 2020 erwirtschafteten die österreichischen Dienstleistungsunternehmen ein Umsatzminus von 15,6% im Vergleich zum Vorjahr. Ein starkes Umsatzminus von 32,9% verzeichnete der Bereich „Beherbergung und Gastronomie“, auch die anderen Dienstleistungsbereiche mussten Einbußen hinnehmen, wobei die Umsatzverluste zwischen -2,8% im Bereich „Information und Kommunikation“ und -24,8% im Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ streuten. Im Handel war der Umsatz ebenfalls niedriger als im Jahr 2019 (-5,3%). Umsatzbringer war der Einzelhandel mit +0,1%. Negativ waren der Großhandel mit einem nominellen Minus von 7,0% und der „Kfz-Handel“ mit -10,6%. Österreichische Straßengüterfahrzeuge beförderten 2020 375,6 Mio. Tonnen (-6,6% im Vergleich zu 2019). Die am häufigsten transportierten Güter waren „Steine, Erden und Baustoffe“.

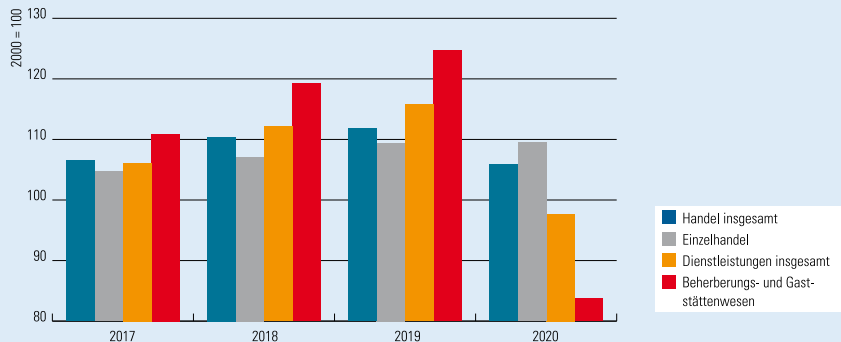


## Ausgewählte Branchen und Kennzahlen - Handel und Dienstleistungen 2019

Branche (ÖNACE 2008)	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt	Umsatzerlöse in Mrd. €	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in Mrd. €	Beschäftigte pro Unternehmen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in 1.000 € pro Beschäftigtem
<b>Handel und Dienstleistungen insgesamt (G-N, S95)</b>	289.083	2.056.744	511,8	137,1	7	67
G Handel	81.702	687.538	277,1	39,0	8	57
H Verkehr und Lagerei	15.049	209.606	45,2	15,3	14	73
I Beherbergung und Gastronomie	48.243	319.584	22,3	11,0	7	34
J Information und Kommunikation	22.065	125.821	27,0	11,8	6	94
L Grundstücks- und Wohnungswesen	20.481	55.029	20,8	10,7	3	194
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	74.440	275.098	38,4	18,0	4	66

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2019.

## Entwicklung der Umsatzindizes in Handel und Dienstleistungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen: Umsatzindex, nominell.

## Wirtschaftsleistung

Die österreichische Wirtschaft war durch die COVID-19 Pandemie massiv betroffen. Die Wirtschaftsleistung schrumpfte im Jahr 2020 um real 6,7%. Damit wurde die wirtschaftliche Dynamik der letzten Jahre (2017: +2,3%; 2018: +2,5%; 2019: +1,5%) unterbrochen. International gesehen bewegte sich Österreichs Wirtschaft damit im hinteren Mittelfeld. Sowohl in der Europäischen Union insgesamt (-5,9%) als auch im Euroraum (-6,4%) wurden etwas geringere Einbrüche verzeichnet. Die wichtigsten EU-Handelspartner Deutschland (-4,6%) und Italien (-8,9%) entwickelten sich unterschiedlich. Das österreichische BIP sank 2020 zu laufenden Preisen um 4,6% auf rund 379,3 Mrd. Euro. Das BIP pro Kopf betrug 2020 42.540 € (-5,0%), bzw. kaufkraftbereinigt (in sog. Kaufkraftstandards; KKS) im europäischen Vergleich 37.180 € (-5,6% gegenüber 2019; revidiert). Die EU-27 erwirtschaftete im Jahr 2020 im Durchschnitt ein BIP pro Kopf in KKS von 29.894 € (rd. 80,4% des österreichischen Wertes). Österreich konnte den Platz im Spitzenfeld halten und lag in der Wirtschaftsleistung nach Luxemburg, Irland, Dänemark und den Niederlanden nunmehr an 5. Stelle aller EU-Mitgliedstaaten bzw. auf mehr als dem doppelten Niveau vieler anderer EU-Mitgliedsländer. Die Position in der Liga der wirtschaftlich

erfolgreichsten Länder der EU – dieser Wert gilt auch als Indikator für den Lebensstandard ganzer Volkswirtschaften – hält Österreich nun schon mehrere aufeinander folgende Jahre.

## Preise

Das österreichische Preisniveau für die Konsumausgaben der privaten Haushalte lag 2020 im EU-Vergleich (EU-27=100) mit einem Index von 115,1 gemeinsam mit Belgien und Frankreich im Mittelfeld, deutlich höher als in Italien (101,2) und Deutschland (108,2), jedoch signifikant unter dem Niveau von Dänemark, Irland und Luxemburg (>135,0) bzw. Norwegen (138,6), Island (137,0) und der Schweiz (169,5) außerhalb der EU. Im Vergleich zu den süd- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten ist jedoch Einkaufen in Österreich – wie in den meisten alten EU-Mitgliedstaaten – relativ teuer. Die Inflationsraten im Jahr 2020 waren europaweit niedriger als im Vorjahr. Österreich erreichte im HVPI-Jahresdurchschnitt einen Wert von 1,4%. Damit ist die Teuerung in Österreich gegenüber dem Vorjahr (2019: 1,5%) leicht gesunken, und liegt somit unter dem Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank von 2,0%.



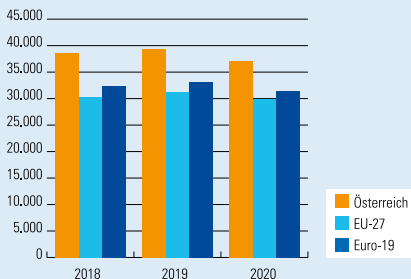
**Österreichs Inflationsrate lag 2020 deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone (0,3%) und jener der gesamten EU-27 (0,7%).**

## Bruttoinlandsprodukt (BIP), Preisniveau, Inflation

	Österreich	EU-27	Eurozone-19
<b>BIP-Wachstum</b> in % zum Vorjahr			
2018	2,5	2,1	1,8
2019	1,5	1,8	1,6
2020	-6,7	-5,9	-6,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b> pro Kopf in € (KKS)			
2018	38.700	30.292	32.314
2019	39.397	31.310	33.225
2020	37.180	29.894	31.464
<b>Preisniveauindex</b> der privaten Haushalte (EU-27=100)			
2018	112,6	100,0	105,7
2019	113,8	100,0	105,9
2020	115,1	100,0	106,2
<b>Inflation: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)</b>			
Durchschnittliche Jahresveränderungsrate 2020 in %	1,4	0,7	0,3

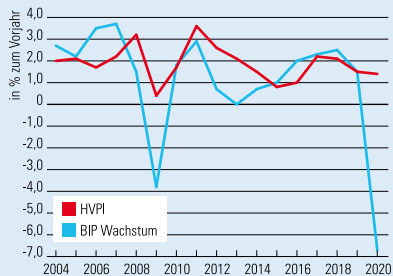
Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat. KKS: Kaufkraftstandards.

## BIP pro Kopf in € (KKS)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat. KKS: Kaufkraftstandards.

## Österreichs Wirtschaftspersormance



Q: STATISTIK AUSTRIA.





A blurred photograph of a person walking, carrying a red suitcase. The person is wearing blue jeans and a brown jacket. The background is out of focus, suggesting a busy travel environment like an airport or train station. The word "Tourismus" is overlaid in white text on a red circular background.

# Tourismus

# 97,88 Mio. Nächtigungen 2020

## Rückgang der Übernachtungen von 35,9% gegenüber 2019

Coronabedingte Betriebsschließungen, internationale Reisebeschränkungen und Quarantänebestimmungen setzten dem Tourismus in Österreich stark zu: Nach einem Höchstwert bei den Nächtigungen von mehr als 150 Millionen im Jahr 2019 fiel die Zahl der Übernachtungen im Jahr 2020 mit knapp 98 Mio. auf das Niveau der frühen 1970er-Jahre zurück. Übernachtungen von Gästen aus Deutschland, dem wichtigsten Herkunftsmarkt, gingen 2020 um 32,1% auf 38,51 Mio. zurück. Gäste aus den Niederlanden nächtigten um 28,4%, jene aus der Schweiz bzw. Liechtenstein um 36,3% weniger. Die Nächtigungen inländischer Gäste verzeichneten ein Minus von 20,9% auf 31,60 Mio.

**Knapp 54 Millionen Nächtigungen in der Sommersaison 2020, 5,56 Millionen Nächtigungen in der Wintersaison 2020/21.**

In der touristischen Sommersaison 2020 wurden insgesamt 53,83 Mio. Nächtigungen gemeldet, dies bedeutet gegenüber dem Sommer 2019 einen Rückgang von 31,8%. Durch die coronabedingten Reisebeschränkungen nahm die Zahl der Nächtigungen von Ausländerinnen und Ausländern um 43,2%

auf 31,63 Mio., jene der Inländerinnen und Inländer um 4,7% auf 22,20 Mio. ab. Die Zahl der Ankünfte (= Zahl der Gäste) verringerte sich ebenso prägnant um 42,6% gegenüber der Vorjahressaison auf 14,70 Mio. Die Wintersaison 2020/2021 schloss mit insgesamt 5,56 Mio. Nächtigungen ab. Aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bzw. der Betriebsschließungen wurden von November 2020 bis April 2021 nahezu keine Nächtigungen registriert. Dementsprechend nahm die Zahl der Nächtigungen im Vergleich zur Vorjahressaison um 90,7% ab. Auch die Ankünfte (1,16 Mio. Gäste) verzeichneten in der aktuellen Wintersaison dementsprechend hohe Verluste (-92,7%).

**Mehr als die Hälfte aller internationalen Touristen kommt aus Europa.**

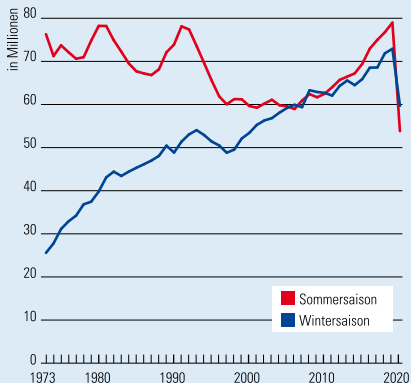
Europa ist der bedeutendste Markt im internationalen Tourismus. Die europäischen Staaten sind sowohl als Herkunftsländer (outgoing) als auch als Zielländer (incoming) im internationalen Vergleich führend. Im Kalenderjahr 2020 wurden 221 Mio. Ankünfte in Europa registriert. Das entspricht einem Anteil von rund 58,7% an den gesamten internationalen Tourismusankünften (381 Mio., -73,9%). Europa verzeichnete im Jahr 2020 einen Rückgang von 70,4%.

## Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen in Österreich in Mio.

	1972	1982	1992	2002	2012	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Insgesamt</b>	102,31	118,39	130,42	116,80	131,02	140,88	144,50	149,82	152,71	97,88
Inländerinnen und Inländer	23,88	28,44	30,66	31,01	35,96	38,01	38,52	39,39	39,94	31,60
Ausländerinnen und Ausländer	78,43	89,95	99,76	85,79	95,05	102,86	105,98	110,43	112,76	66,28
Deutschland	59,85	62,73	64,72	53,52	49,61	52,65	53,58	56,29	56,68	38,51
Niederlande	4,81	9,72	9,00	8,23	9,39	9,51	9,77	10,04	10,36	7,42
Schweiz & Liechtenstein	0,90	1,45	3,12	3,29	4,56	5,08	5,06	4,97	4,93	3,14
Vereinigtes Königreich	3,65	3,56	4,07	3,24	3,18	3,70	3,74	3,80	3,68	1,48
Italien	0,62	0,93	3,61	2,81	2,92	2,88	2,90	2,86	2,89	1,00
Frankreich	1,01	2,15	2,85	1,56	1,82	1,77	1,80	1,80	1,81	0,79

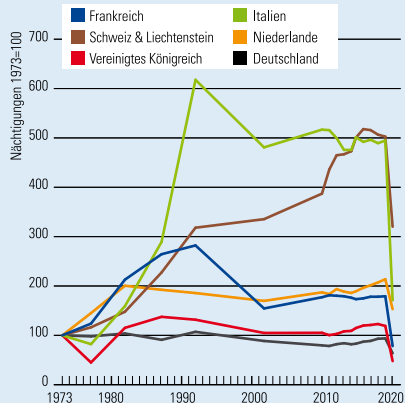
Q: STATISTIK AUSTRIA.

## Übernachtungen seit 1973



Q: STATISTIK AUSTRIA.

## Nächtigungen nach wichtigen Herkunftsländern



Q: STATISTIK AUSTRIA.

# Reiselust: Ab in den Süden!

Österreich ist nicht nur ein beliebtes Urlaubsland, hier leben auch reisebegeisterte Menschen: 1969 unternahm nur etwas mehr als ein Viertel der österreichischen Bevölkerung mindestens eine Haupturlaubsreise (mit vier oder mehr Übernachtungen), im Jahr 2019 machten bereits 60,9% der Bevölkerung ab 15 Jahren mindestens eine Haupturlaubsreise, während im Jahr 2020 die Reiseintensität bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf 38,1% zurückfiel.

**Die Zahl der Haupturlaubsreisen ins Ausland ist stark rückläufig (2019: 6,7 Mio., 2020: 1,9 Mio.).**

Seit Jahren zieht es Urlaubshungrige in den Süden: Italien bleibt auch in der Corona-Pandemie die beliebteste Auslandsdestination. Die Zahl der Inlandsreisen mit vier oder mehr Übernachtungen hat sich seit 1969 mehr als verdoppelt (1969: 1,3 Mio., 2019: 3,2 Mio., 2020: 3,1 Mio.).

**Es wird häufiger, aber dafür kürzer gereist.**

Herr und Frau Österreicher gönnen sich heute häufigere, aber dafür kürzere Reisen. Während vor 50 Jahren die Hälfte der Haupt-



urlaubsreisen noch zwischen einer und zwei Wochen dauerten, lag der Anteil im Jahr 2020 nur mehr bei 32,0%. Dementsprechend ist der Anteil der Haupturlaubsreisen, die zwischen fünf und sieben Tage dauern, von rund 11,7% im Jahr 1969 auf rund 55,6% im Jahr 2020 gestiegen.

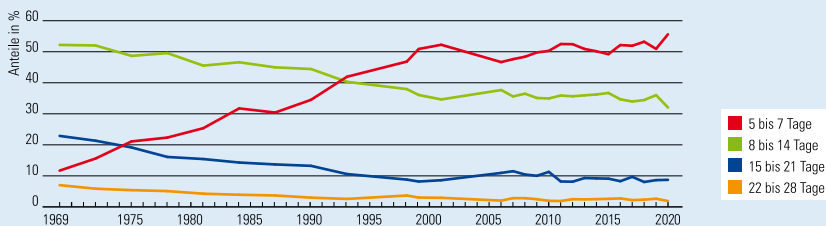
Seit 1969 ist das wichtigste Transportmittel bei Haupturlaubsreisen der Pkw, in der Corona-Pandemie 2020 erreicht der Pkw den Höchstwert (2020: 72,5%). 1969 spielte das Flugzeug mit einem Anteil von 3,4% eine weniger wichtige Rolle, aber bis 2019 hat sich der Anteil verneunfacht (2019: 31,4%). 2020 ist er durch die Corona-Pandemie wieder auf das Niveau der 1980er Jahre gefallen (2020: 12,7%). Im Jahr 1969 wurde die Bahn noch bei einem Viertel aller Haupturlaubsreisen genutzt, im Jahr 2020 bei nur mehr etwa jeder Zehnten (9,9%).

## Haupturlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung (ab 4 Übernachtungen)

	1969	1975	1987	1999	2011	2016	2019	2020
<b>Reiseintensität</b> (Personen mit mindestens einer Haupturlaubsreise in % der Bevölkerung)	27,5	36,1	42,3	49,7	60,3	59,9	60,9	38,1
Reisen (in 1.000) davon:	2.418	3.600	4.623	6.306	8.851	9.583	9.884	5.013
Auslandsreisen (in 1.000)	1.088	1.656	2.635	3.953	5.727	6.402	6.662	1.924
Inlandsreisen (in 1.000)	1.330	1.944	1.988	2.352	3.124	3.181	3.222	3.089
<b>Wichtige Auslandsziele</b> (in % der Auslandsreisen, Auswahl)								
Italien	39	37	28	25	21	21	20	22
Deutschland	10	8	5	4	10	10	10	19
Kroatien	.	.	.	9	15	16	10	9
Spanien	3	.	.	8	8	8	7	6
Griechenland	1	4	11	11	5	5	8	4
<b>Verkehrsmittel</b> (in %, Auswahl)								
Pkw	61	65	64	54	56	56	53	72
Flugzeug	3	6	14	29	28	28	31	13
Eisenbahn	25	17	9	6	8	7	8	10
Autobus, Reisebus	10	10	10	10	7	7	5	2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ergebnisse der Mikrozensus-Sonderprogramme (1969-2002) und aus den quartalsweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr (2003-2020).

## Entwicklung der Haupturlaubsreisen (ab 4 Übernachtungen) nach Reisedauer



Q: STATISTIK AUSTRIA, Ergebnisse der Mikrozensus-Sonderprogramme (1969-2002) und der quartalsweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr (2003-2020).

# Wertschöpfung: Das Vorkrisen-Niveau lag bei 7,5% Anteil am BIP

Im Jahr 2019 haben Nächtigungs- sowie Tagesgäste insgesamt 37,7 Mrd. Euro in Österreich ausgegeben. Davon trugen 20,5% aller Ausgaben allein die Tagesgäste bei. Ausgelöst durch die Nachfrage aller Touristinnen und Touristen beliefen sich die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus (einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen) auf 29,7 Mrd. Euro. Damit leistete der Tourismus einen direkten bzw. indirekten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 7,5%.

**Mehr als die Hälfte der Ausgaben entfiel auf ausländische Gäste.**

Von den 37,7 Mrd. Euro Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen der Touristinnen und Touristen in Österreich waren mit 20,8 Mrd. Euro mehr als die Hälfte (55,2%) auf ausländische Gäste zurückzuführen. Inländische Gäste gaben im Zuge ihrer Reisen in Österreich insgesamt 16,7 Mrd. Euro aus. Dies entspricht 44,2% aller Ausgaben. Zudem sind 0,23 Mrd. Euro in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen ausgegeben worden (0,6%).

## **Rund 200.000 Vollzeitstellen im Tourismus**

Die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus impliziert entsprechende Beschäftigungseffekte und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in Österreich.

Im Jahr 2019 waren 253.700 selbständige und unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse bzw. 200.100 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen. Dies entspricht einem Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in Höhe von 5,3% bzw. 5,1%.

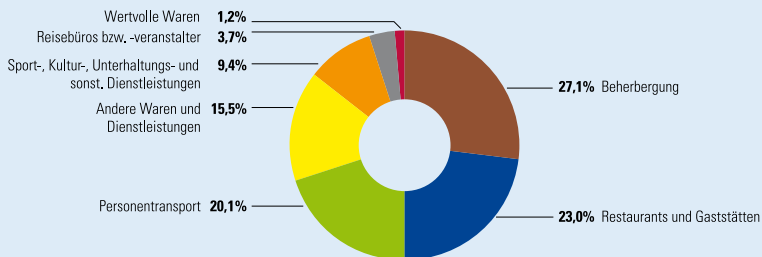


## Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

Touristische Nachfrage	2018	2019	2020
	revidiert	vorläufig	Prognose
	<b>Wertschöpfung<sup>1)</sup></b>		
Insgesamt in Mio. €	28.322	29.736	20.504
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		5,0	-31,0
Beitrag zum BIP in %	7,3	7,5	5,5
	<b>Ausgaben aus- und inländischer Besucherinnen und Besucher in Österreich in Mio. €<sup>2)</sup></b>		
Ausländische Besucherinnen und Besucher	20.032	20.778	12.197
Inländische Besucherinnen und Besucher	15.343	16.647	14.072
Ausgaben in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	225	228	224
Insgesamt	35.600	37.653	26.493

Q: STATISTIK AUSTRIA, WIFO. \*) Inkl. Dienst- und Geschäftsreisen; direkte und indirekte Effekte. \*\*) Übernachtende Gäste sowie Tagesbesucherinnen und -besucher. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

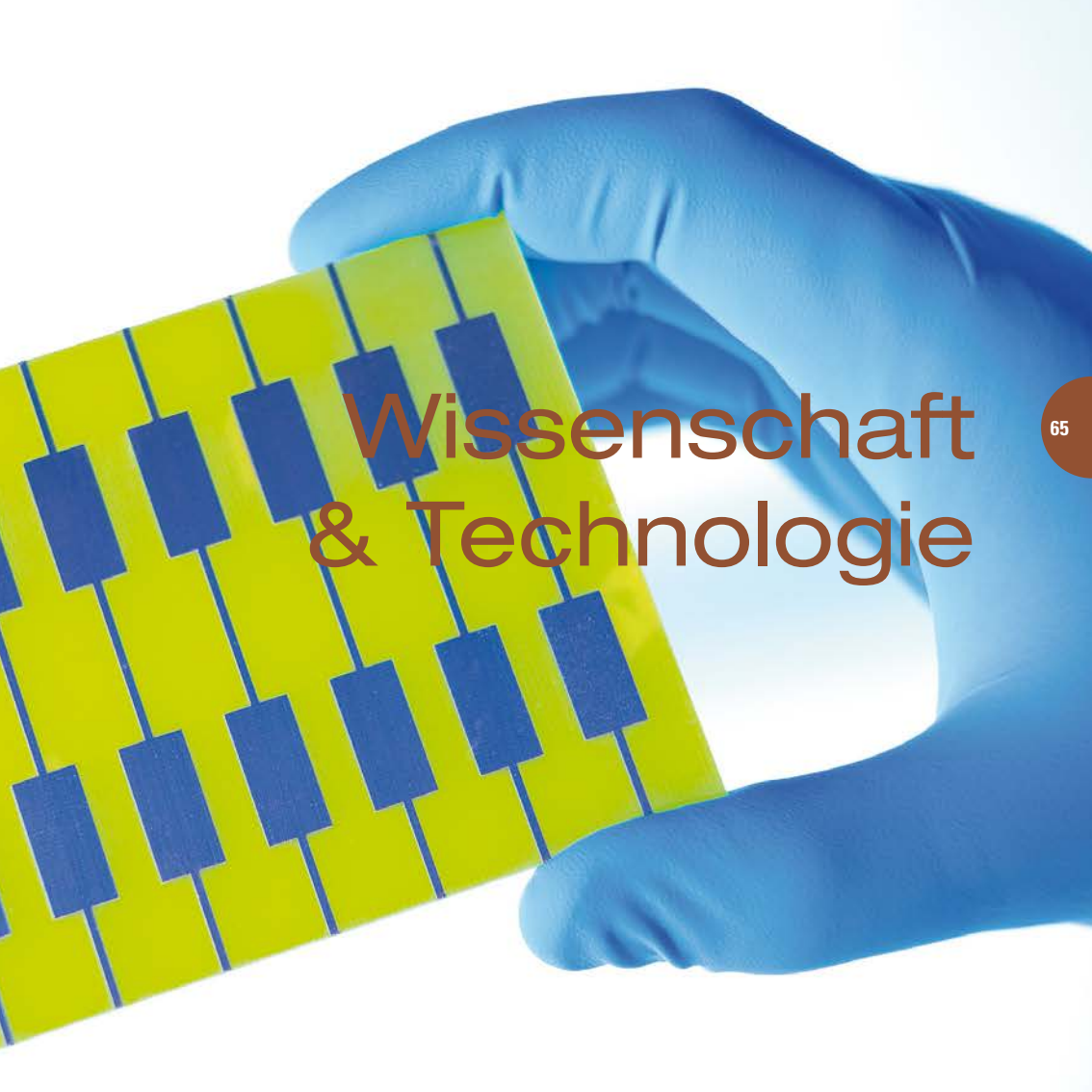
## Touristischer Konsum nach Produktgruppen 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, WIFO, TSA 2019.





A hand holding a yellow circuit board with blue components. The background is a light blue gradient.

# Wissenschaft & Technologie

# Forschung und Entwicklung

## 12,1 Mrd. € für Forschung im Jahr 2020

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wurden in Österreich im Jahr 2020 geschätzte 12,1 Mrd. € ausgegeben. Gegenüber 2019 ist die Gesamtsumme der österreichischen F&E-Ausgaben zwar zurückgegangen, die Forschungsquote ist allerdings auf 3,23% angestiegen, da die österreichische Wirtschaftsleistung pandemiebedingt noch stärker zurückgegangen ist.



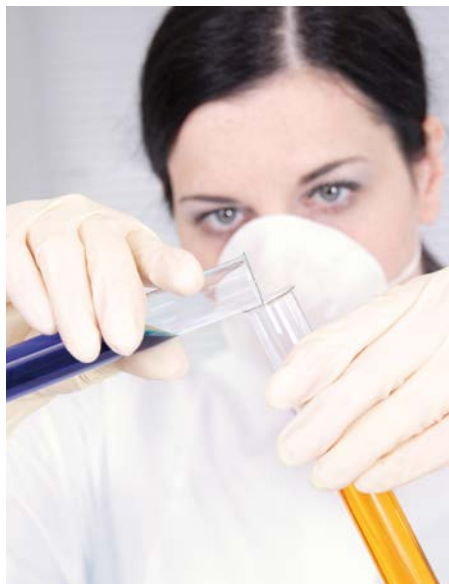
**Im EU-Vergleich liegt die Forschungsquote Österreichs (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BIP) im europäischen Spitzenfeld: 2020 wurde der vierthöchste Wert erreicht.**

Die drei wichtigsten Finanzierungsquellen für die in Österreich durchgeführte Forschung sind

- ▶ der Unternehmenssektor (50%),
- ▶ der öffentliche Sektor (33%) mit dem Schwerpunkt beim Bund (27%),
- ▶ das Ausland (16%).

Von den gesamten Forschungsausgaben 2020 wurden 50% (rund 6,08 Mrd. €) von österreichischen Unternehmen selbst finanziert. 33% (rund 4,02 Mrd. €) war der Anteil des Staatsektors (Bund rund 3,33

Mrd. €, Bundesländer rund 552 Mio. €, sonstige öffentliche Einrichtungen rund 144 Mio. €), 16% (rund 2,00 Mrd. €) wurden vom Ausland und weniger als 1% (rund 42 Mio. €) vom privaten gemeinnützigen Sektor finanziert. Die Finanzierung durch das Ausland stammt zum überwiegenden Teil von ausländischen multinationalen Konzernen, deren Tochterunternehmen in Österreich Forschung betreiben und schließt Rückflüsse aus EU-Forschungsprogrammen ein.

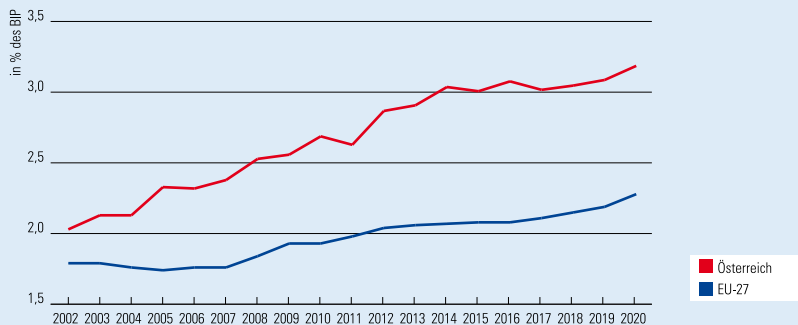


## Forschung & Entwicklung in Österreich

Finanzierungssektoren	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Bruttoinlandsausgaben für F&amp;E</b> (in Mio. €)	10.499,2	11.145,0	11.289,8	11.912,0	12.441,2	12.143,1
Davon finanziert durch:						
Bund	2.528,2	2.825,3	2.681,9	2.954,6	2.839,0	3.328,3
Forschungsprämie	508,0	527,7	637,5	713,0	841,5	1.048,5
Bundesländer	345,0	445,8	392,7	500,6	464,4	552,1
Unternehmenssektor	5.222,2	5.377,5	5.532,8	5.610,6	5.982,3	5.030,8
Ausland	1.737,7	1.802,2	1.874,3	1.944,4	2.110,8	1.997,8
Sonstige	158,1	166,6	170,7	188,8	203,3	185,6
BIP nominell (in Mrd. €, Stand April 2021)	344,3	357,6	369,3	385,4	397,6	375,6
<b>Bruttoinlandsausgaben für F&amp;E</b> (in % des BIP)	3,05	3,12	3,06	3,09	3,13	3,23

Q: STATISTIK AUSTRIA, F&E-Statistik.

## Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung



Q: Eurostat, Stand November 2021.

# IKT: Information & Kommunikation

## Der IKT-Sektor

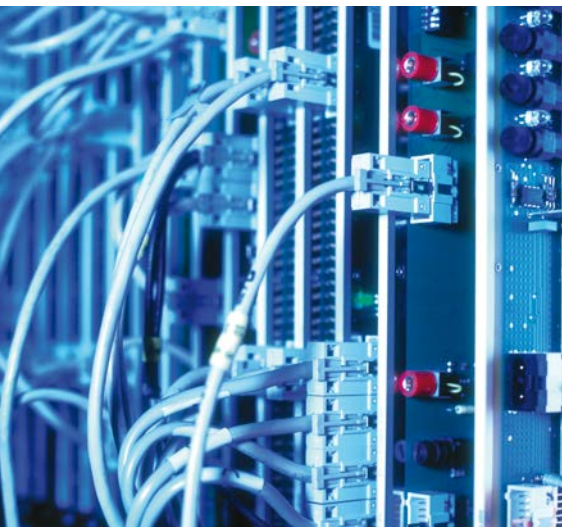
18.529 Unternehmen mit 126.026 Beschäftigten waren 2019 in Österreich im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Sektor, Definition nach ÖNACE 2008) tätig. Sie haben gemeinsam rund 39,9 Mrd. € umgesetzt. Damit haben diese 5% aller heimischen Unternehmen mit 4% der Beschäftigten (außerhalb der Landwirtschaft) rund 5% vom Gesamtumsatz der Unternehmen aller Wirtschaftszweige (der ÖNACE 2008 B-N und S95) erbracht.

70% aller Unternehmen des IKT-Sektors gehören zum Zweig „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“. Dieser personalintensive Bereich erwirtschaftet mit 51% der Beschäftigten 29% des Umsatzes des IKT-Sektors.

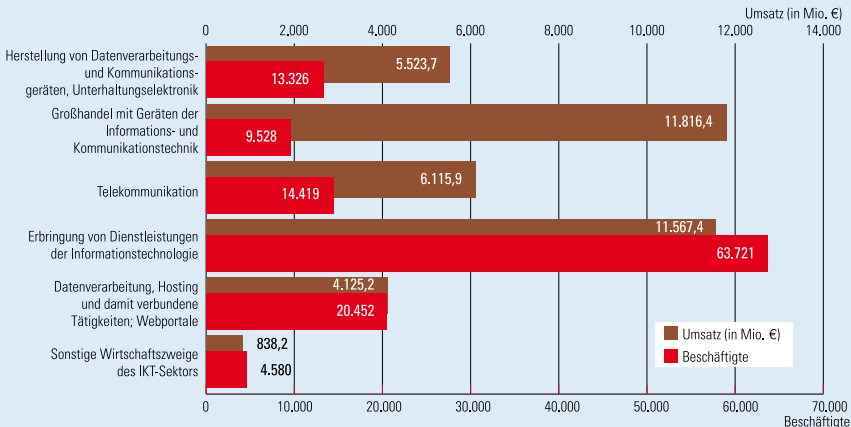
Der umsatzstärkste Zweig ist jener des „Großhandels mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“, bei dem 4% der Unternehmen mit 8% der Beschäftigten 30% der Umsätze erwirtschaften.

Der dritte wichtige Wirtschaftszweig ist die „Telekommunikation“, wo 2% der Unternehmen mit 11% der Beschäftigten 15% der Umsätze erarbeiten

Die meisten Unternehmen des IKT-Sektors haben weniger als 10 Beschäftigte (91%). 7% der Unternehmen verfügen über 10 bis 49 Beschäftigte. Nur 2% der Unternehmen weisen 50 und mehr Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf, beschäftigen aber zusammengenommen mehr als die Hälfte des Personals des IKT-Sektors: 31% an Personal finden sich in Unternehmen ab 250 Beschäftigten, 22% in solchen mit 50 bis unter 250 Beschäftigten.

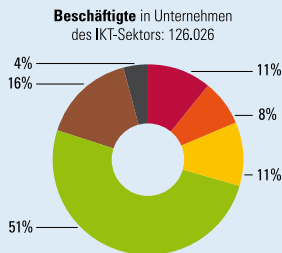
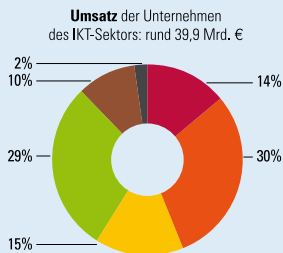


## Umsätze und Beschäftigte innerhalb des IKT-Sektors nach Wirtschaftszweigen absolut



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturerhebung 2019.

## Umsätze und Beschäftigte des IKT-Sektors nach Wirtschaftszweigen in %



- Herstellung von Datenverarbeitungs- und Kommunikationsgeräten, Unterhaltungselektronik
- Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik
- Telekommunikation
- Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
- Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
- Sonstige Wirtschaftszweige des IKT-Sektors

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturerhebung 2019. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

# Internetnutzung: mehr, schneller & „männlicher“?

95% aller heimischen Haushalte waren im 2. Quartal 2021 mit einem Internetzugang ausgestattet. Im Jahr 2002 lag dieser Anteil erst bei 34%. Nicht befragt wurden Haushalte, in denen alle Mitglieder älter als 74 Jahre bzw. jünger als 16 Jahre waren.

Für den Internetzugang wird immer häufiger eine Breitbandverbindung genutzt. 91% aller Haushalte stiegen über eine solche schnelle Verbindung ins Netz ein. Seit dem Jahr 2003 ist dieser Anteil um 81 Prozentpunkte gestiegen (2003: 10%; 2021: 91%). 93% der befragten Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren hatten in den vergangenen drei Monaten vor dem Befragungszeitpunkt das Internet genutzt, gleichgültig an welchem Ort und zu welchem Zweck. 94,2% der Männer, aber nur 90,9% der Frauen hatten in diesem Zeitraum das Internet genutzt.



**Internationale Zahlen liegen nur für 2020 vor:**

**Damals lag Österreich mit 90% aller Haushalte mit Internetzugang leicht unter dem EU-27-Durchschnitt (91%). Weit darüber befinden sich die Niederlande (97%), Deutschland und Finnland (mit jeweils 96%), Dänemark und Spanien (mit jeweils 95%), stark darunter Griechenland (80%) sowie Bulgarien (79%).**

Dieser Unterschied rührt aber nur von den Älteren her: Während es unter den 65- bis 74-Jährigen 75,6% männliche und 56,6% weibliche Internetnutzer gibt, gibt es die Differenz bei den Jüngeren nicht mehr. 75% aller Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren surfen mehrmals täglich im Internet.

**95% der Haushalte sind mit einem Internetzugang ausgestattet. In Österreich nutzen 93% der 16- bis 74-Jährigen das Internet, bereits 54% shoppen online.**

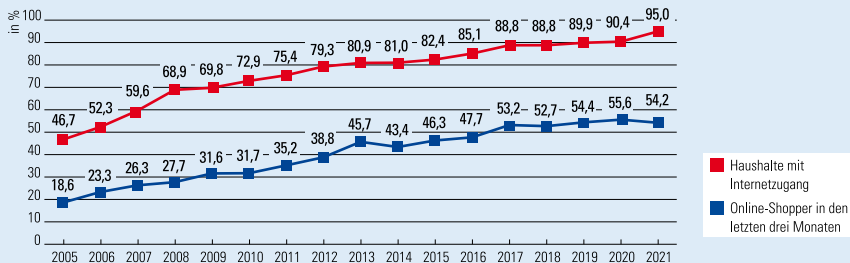
54,2% aller Befragten haben Waren oder Dienstleistungen in den letzten 3 Monaten über Internet eingekauft. Im Jahr 2003 lag dieser Anteil bei 7,8%. 59,4% der Männer und 48,9% der Frauen kauften im Netz ein. Bis auf die Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen gab es in den anderen Altersklassen einen signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschied was das Online-Shopping betrifft. Am häufigsten wurde Kleidung gekauft und für kostenpflichtige Video-Streaming-Dienste bezahlt. Weiters wurden häufig Möbel, Wohnaccessoires, Gartenprodukte, Essen bei Restaurants oder Lieferdiensten sowie kostenpflichtige Musik-Streaming-Dienste online bestellt.

## Personen mit Internetnutzung sowie Online-Shopper 2021

Gliederungsmerkmale	Alle Personen	Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten genutzt haben		Personen, die im Internet in den letzten drei Monaten eingekauft haben	
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %
<b>Insgesamt</b>	6.645,0	6.148,5	92,5	3.598,7	54,2
<b>Männer</b>	3.309,7	3.118,0	94,2	1.967,2	59,4
16 bis 24 Jahre	425,8	425,8	100,0	330,7	77,7
25 bis 34 Jahre	607,2	607,2	100,0	484,3	79,8
35 bis 44 Jahre	592,1	583,1	98,5	376,7	63,6
45 bis 54 Jahre	642,5	622,6	96,9	393,2	61,2
55 bis 64 Jahre	634,3	570,9	90,0	249,3	39,3
65 bis 74 Jahre	407,8	308,2	75,6	132,9	32,6
<b>Frauen</b>	3.335,3	3.030,5	90,9	1.631,6	48,9
16 bis 24 Jahre	400,5	400,5	100,0	260,9	65,1
25 bis 34 Jahre	585,2	583,0	99,6	355,9	60,8
35 bis 44 Jahre	585,8	581,5	99,3	372,8	63,6
45 bis 54 Jahre	650,6	632,4	97,2	345,1	53,0
55 bis 64 Jahre	648,6	569,9	87,9	213,1	32,8
65 bis 74 Jahre	464,6	263,2	56,6	83,8	18,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2021. Befragungszeitpunkt: April bis Juni 2021.

## Haushalte mit Internetzugang sowie Online-Shopper von 2005–2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über IKT-Einsatz in Haushalten. Nur Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren.







# Umwelt

73

# Wasser, Luft und Geld

## Wasser-Reich: Österreich

Im mit Wasserreichtum gesegneten Land Österreich werden Jahr für Jahr rund 2,35 Mrd. m<sup>3</sup> Wasser verbraucht. Das entspricht etwa 3% der pro Jahr verfügbaren Menge.

**Pro Jahr wird in österreichischen Haushalten etwa die Wassermenge des Wolfgangsees verbraucht, genauer gesagt durchschnittlich 130 Liter pro Kopf und Tag.**

Fast zwei Drittel des Bedarfs entfallen auf die Industrie. Ein knappes Drittel wird für die Trinkwasserversorgung und knapp 5% in der Landwirtschaft benötigt. Diese Werte sind seit vielen Jahren weitgehend konstant. Wasser wird jedoch auch noch auf viele weitere Arten genutzt, so z. B. zur Energie-

gewinnung: rd. zwei Drittel der heimischen Stromerzeugung erfolgt in Wasserkraftwerken. Aber auch im Tourismus ist Wasser zum unverzichtbaren Faktor geworden (z. B. Badeseen, Beschneigungsanlagen). Rund 130 Liter Trinkwasser verbraucht jede Österreicherin bzw. jeder Österreicher pro Tag im Haushalt. Allerdings fließt das wenigste davon tatsächlich die Kehlen hinunter – denn



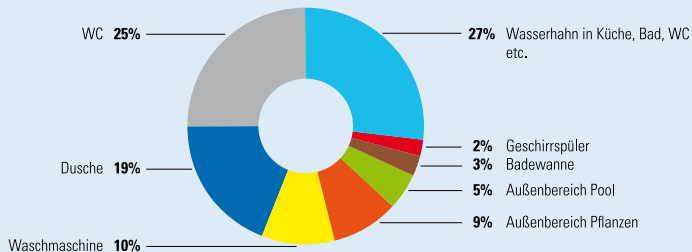
**Mit rd. 130 Liter Trinkwasser-Verbrauch pro Person und pro Tag liegt Österreich EU-weit im Mittelfeld. Am sparsamsten sind die Franzosen (112 Liter pro Tag), während die Italiener 213 Liter verbrauchen. In Indien liegt der Pro-Kopf-Verbrauch etwa bei 25 Liter, in Washington bei stolzen 631 Liter – täglich**

Wasser wird in erster Linie zu Reinigungszwecken benutzt: Rund 22% werden zum Duschen und Baden verwendet, für die Toilettenspülung 25% und zum Wäschewaschen 10%. Im Außenbereich (Pool, Pflanzen etc.) werden 14% verbraucht. Über die Wasserhähne in Bad, WC und Küche fließen 27% und 2% verbraucht der Geschirrspüler. Österreichs Trinkwasser ist zu 99% Grund- oder Quellwasser. Nur der geringe Rest wird aus Oberflächenwasser gewonnen, etwa aus Seen oder Flüssen.



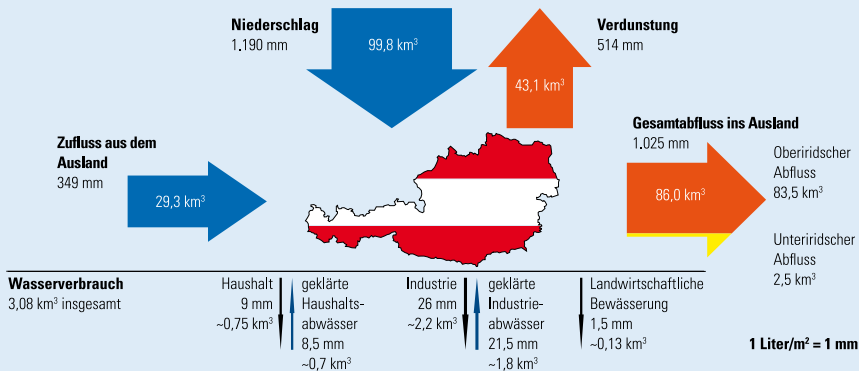
## Durchschnittlicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch in österr. Haushalten 2017

**Durchschnittlicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch:** 130 Liter/Einw./Tag (100%)



Q: Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach, ÖVGW 2017, WAVE-Studie. Bearbeitung: STATISTIK AUSTRIA.

## Wasserbilanz: mittlere Werte 1986–2015 pro Jahr



Q: Bundesministerium f. Landwirtschaft, Regionen und Tourismus 2021. Bearbeitung: STATISTIK AUSTRIA, Rundungsdifferenzen.

# Treibhausgase: Emissionen leicht gestiegen

Im Jahr 2019 betrug die Treibhausgas-Emissionen Österreichs rd. 79,8 Mio. Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (CO<sub>2</sub>-Äquivalent). Sie lagen um 1,5% bzw. 1,2 Mio. Tonnen über dem Niveau von 2018 und um 1,8% über dem Wert von 1990. Hauptverantwortlich für den Anstieg gegenüber 2018 waren insbesondere der Anstieg der Stahlproduktion, die gesteigerte Stromproduktion aus Erdgas und der witterungsbedingte Anstieg im Gebäudesektor.

Die Bestimmungen der Treibhausgas-Berichterstattung betreffen neben CO<sub>2</sub> weitere fünf Gase, die unterschiedliche Auswirkungen auf die Erderwärmung haben. Daher werden die Emissionen in „CO<sub>2</sub>-Äquivalente“ umgerechnet.

Die Wirtschaftssektoren und Anlagen, die nicht dem Europäischen Emissionshandel (EH) unterliegen, emittierten im Jahr 2019 rund 50,2 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent. Sie überschritten damit die im Rahmen der Effort-

Sharing Entscheidung erlaubte nationale Emissionshöchstmenge um 1,9 Mio. Tonnen. Für die Emissionshandelsbetriebe gab es bis zum Jahr 2020 ein EU-weites Gesamtziel von -21% im Vergleich zu 2005 ohne spezifische nationale Zielvorgaben.

**Österreich liegt mit 9,0 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf im europäischen Mittelfeld und etwas über dem EU-Durchschnitt von 8,1 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.**

Die wichtigsten Verursacher von Treibhausgas-Emissionen (inkl. Emissionshandel, EH) waren im Jahr 2019 die Sektoren Energie und Industrie (43,8%), Verkehr (30,1%), Landwirtschaft (10,2%) sowie Gebäude (10,2%). Anlagen des Sektors Energie und Industrie sind zu einem hohen Anteil (2019: 84,5%) vom EU-Emissionshandel umfasst. Gemessen an den nationalen Gesamtemissionen hatte der Emissionshandelsbereich im Jahr 2019 einen Anteil von 37,0%.

## Treibhausgase, CO<sub>2</sub>-Emissionen

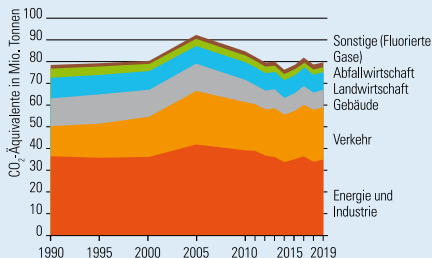
Treibhausgase 2019	Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalente pro Kopf	Treibhausgase 2019	Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalente pro Kopf
Belgien	10,6	Bulgarien	8,1
Dänemark	8,1	Estland	11,2
Deutschland	10,1	Kroatien	6,0
Finnland	10,1	Lettland	6,1
Frankreich	6,8	Litauen	7,4
Griechenland	8,4	Malta	5,3
Irland	12,8	Polen	10,4
Italien	7,2	Rumänien	5,9
Luxemburg	20,3	Slowakei	7,4
Niederlande	11,1	Slowenien	8,2
Österreich	9,3	Tschechien	11,7
Portugal	6,6	Ungarn	6,6
Schweden	5,2	Zypern	11,2
Spanien	7,1		
Vereinigtes Königreich	7,3		
		EU-28	8,2

CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Verkehr *)	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019
Verkehr gesamt (inkl. Tanktourismus)	13,5	15,4	18,2	24,3	21,8	21,9	23,5	23,6	23,7
Verkehr, Inland	12,1	13,9	15,7	16,7	15,3	15,9	17,1	17,7	18,0

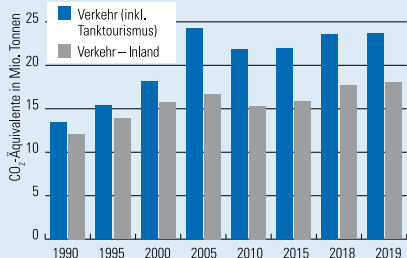
Q: Eurostat, Umweltbundesamt. \*) CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Mio. Tonnen.

## Treibhausgasemissionen nach Sektoren von 1990 bis 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltbundesamt.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Verkehr, Anteil Tanktourismus von 1990 bis 2019



Q: Eurostat und Umweltbundesamt.

# „Grünes“ Geld: umweltrelevante Zahlungsströme

Im Jahr 2018 wurden in Österreich Nationale Ausgaben für den Umweltschutz in Höhe von 12,5 Mrd. Euro getätigt, und zwar zu 5,3% (rund 0,7 Mrd. €) vom öffentlichen Sektor (inkl. POE = Private Organisationen ohne Erwerbscharakter), zu 6,9% (knapp 0,9 Mrd. €) von privaten Haushalten und zu 87,8% (10,9 Mrd. €) von Unternehmen. Von den gesamten Ausgaben floss, wie schon in den letzten Jahren, auch im Jahr 2018 der Großteil in die beiden Kernbereiche der Umweltschutzausgaben – nämlich in die Abfallwirtschaft und in den Gewässerschutz.

**2018 betragen die Ausgaben für den Umweltschutz 12,5 Mrd. €.**

Die Aufwendungen des öffentlichen und privaten Sektors für den Umweltschutz stellen einen wichtigen Aspekt ökologisch relevanter Aktivitäten einer Volkswirtschaft dar; die Höhe der nationalen Umweltschutz-



ausgaben ist ein Indikator für die relative wirtschaftliche Bedeutung des Umweltschutzes.

**2019 wurden 9,8 Mrd. € an Öko-Steuern eingenommen.**

Diese Einnahmen setzen sich 2019 aus Energiesteuern (etwas über 57% des gesamten Ökosteueraufkommens), Transportsteuern – 34% der Öko-Steuerereinnahmen kommen aus dem Verkehrsbereich – sowie Ressourcensteuern (rund 8%) und Verschmutzungssteuern (fast 1%) zusammen. Bei Letzteren handelt es sich im Wesentlichen um den Altlastensanierungsbeitrag.

## Öko-Steuern und Finanzierung der Umweltschutzausgaben in Mio. €

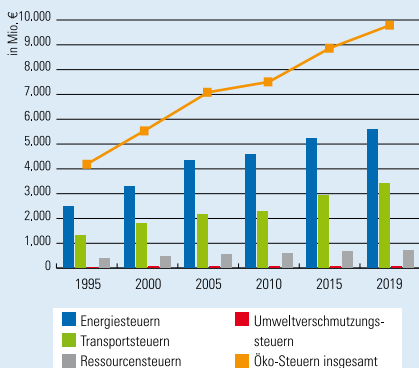
Öko-Steuern	2000	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
Energiesteuern	3.288	4.603	4.585	5.031	5.024	5.284	5.540	5.485	5.556
Transportsteuern	1.796	2.233	2.265	2.562	2.875	3.018	3.219	3.295	3.404
Umweltverschmutzungssteuern	72	64	51	53	54	58	62	79	69
Ressourcensteuern	453	574	603	635	664	691	708	724	731
Öko-Steuern insgesamt	5.608	7.474	7.505	8.281	8.617	9.052	9.529	9.583	9.760

Umweltschutzausgaben national	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Öffentlicher Sektor (inkl. POE*)	161	126	181	139	584	603	615	638	658
Unternehmen	8.935	9.061	9.342	7.592	8.725	8.972	9.814	10.174	10.943
Haushalte	1.521	1.611	1.682	1.806	902	917	891	893	861
Zusammen	10.617	10.798	11.205	9.537	10.211	10.492	11.321	11.705	12.461

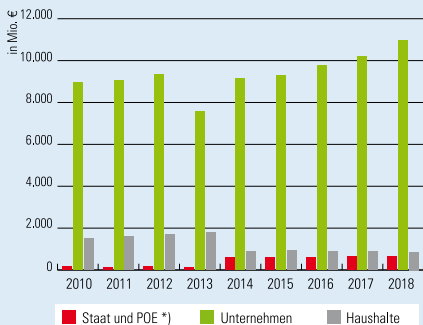
Q: STATISTIK AUSTRIA. \*) Private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

## Öko-Steuern 1995-2019 in Mio. €



Q: STATISTIK AUSTRIA.

## Nationale Ausgaben 2010-2018 in Mio. €



Q: STATISTIK AUSTRIA. \*) Private Organisationen ohne Erwerbscharakter.





# Energie

81



# Fossile Abhängigkeit

Erdgas aus Russland und Norwegen, Erdöl aus Russland und Kasachstan – die Abhängigkeit Österreichs von ausländischen Energielieferungen steigt kontinuierlich.

 **2020 kamen 58,2% der in Österreich eingesetzten Energie aus dem Ausland; der EU-28 Durchschnitt lag 2019 bei 59,5%.**

Nur 5,2% des Rohölbedarfes und 8,7% des Gasverbrauches stammten aus heimischer Produktion. Seit der Schließung des steirischen Braunkohlebergbaues im Jahr 2005 beträgt die Auslandsabhängigkeit bei Kohle schlicht 100%.



**Mit 52,2% hatten die biogenen Energieträger 2020 den höchsten Anteil an der Erzeugung von erneuerbaren Energieträgern.**

Lediglich bei den erneuerbaren Energieträgern, wie z. B. Biomasse war Österreich – wenn man die Biotreibstoffe außer Acht lässt – weitestgehend autark. Allerdings machten die „Erneuerbaren“ nur 32,7% des Gesamtenergieverbrauches aus.

**25,0% der biogenen Energieträger 2020 waren Scheitholz.**

Beim elektrischen Strom, der zu 78,2% aus erneuerbaren Energieträgern stammte, wies Österreich zuletzt im Jahr 2000 einen minimalen Exportüberhang aus. Seither hat sich das Land zu einem Nettostromimporteur entwickelt.

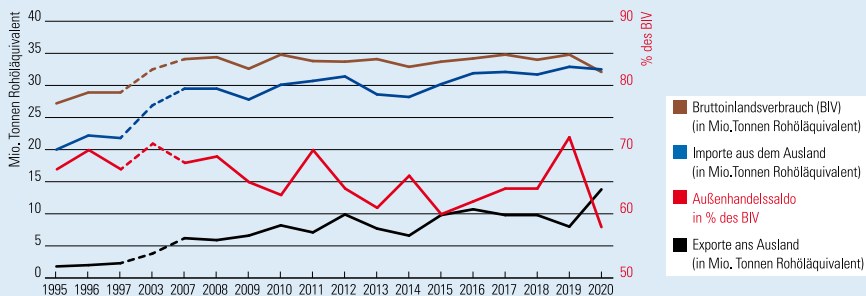
Energiesparmaßnahmen sind daher nicht nur aus Klimaschutzgründen sinnvoll. Sie sind auch notwendig, um Österreichs Energieabhängigkeit nicht noch weiter zu steigern und so der zunehmenden Energieverknappung entgegenzuwirken.

## Import-/Exportstruktur in Tj

Energieträgergruppen	1970	1980	1990	2000	2010	2019	2020
Importe	485.116	735.861	775.744	925.905	1,259.008	1,377.014	1,362.570
davon:							
Kohle	147.929	116.932	132.896	128.691	141.196	118.144	102.295
Erdöl	296.057	493.942	425.874	519.718	584.213	635.040	566.137
Gas	35.693	112.380	187.917	222.784	426.644	492.484	572.589
Erneuerbare	501	1.217	4.438	4.945	35.283	37.578	33.268
Strom	4.936	11.390	24.620	49.767	71.671	93.769	88.281
Exporte	30.568	33.492	51.178	125.110	343.122	334.118	579.961
davon:							
Kohle	278	346	70	41	197	2	2
Erdöl	5.679	6.811	22.722	63.208	90.613	119.950	117.109
Gas	0	0	0	478	170.608	97.642	349.253
Erneuerbare	189	652	2.115	6.691	18.803	34.019	33.221
Strom	24.422	25.683	26.271	54.691	62.899	82.506	80.376
Brennbare Abfälle <sup>*)</sup>	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Fernwärme <sup>*)</sup>	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. Tj=Terajoule. \*) Importe/Exporte.

## Energieabhängigkeit Österreichs



Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen.

# Verbrauch: in 50 Jahren verdoppelt

Der Energieverbrauch verdoppelte sich in Österreich in den vergangenen 50 Jahren nahezu – und zwar sowohl der Gesamtverbrauch (Bruttoinlandsverbrauch/BIV) als auch der Endverbrauch. Der stärkste Anstieg des BIV seit 1970 wurde bei den Abfällen, bei den erneuerbaren Energien und bei Gas verzeichnet, während der Einsatz von Kohle sank.


**Die Wirtschaft sank von 2019 auf 2020 um 6,7% gemessen am Bruttoinlandsprodukt – der BIV sank um 7,6%.**

Trotz eines stetigen Zuwachses beim Verbrauch erneuerbarer Energieträger wurde der Großteil des heimischen Energieeinsatzes immer noch durch fossile Energieträger wie z. B. Öl und Gas abgedeckt. Dies stellt vor allem im Hinblick auf die Emissionen von Treibhausgasen, aber auch für die Versorgungssicherheit – über 90% der eingesetzten fossilen Energieträger wurden importiert – ein wachsendes Problem dar.

Der Endverbrauch pro Kopf betrug 2019 in Österreich 3,2 Tonnen Rohöläquivalent (ROE) und lag damit über dem EU-Durchschnitt von 2,2 Tonnen ROE.

**Der energetische Endverbrauch in Österreich sank 2020 gegenüber 2019 um 7,6%.**

Der Energiekonsum sank 2020 im Vergleich zu 2019 in der Landwirtschaft um 1,9%, im Produzierenden Bereich sowie in der Dienstleistung um 2,9% und beim Transport um 18,0% während er bei den Haushalten um 0,1% stieg.

 **2019 entfiel der größte Anteil am BIV in der EU-28 mit 35,5% auf Erdöl, gefolgt von Erdgas (24,6%) und den erneuerbaren Energiequellen inkl. Biotreibstoffen (15,4%).**

Mit einem Anteil von rund 31,9% dominierte im Jahr 2020 beim Energieverbrauch der Sektor Verkehr, gefolgt vom Produzierenden Bereich mit einem Anteil von rund 29,2%.

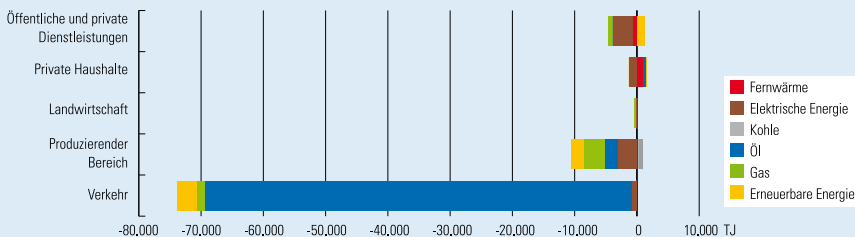


## Struktur des Bruttoinlandsverbrauches (BIV)/Verbrauchsstruktur in Tj

	1970	1980	1990	2000	2010	2019	2020
<b>Bruttoinlandsverbrauch (BIV)</b>	796.784	989.908	1.052.336	1.224.964	1.458.261	1.456.384	1.345.609
davon:							
Kohle	201.075	154.205	171.505	152.892	141.637	122.201	104.515
Erdöl	387.376	510.487	443.864	513.109	545.843	538.561	460.838
Gas	103.972	175.710	219.239	275.836	340.091	321.403	304.907
Erneuerbare	123.770	161.836	211.307	277.543	396.270	436.585	439.469
Brennbare Abfälle	77	1.963	8.073	10.508	25.649	26.372	27.975
Fernwärme	0	0	0	0	0	0	0
Strom *)	-19.486	-14.293	-1.651	-4.925	8.772	11.263	7.905
<b>Energetischer Endverbrauch</b>	566.043	700.357	762.584	935.834	1.116.143	1.139.349	1.052.858
davon:							
Kohle	97.911	62.473	49.651	32.838	19.800	17.291	18.093
Erdöl	295.334	360.085	327.573	401.577	434.045	437.406	367.246
Gas	48.696	94.694	114.375	167.279	198.478	199.720	194.064
Erneuerbare	46.353	53.837	89.246	103.375	172.404	174.729	170.687
Brennbare Abfälle	24	387	4.034	6.175	9.552	10.179	10.501
Fernwärme	4.933	13.847	25.254	41.689	66.100	71.379	71.933
Strom	72.792	115.034	152.452	182.901	215.763	228.644	220.334

Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. Tj=Terajoule. \*) BIV bei abgeleiteten Energieträgern negativ wenn Exporte Importe übersteigen.

## Energetischer Endverbrauch nach Sektoren Veränderungen 2020 gegenüber 2019




Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. Tj=Terajoule.

# „Erneuerbare“ im Aufwind

Erneuerbare Energieträger – Wasserkraft, Wind und Sonne sowie Erdwärme und Biomasse – haben in den vergangenen Jahren einen starken Aufwind erhalten.

**Seit 1970 hat sich der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern mehr als verdreifacht.**

Die Vorteile der „Erneuerbaren“: Einerseits tragen sie nicht zur Anreicherung von Treibhausgasen in der Atmosphäre bei, andererseits reduzieren sie die Abhängigkeit von Energieimporten.

 **Der laut EU-Richtlinie anrechenbare Anteil der erneuerbaren Energie am Bruttoendenergieverbrauch betrug 2020 36,5%; der EU-Durchschnitt lag 2019 bei rund 18,9%.**

Während Wasser und Wind ausschließlich zur Stromerzeugung genutzt werden, besitzen die biogenen Energieträger vielseitigere Verwendungsmöglichkeiten: Neben der Produktion von Strom und Fernwärme werden sie auch als Treibstoffe (Biodiesel) und in den Haushalten (Raumheizung) eingesetzt. Weitere Steigerungsraten sind vor allem bei



Biodiesel und Bioethanol zu erwarten, da sie den fossilen Treibstoffen zugesetzt werden müssen. Im Jahr 2020 lag der Anteil von für den Transport eingesetzten „Erneuerbaren“ bei 10,3% und damit über dem Zielwert von 10% für 2020.

**2020 betrug der laut EU-Richtlinie anrechenbare Anteil von Strom aus erneuerbaren Energieträgern 78,2% – davon stammten 75,6% aus Wasserkraft.**

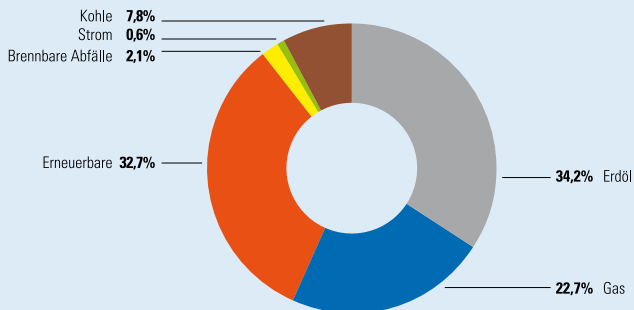
Während Strom aus Wasserkraft in Österreich eine lange Tradition aufweist, ist der Einsatz von Biomasse für die Stromerzeugung eine relativ junge Entwicklung. Rasant angestiegen ist die Produktion von Fernwärme aus Biomasse, deren Anteil sich von 1990 auf 2020 von 7,3% auf 51,2% versechsfacht hat. 2020 gab es rund 2.400 Anlagen, die Fernwärme aus Biomasse erzeugten – Tendenz weiter steigend.

## Erneuerbare Energieträger in TJ

	1970	1980	1990	2000	2010	2019	2020
Produktion	123.458	161.271	209.530	279.289	378.377	433.964	441.330
Importe	501	1.217	4.438	4.945	35.283	37.578	33.268
Lager	0	0	-545	0	1.414	-939	-1.908
Exporte	189	652	2.115	6.691	18.803	34.019	33.221
Bruttoinlandsverbrauch	123.770	161.836	211.307	277.543	396.270	436.585	439.469
Umwandlung	77.417	107.999	122.061	174.200	233.633	272.225	277.718
Endverbrauch	46.353	53.837	89.246	103.375	172.404	174.729	170.687
Endverbrauch durch							
Landwirtschaft	2.759	2.599	4.025	5.101	7.127	6.894	6.769
Produzierender Bereich	491	10.051	22.660	29.599	52.311	50.349	48.347
Transport	9	2	79	612	20.743	20.419	17.124
Öff. u. priv. Dienstleistungen	3.620	374	2.928	4.994	8.687	14.434	15.676
Haushalte	39.474	40.811	59.554	63.069	83.536	82.632	82.771

Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. TJ=Terajoule.

## Anteile der Energieträger am Bruttoinlandsverbrauch 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.





An abacus with stacks of gold and copper coins on a dark board with numbers. The board has numbers like 1, 2, 3, 4, 5, 150, 250, 50, 25, 175, 125, 75, 50, 25. The coins are stacked in columns corresponding to these numbers. The gold coins are on the left, and the copper coins are on the right.

# Öffentlicher Sektor

Einnahmen &  
Ausgaben

Öffentlicher Dienst

# Corona Krise: Österreich ver- bucht Rekorddefizit

Der Maastricht-Saldo (Defizit oder Überschuss) wird aus der Differenz von Staatseinnahmen und Staatsausgaben errechnet. Zum Staat zählen der Bund, die Bundesländer, die Gemeinden, die Sozialversicherungsträger sowie zahlreiche außerbudgetäre Einheiten. Haupteinnahmen sind Steuern und Sozialabgaben, die Ausgaben enthalten unter anderem Sozialleistungen, Subventionen und den Personalaufwand für öffentlich Bedienstete.



**Im Jahr 2020 erzielten alle 27 EU-Länder ein Maastricht-Defizit. Österreich wies, konträr zum vorjährigen Überschuss, ein Defizit aus (8,3% des BIP 2020), der EU-27-Durchschnitt lag bei einem Defizit von 6,9%.**

Sieben EU-Länder erzielten ein höheres Defizit als Österreich, das höchste Defizit wies Spanien mit 11,0% des BIP aus. Das geringste Defizit wies hingegen Dänemark mit einem Wert von 0,2% des BIP aus.

In den Jahren seit 2001 ist zu beobachten, dass die Defizitquote in Österreich – mit Ausnahme der Jahre 2004 bis 2007, sowie



2014, 2016 und 2020 – geringer ist als im EU-27-Durchschnitt. Seit Anbeginn (1997) erfüllt Österreich – mit Ausnahme von 2004, 2009, 2010 und 2020 – das Maastricht-Kriterium im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (Defizit unter 3% des BIP).

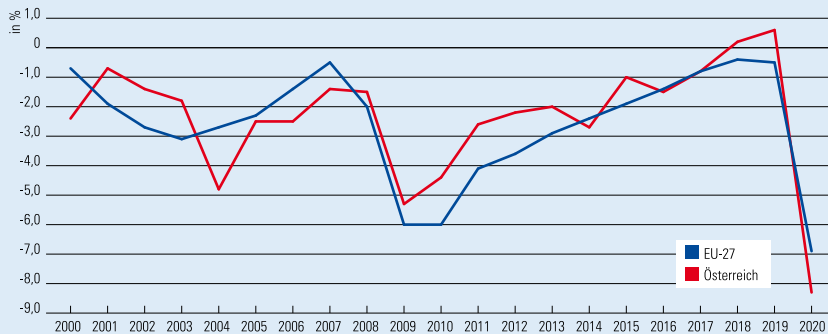
## Maastricht-Schulden: Quote stark gestiegen

**Der öffentliche Schuldenstand Österreichs belief sich Ende 2020 auf 315,6 Mrd. € bzw. 83,2% des BIP. Damit liegt die Staatsverschuldung um 35,1 Mrd. € über dem Vorjahreswert, die Schuldenquote (=Verhältnis der Staatsschulden zum BIP) erhöhte sich gleichzeitig um 12,7 Prozentpunkte.**

Im EU-27-Durchschnitt ist eine Erhöhung der Schuldenquote auf 90,1% im Jahr 2020 zu beobachten.

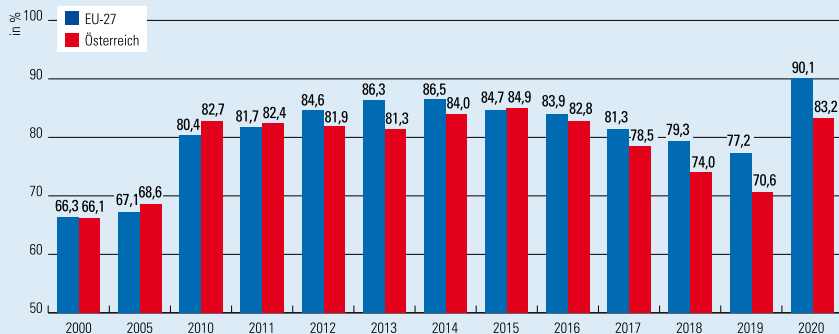
Werte Stand 22.10.2021.

## Maastricht-Defizit/Überschuss in % des Bruttoinlandsproduktes (BIP)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat. Werte Stand 22.10.2021.

## Maastricht-Schuldenstand in % des Bruttoinlandsproduktes (BIP)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat. Werte Stand 22.10.2021. Bruttoschuld des Staates (konsolidiert) in % des BIP.

# Staatshaushalt: Ausgaben 2020 über 50% des BIP

Die Ausgaben aller öffentlichen Haushalte lagen in Österreich 2020 über 50% des Bruttoinlandsproduktes (BIP; 57,1%). Darin enthalten sind die Ausgaben des Bundes, der Bundesländer, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger sowie zahlloser ausgegliederter Einheiten, die jedoch zum „Staat“ zählen. Inhaltlich umfassen die Ausgaben im Wesentlichen die Sozialausgaben, den Personal- und Sachaufwand, Förderungen, Zinszahlungen für die Staatsschuld und Investitionen. Fast die Hälfte der Staatsausgaben entfallen auf Sozialausgaben; und zwar in Form von Geldleistungen (z. B. staatliche Pensionen) oder Sachleistungen (z. B. Arzt).

Die österreichische Staatsausgabenquote liegt über dem EU-27-Durchschnitt (2020: 53,1% des BIP).

**Die Staatsquoten in Österreich liegen weiterhin über dem EU-27-Durchschnitt.**

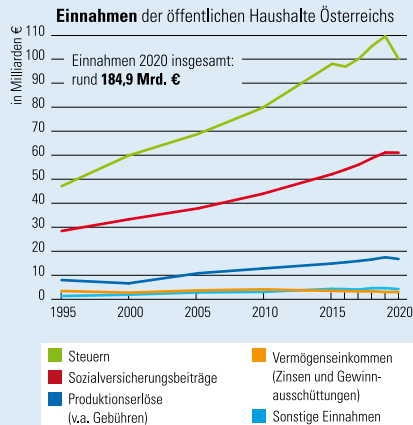
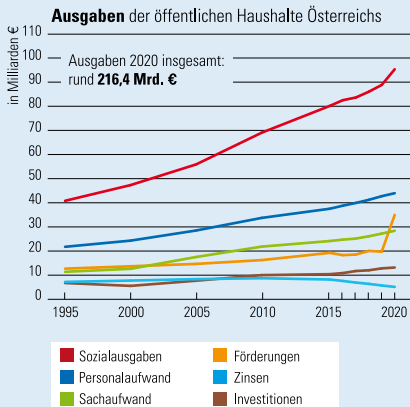
Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte umfassen vor allem das Steueraufkommen und die Sozialversicherungsbeiträge. Von geringerer Bedeutung sind Erlöse aus Gebühren, Verkäufen von Gebäuden und Grundstücken sowie aus Vermögenseinkommen (Zinsen und Gewinnausschüttungen von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist).

2020 standen den öffentlichen Haushalten in Österreich finanzielle Mittel in der Höhe von 48,7% des BIP zur Verfügung. Im EU-27-Durchschnitt lag die Staatseinnahmenquote bei 46,3%. Spitzenreiter in der EU-27 sind Dänemark (2020 Einnahmenquote 53,3% des BIP) bzw. Frankreich (2020 Ausgabenquote 61,6% des BIP). Am anderen Ende der Skala findet sich 2020 Irland (Einnahmenquote 22,4%; Ausgabenquote 27,4%).

Werte Stand 21.10.2021.

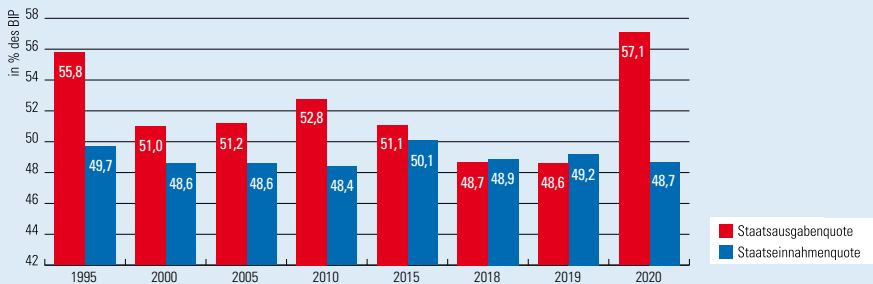


## Ausgaben und Einnahmen des Staates Struktur und Entwicklung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Stand: 21.10.2021, konsolidiert.

## Staatsquoten in Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Stand 21.10.2021.

# Im Dienste der Öffentlichkeit

Die öffentliche Verwaltung erbringt in Österreich eine ganze Fülle von Leistungen. Sie trägt entscheidend zur hohen Lebensqualität in unserem Land bei. Im Öffentlichen Dienst sind 361.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollbeschäftigtenäquivalente/VBÄ) aus Bund, Ländern und Gemeinden beschäftigt.

Die Personalkapazität des Bundes betrug 135.840 Vollbeschäftigtenäquivalente (VBÄ) im Jahr 2020. Dazu kamen 4.677 Bundesbeamtinnen und -beamte in ausgegliederten Einheiten, sowie 8.398 in den Nachfolgege-

sellschaften der Post. Mit einem Anteil von mehr als einem Drittel (33,3%) ist der Verwaltungsdienst die größte Berufsgruppe im Bundesdienst, gefolgt von den Lehrerinnen und Lehrern (29,2%), dem Exekutiv- (25,2%) und Militär-Dienst (9,8%).

**Die Wirkung der Pragmatisierungspolitik auf die Anzahl der Beamten und Beamtinnen im Jahresvergleich ist evident: Waren 1997 beim Bund und seinen ausgegliederten Einrichtungen (exkl. Nachfolgegesellschaften der Post) noch 119.178 Beamte und Beamtinnen tätig, sind es heute nur noch 73.614.**

Von den 2020 angefallenen Arbeitnehmerentgelten im staatlichen Sektor in der Höhe von 42,7 Mrd. Euro entfallen 29,2% auf den Bildungssektor, 23,9% auf das Gesundheitswesen und 14,8% in den Bereich der allgemeinen öffentlichen Verwaltung.

**In Österreich betrug 2019 der Anteil öffentlich Bediensteter an der Erwerbsbevölkerung 16,7%. Österreich lag damit unter dem Durchschnitt der OECD-Mitgliedstaaten von 17,9%.**



## Personalstand im Öffentlichen Dienst

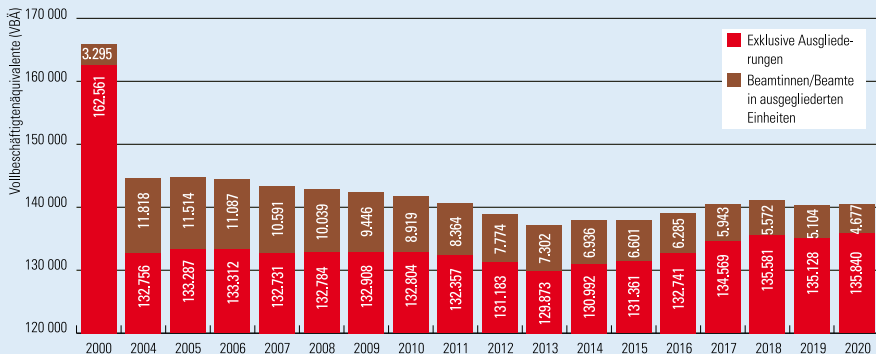
Bundesdienst	Personal	in %
Verwaltungsdienst	45.211	33,3
Lehrpersonen	39.652	29,2
Exekutivdienst	34.193	25,2
Militärischer Dienst	13.362	9,8
Richterinnen/Richter, Staatsanwältinnen/Staatsanwälte	2.938	2,2
Krankenpflegedienst	212	0,2
Schulaufsicht	245	0,2
Sonstige	28	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>135.841</b>	<b>100,0</b>

Q: Bundeskanzleramt, Personal des Bundes 2020.

Öffentlicher Dienst insgesamt	Personal
Bund	135.840
Länder	146.695
Gemeinden	78.865
<b>Gesamt</b>	<b>361.400</b>

Q: Bundeskanzleramt, Personalstand in Vollbeschäftigtenäquivalenten. Bund: 31.12.2020, Länder: 2020, Gemeinden: 2019.

## Bundesdienst: Entwicklung der Personalstände



Q: Bundeskanzleramt, Personalstand in Vollbeschäftigtenäquivalente (VBÄ).





A blurred photograph of a busy city street. In the foreground, two pedestrians are crossing a zebra crossing. One is wearing a blue jacket and light-colored pants, carrying a white bag. The other is wearing dark pants and brown shoes, also carrying a white bag. In the background, a blue car is moving quickly, and a white van is visible on the right. The overall scene is out of focus, conveying a sense of motion and a fast-paced urban environment.

# Lebensqualität und Lebensstandard


# Wir werden immer älter

Die Lebenserwartung bei der Geburt liegt in Österreich derzeit für Männer bei 78,94 Jahren und für Frauen bei 83,74 Jahren (2020). Somit fiel die Lebenserwartung im Corona-Jahr 2020 auf das Niveau von 2014 zurück. Die Lebenserwartung der Österreicherinnen und Österreicher ist in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark gestiegen: pro Jahrzehnt um zwei bis drei Jahre, wobei sich die Lebenserwartung der Männer etwas dynamischer entwickelte als jene der Frauen.

**Die Lebenserwartung der Männer beträgt derzeit 78,9 Jahre, jene der Frauen 83,7 Jahre.**

Doch nicht nur bei der Geburt, sondern in allen Lebensaltern steigt die „restliche“ Lebenserwartung stark an. Beispielsweise hatte 1970 ein Mann im Alter von 60 Jahren noch 14,85 weitere Lebensjahre zu erwarten, eine 60-jährige Frau noch 18,80 Jahre. In der Zwischenzeit sind diese Werte auf 21,84 Jahre (Männer) bzw. 25,55 Jahre (Frauen) angestiegen 2019 war sie auch in diesem Alter noch um rund ½ Jahr höher.



 **Im EU-Vergleich liegt die Lebenserwartung der Österreicher und Österreicherinnen in der Mitte des 2. Viertels.**

Auch die Säuglingssterblichkeit ist sehr stark zurückgegangen: Sie betrug 2020 nur mehr 3,1 Promille der Lebendgeborenen, während sie 1970 noch bei 26 Promille gelegen war.

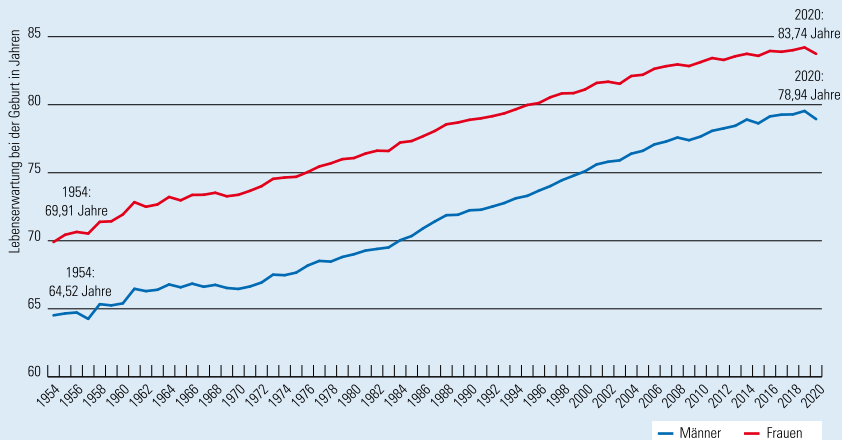
Im EU-Vergleich (2019) liegt Österreich für beide Geschlechter zusammen an 12. Stelle der Lebenserwartung. Höher als in Österreich ist sie in Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Malta, Irland, Luxemburg, Zypern, den Niederlanden, Belgien und Finnland. Die geringste Lebenserwartung findet sich in Bulgarien, Rumänien und Lettland, wo sie um etwa 6 Jahre niedriger ist als in Österreich.

## Lebenserwartung und Säuglingssterblichkeit

	1970	1980	1990	2000	2010 <sup>***)</sup>	2020 <sup>***)</sup>
<b>Lebenserwartung</b>						
Lebenserwartung der Männer bei der Geburt	66,46	69,01	72,24	75,11	77,66	78,94
Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt	73,38	76,08	78,89	81,12	83,13	83,74
Lebenserwartung der Männer im Alter von 60 Jahren	14,85	16,32	17,81	19,73	21,44	21,84
Lebenserwartung der Frauen im Alter von 60 Jahren	18,80	20,30	22,15	23,84	25,30	25,55
<b>Säuglingssterblichkeit</b>						
Gestorbene Säuglinge *)	2.908	1.303	709	378	307	262
Säuglingssterberate **)	25,9	14,3	7,8	4,8	3,9	3,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. \*) Im ersten Lebensjahr Gestorbene. \*\*) Im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1.000 Lebendgeborene. \*\*\*) Ab 2009 verbesserte Vollzähligkeit (im Ausland Gestorbene).

## Anstieg der Lebenserwartung bei der Geburt



Q: STATISTIK AUSTRIA, ab 2009 verbesserte Vollzähligkeit (im Ausland Gestorbene).

# Einkommen: Frauen verdienen deutlich weniger

Im Jahr 2019 betrug das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der unselbständig Erwerbstätigen (exkl. Lehrlinge) in Österreich 29.458€ – netto blieben dabei im Schnitt 22.104€ übrig. Die höchsten Einkommen waren bei Beamtinnen und Beamten zu finden: Sie verdienen im Mittel 59.145€ brutto, gefolgt von Vertragsbediensteten (35.978€) und Angestellten mit 33.367€. Das Schlusslicht bildeten Arbeiterinnen und Arbeiter (21.961€). Beamtinnen und Beamte stehen aber auch deswegen an der Spitze, weil sie in der Regel älter und höher qualifiziert sind und nicht arbeitslos werden.

Immer noch können sich Männer über höhere Einkommen freuen: Während im öffentlichen Bereich die geschlechtsspezifische „Einkommensschere“ weniger auseinanderklafft, verdienen Arbeiterinnen und weibliche Angestellte im Mittel nur 45% bzw. 54% des Bruttojahreseinkommens ihrer männlichen Kollegen.

Ein erheblicher Teil dieser Unterschiede erklärt sich aus der großen Zahl von teilzeitbeschäftigten Frauen. Von allen erwerbstätigen Frauen

arbeiteten 53% in Teilzeit; bei Männern lag dieser Anteil bei 17%.

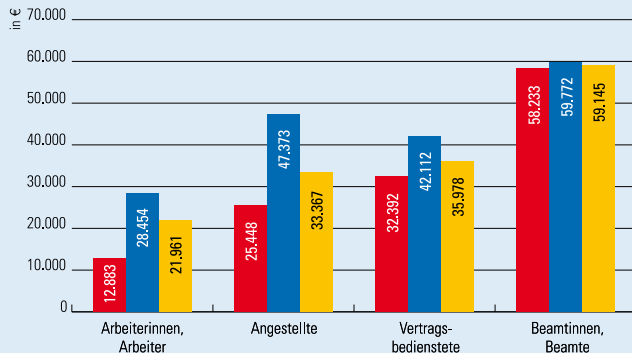
Aber auch wenn ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, beträgt das mittlere Frauen-Einkommen nur 86% des mittleren Männer-Einkommens. Wieder sind in der Privatwirtschaft die Einkommensdifferenzen größer als im öffentlichen Dienst: Arbeiterinnen erzielen im Mittel nur 73% des Einkommens von Arbeitern, weibliche Angestellte 69% des Einkommens ihrer Kollegen. Weibliche Vertragsbedienstete kommen hingegen auf ein mittleres Einkommen von 94% des Vergleichswertes der Männer und Beamtinnen haben sogar ein 5% höheres Einkommen als Beamte.

**Frauen verdienen nach wie vor deutlich weniger als Männer – sowohl als Erwerbstätige als auch als Pensionistinnen.**

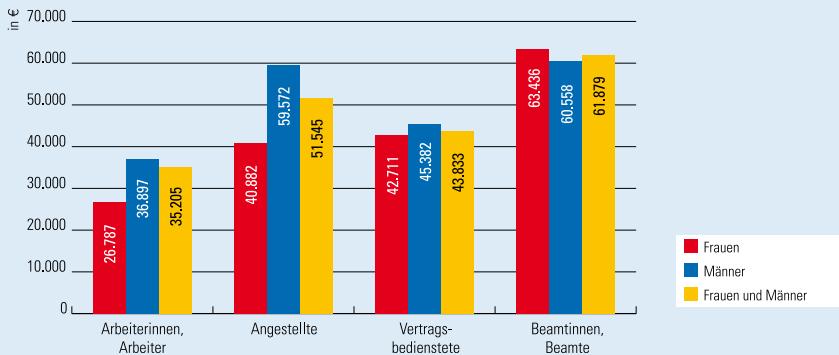
Pensionistinnen und Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich erhielten 2019 im Mittel 21.744€ brutto bzw. 19.226€ netto. Auch hier hatten Frauen im Mittel deutlich niedrigere Bezüge als Männer (17.132€ brutto bzw. 27.934€ brutto).

# Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen

## Alle unselbständig Erwerbstätigen 2019



## Ganzjährig Vollzeitbeschäftigte 2019



## Haushaltseinkommen

Das verfügbare Haushaltseinkommen wird als Summe aller Erwerbseinkommen im Haushalt berechnet; Kapitalerträge, Pensionen, Sozialtransfers, Unterhaltszahlungen und Privattransfers werden dazugezählt, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Um unterschiedlich zusammengesetzte Haushalte vergleichbar zu machen, wird mit Hilfe einer EU-Skala das sogenannte bedarfsgewichtete Netto-Pro-Kopf-Einkommen berechnet. Jeder Privathaushalt in Österreich verfügte 2020 im Mittel über 39.549 €, das entspricht einem bedarfsgewichteten Netto-Pro-Kopf-Einkommen von 26.555 € pro Jahr. Im Vergleich dazu betrug das bedarfsgewichtete Netto-Pro-Kopf-Einkommen in Haushalten mit drei oder mehr Kindern 20.490 €, in Haushalten mit zwei Kindern 24.591 € und in solchen mit einem Kind 28.179 €. In Pensionistenhaushalten lag das mittlere bedarfsgewichtete Netto-Pro-Kopf-Einkommen bei 26.101 €, andere Haushalte ohne Kinder verfügten über 30.777 €.

## Haushaltsausgaben

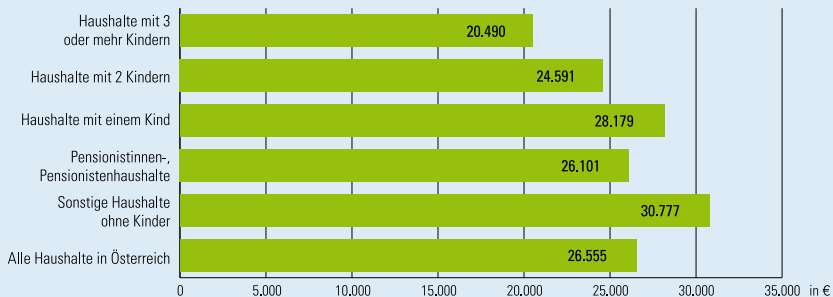
Je mehr Geld einem Haushalt für seine Ausgaben zur Verfügung steht, desto weniger gibt er anteilsmäßig für die Grundbedürfnisse aus. Bei den ausgabenschwächsten 25% der österreichischen Haushalte liegen die gewichteten Pro-Kopf-Ausgaben mit monatlich 1.020 € rund 53% unter dem Österreichschnitt (2.160 €). Das ausgabenstärkste Viertel der Haushalte weist um rund 75% höhere Ausgaben auf als der Durchschnitt. Haushalte mit hohen Ausgaben wenden für Ernährung und Wohnen rund 27% ihrer Verbrauchsausgaben auf, rund 18% ihrer Ausgaben bleiben für den Bereich Verkehr und 16% für Freizeit übrig. Haushalte der niedrigsten Ausgabenstufe geben bereits rund 58% ihrer Ausgaben für Ernährung und Wohnen aus, für Verkehr und den Freizeitbereich verbleiben jeweils nur rund 7%.

## Kaufkraft: Dritthöchste innerhalb der EU

Durchschnittlich 17.500 € (in KKS) haben Österreichs Konsumentinnen und Konsumenten 2020 kaufkraftbereinigt pro Kopf im EU-Vergleich ausgegeben (EU-27: 15.000 €), das ist pandemiebedingt ein Minus von 10,3% gegenüber 2019. Höher waren die privaten Konsumausgaben nur in Deutschland (18.400 €) und Luxemburg (19.200 €) bzw. außerhalb der EU in der Schweiz (21.700 €). Weit bescheidener ist das Ausgabenvolumen in Ungarn (10.300 €), Kroatien (10.100 €) und Bulgarien (9.300 €).

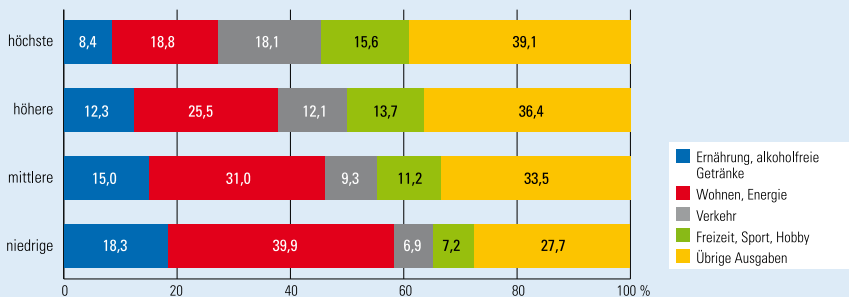


## Bedarfsgewichtetes Netto-Pro-Kopf-Einkommen der Privathaushalte pro Jahr



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2020. Median.

## Bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Ausgaben Ausgabenanteile an den Verbrauchsausgaben insgesamt (in %)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Konsumerhebung 2019/20.



# Kulturelle „Highlights“

Durchschnittlich 117 € gaben die Privathaushalte im Jahr 2020 monatlich für Kultur aus: rund 38 € für Kulturveranstaltungen (Kino, Theater, Konzert, Museum, Zoo, aber auch Rundfunkgebühren), 26 € für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften und 6,40 € für Bild- und Tonträger. Zusätzlich wurden etwa 38% dieser 117 € für „Geräte zur Ausübung kultureller Aktivitäten“ ausgegeben.

An den österreichischen Theater- und Konzertbühnen wurden in der Spielzeit 2019/20 rund 3,2 Mio. Besuche gezählt. Die Wiener Staatsoper allein verzeichnete 378.000 Besuche. Von den vorwiegend dem Sprechtheater gewidmeten Häusern war das Wiener Burgtheater jenes mit dem meisten Publikum (241.000). In den Bundesländern verzeichneten die Bühnen Graz mit einem Mehrspartenprogramm 170.000 Besuche.

Die Festspiele und Festivals gaben 2019 etwa 2.600 Vorstellungen mit rund 1,4 Mio. Besuchern; das größte darunter (Salzburger Sommerfestspiele) bilanzierte mit 270.000 Gästen.

Die Attraktivität der Museen wurde 2019 durch 20,6 Mio. Besuche unter Beweis



gestellt. Die Hälfte der Besuche entfiel auf Sammlungen mit überregionalem oder nationalem Bezug, rund 41% auf Sammlungen mit internationalem Bezug sowie 8% auf Museen, deren Sammlungen vorwiegend Lokal- oder Regionalbezug haben.

**Die Theater- und Konzertbühnen verzeichneten 2019/20 3,2 Mio. Besuche, Festspiele und Festivals 1,4 Mio. und Museen 20,6 Mio.**

Von den kleineren Museen waren 82% an weniger als 200 Tagen im Jahr geöffnet. In der mittleren Größenklasse hatten 73% mindestens 200 Öffnungstage, bei den großen Museen lag der Anteil bei 98%.

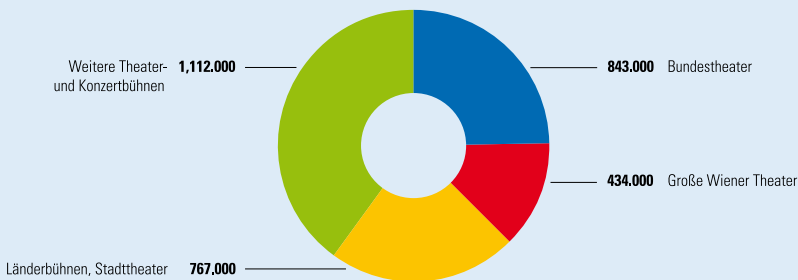
Die österreichische Tagespresse erschien 2020 mit 13 Blättern und weiteren 18 Regionalausgaben sowie drei Gratiszeitungen. Die durchschnittliche Tagesreichweite lag bei rund 58% – was bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher täglich Zeitung liest.

## Museen

Einrichtung, Größenklasse	Standorte insgesamt	Standorte mit mindestens 200 Öffnungstagen	Besuche insgesamt	Besuche an Standorten mit mindestens 200 Öffnungstagen
	absolut		in 1.000	
<b>Museen <sup>*)</sup></b>	497	227	20.597,6	19.685,4
<b>Größenklasse</b>				
unter 5.000 Besuche	273	49	422,8	106,8
5.000 bis 49.999 Besuche	167	122	2.754,0	2.227,9
50.000 und mehr Besuche	57	56	17.420,7	17.350,7
<b>Sammlungsschwerpunkt (LEG Kategorien)</b>				
Kunstmuseen, archäologische und historische Museen	161	87	7.638,8	7.416,2
Wissenschaftliche, technische und ethnologische Museen	61	24	2.366,1	2.221,9
Andere Museen	275	116	10.592,6	10.047,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Kulturstatistik 2019. \*) Museen, für die Informationen über Öffnungszeiten und -tage vorliegen und die Anzahl der Besuche bekannt ist.

## Theater- und Konzertbesuche



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kulturstatistik Saison 2019/20.





# Verkehr & Mobilität

107

# Stärkstes Güterverkehrsaufkommen auf der Straße

## Modal Split

Das Transportaufkommen im Güterverkehr betrug 2020 in Österreich insgesamt rund 658 Mio. Tonnen. 84% der Tonnage wurden auf der Straße transportiert, 15% auf der Schiene und 1% auf der Donau.

Die 2020 im Inland erbrachte Transportleistung (Gewicht in Tonnen multipliziert mit den gefahrenen Kilometern), machte 74 Mrd. Tonnenkilometer aus. 70% davon wurden auf der Straße erbracht, 28% auf der Schiene und 2% auf der Donau.

Diese prozentuelle Verschiebung zwischen Transportaufkommen und -leistung bei den einzelnen Verkehrsträgern erklärt sich dadurch, dass die Distanzen über die ein Gut auf der Straße transportiert wird, im Durchschnitt kürzer sind als bei Schiene oder Schiff.

## Straßengüterverkehr

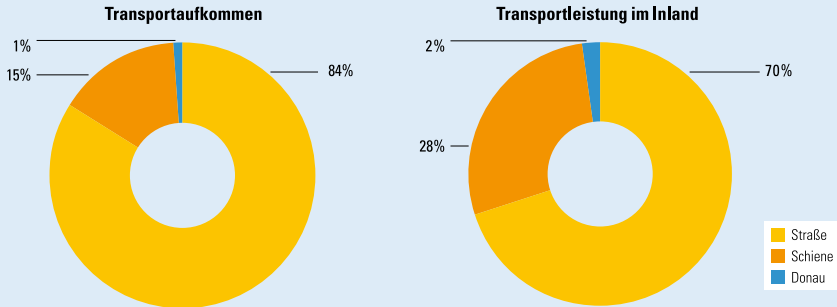
Etwa 65% (357 Mio. t) der Tonnage auf der Straße wurden innerhalb Österreichs transportiert, 12% (65 Mio. t) wurden aus anderen Ländern empfangen und 10% (59 Mio. t) aus Österreich versandt. Etwa 13% (74 Mio. t) wurden im Transit durch Österreich befördert.

Im Transit war der Versand aus Italien (20 Mio. t), Deutschland (17 Mio. t) bzw. den osteuropäischen Staaten (24 Mio. t) am bedeutendsten.

**Nur 1,6% der Tonnage im Transit durch Österreich wurden von österreichischen Straßengüterfahrzeugen befördert.**



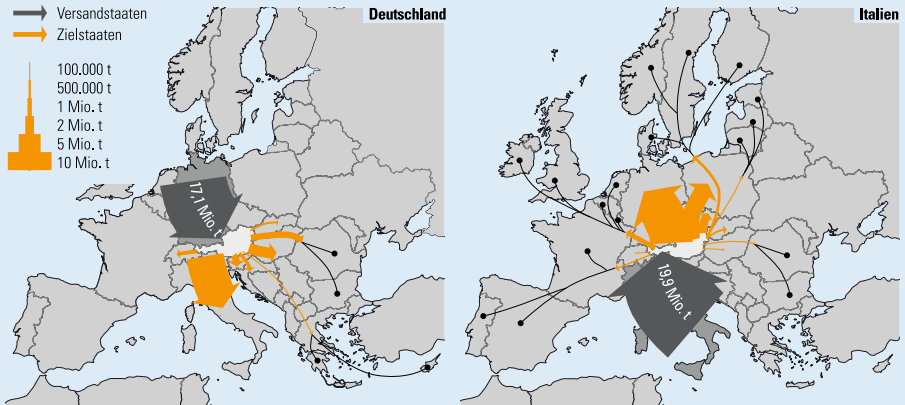
## Modal Split 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Verkehrsstatistik.

## Transportaufkommen im Transit im Straßengüterverkehr 2020

Verkehrsströme aus Deutschland und Italien durch Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Verkehrsstatistik, ASFINAG.

# Flugreisen heute und vor 20 Jahren

2020 wurden auf den österreichischen Flughäfen 9,271.181 Passagiere bzw. 114.428 Flüge gezählt.

**Die Zahl der aus Österreich abfliegenden Passagiere hat sich aufgrund der Corona-Krise im Vergleich zu vor 20 Jahren um 40% verringert.**

Fast 86% der in Österreich abgefertigten Fluggäste hatten Endziele in Europa, bzw. 60% in einem der EU-27-Länder. Deutschland war dabei mit fast 30% der Passagiere die wichtigste Destination.

In asiatische Länder flogen 7%, nach Amerika 4% und nach Afrika 3% der Passagiere.

**84% der Passagiere reisten über den Flughafen Wien.**

Trennt man die Endziele der in Österreich abgefertigten Fluggäste nach Linien- und Gelegenheitsverkehr, so zeigt sich, dass im Linienverkehr Destinationen in Westeuropa am stärksten vertreten waren, während im Gelegenheitsverkehr weiter entfernte Endziele häufiger vorkamen.



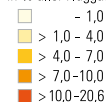
Wie haben sich die am häufigsten gewählten Destinationen geändert? London ist im Linienverkehr nach wie vor das führende Reiseziel. Flogen vor 20 Jahren jedoch noch mehr Passagiere nach Frankfurt oder Zürich, so haben heute Berlin und Amsterdam diese Plätze eingenommen.

Beim Gelegenheitsverkehr waren 2020 die wichtigsten Destinationen Hurghada, London, Manchester, Kopenhagen und Stockholm. Vor 20 Jahren waren neben Antalya die beliebtesten Destinationen Heraklion, London, Monastir sowie Palma de Mallorca.

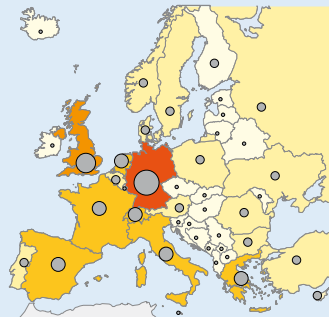
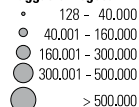
## Endziele der von Österreich abfliegenden Passagiere 2020

### Europäische Endziele der Fluggäste

in % aller Fluggäste



### Fluggäste insgesamt



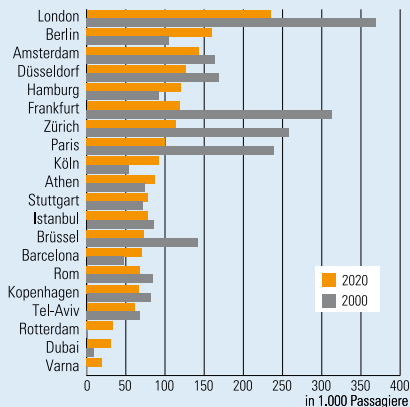
Q: STATISTIK AUSTRIA, Verkehrsstatistik.

in %

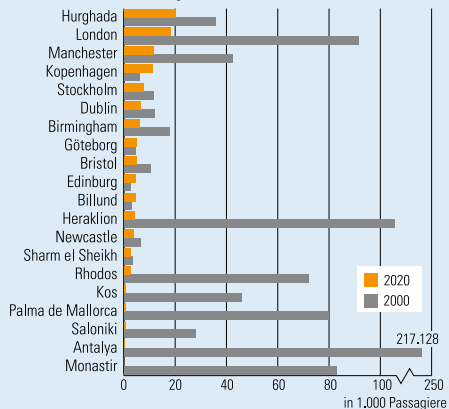
	2000	2020
Österreich	5,0	2,0
EU-27 (ohne Ö)	50,9	60,1
Restl. Europa	23,9	23,6
Afrika	4,2	2,9
Asien	8,5	7,5
Australien	0,8	0,2
Nordamerika	5,8	3,0
Mittelamerika	0,6	0,4
Südamerika	0,4	0,4

## Reiseziele 2000 und 2020

### im Linienverkehr



### im Gelegenheitsverkehr



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat; Verkehrsstatistik.



# Mobilität und ihre Schattenseiten

In Österreich sind derzeit rd. 5,09 Mio. Pkw angemeldet (Ende 2020). Seit 1990 nahm der Pkw-Bestand um mehr als zwei Drittel (+70,2%) zu. 1970 wurde erstmals die Millionengrenze überschritten. Denn nach dem zweiten Weltkrieg gewann der Straßenverkehr zunehmend an Bedeutung und löste somit allmählich die Eisenbahn als Hauptverkehrsmittel ab. Mitte der 50er-Jahre setzte in Österreich die breite Motorisierungswelle ein, wodurch der Personenkraftwagen vom Statussymbol zum Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens avancierte.

**2020 war der Pkw-Bestand fast 36-mal so hoch wie 1955.**

Dieselfahrzeuge konnten seit 1995 überdurchschnittlich zulegen. Dagegen waren bei benzinbetriebenen Pkw starke Rückgänge zu verzeichnen. Ab 2017 nehmen Pkw mit Dieselantrieb ab, benzinbetriebene Pkw sowie Pkw mit alternativen Kraftstoffen werden immer beliebter.

Zunehmende Luftverschmutzung und Lärmbelästigung sind die Kehrseite der Medaille – einhergehend mit wachsenden Unfallzahlen: Der Anstieg des Unfallgeschehens verlief bis 1972 nahezu ungebremst. Eine Trendwende

wurde erst ab 1973 eingeleitet, und zwar durch Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbeschränkungen, Gurten- und Sturzhelmpflicht, Kindersicherung und die Senkung des Alkohollimits.

Verbesserungen bei der Verkehrs- und Fahrzeugtechnik, der Notfallmedizin und Lenker Ausbildung sowie das Beseitigen von Unfallhäufungsstellen bewirkten in Kombination mit verstärkter Überwachung ebenfalls eine Reduktion der Verkehrsunfälle.

**2020 ereigneten sich rund 30.700 Unfälle mit rund 37.700 Verletzten und 344 Verkehrstoten.**

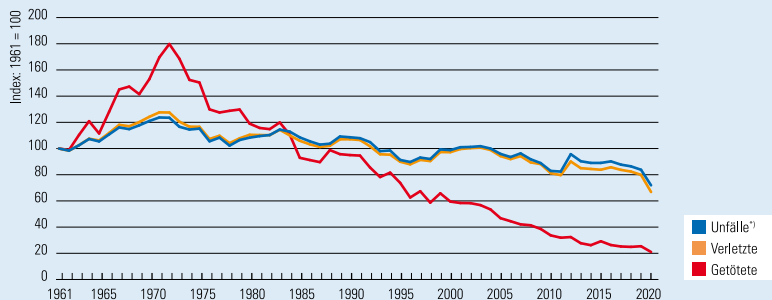
2020 sank aufgrund des geringeren Verkehrsaufkommens während der coronabedingten Lockdowns die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahr um 5.066 (-14%) auf 30.670. Dabei wurden 37.730 Personen verletzt, um 7.410 (-16%) weniger als im Jahr davor. 344 Menschen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben, damit verringerte sich die Zahl der Verkehrstoten um 17% gegenüber dem Vorjahr und lag erstmals deutlich unter 400. Im Durchschnitt ereigneten sich täglich 84 Verkehrsunfälle mit 103 Verletzten. Alle 26 Stunden forderte der Verkehr auf Österreichs Straßen ein Todesopfer.

## Kfz-Bestand und Entwicklung des Unfallgeschehens

	Kfz-Bestand		Unfälle <sup>*)</sup>	Verunglückte <sup>*)</sup>	davon	
	Insgesamt	darunter Pkw			Verletzte <sup>*)</sup>	Getötete
1961	1,426.043	474.538	42.653	58.131	56.491	1.640
1970	2,201.021	1,196.584	51.631	72.653	70.146	2.507
1975	2,767.463	1,720.722	49.132	68.348	65.881	2.467
1980	3,384.492	2,246.950	46.214	64.367	62.416	1.951
1985	3,801.531	2,530.800	46.275	61.338	59.814	1.524
1990	4,239.784	2,991.284	46.338	62.041	60.483	1.558
1995	4,914.538	3,593.588	38.956	51.974	50.764	1.210
2000	5,581.444	4,097.145	42.126	55.905	54.929	976
2005	5,646.882	4,156.743	40.896	54.002	53.234	768
2010	6,091.881	4,441.027	35.348	46.410	45.858	552
2015	6,545.818	4,748.048	37.960	47.845	47.366	479
2018	6,895.596	4,978.852	36.846	46.934	46.525	409
2019	6,996.222	5,039.548	35.736	45.556	45.140	416
2020	7,098.814	5,091.827	30.670	38.074	37.730	344

Q: STATISTIK AUSTRIA, Kfz-/Pkw-Bestand am 31.12. des Jahres, ausgenommen 1961 (31.10.). \*) Straßenverkehrsunfälle: Ab 2012 geänderte Erhebungsmethode.

## Entwicklung des Unfallgeschehens 1961 bis 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA. \*) Straßenverkehrsunfälle: Ab 2012 geänderte Erhebungsmethode.



# Wirtschaftliche Globalisierung



# Richtiges Handeln ist gefragt

Österreich als kleine, offene Volkswirtschaft ist vom Phänomen der Globalisierung außerordentlich stark betroffen und in seiner Entwicklung durch die steigende Integration und Liberalisierung der internationalen Märkte besonders geprägt.



**Österreichs Exportquote liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt (2020).**

So ist etwa die Exportquote (Waren und Dienstleistungen) von 33,5% (1995) auf 51,4% (2020) rasant angestiegen und liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt von 46,7%. Pro Kopf wurden damit Waren und Dienstleistungen im Wert von 21.880 € exportiert. Die Importquote hat im gleichen Zeitraum von 34,7% auf 48,6% (EU-27: 42,9%) ebenfalls zugenommen. Als wichtiger Globalisierungsindikator gelten auch die Direktinvestitionen. Ende 2020 hielten österreichische Firmen Direktinvestitionen im Ausland im Gegenwert von 194 Mrd. €, davon 64 Mrd. € in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der Stand an ausländischen Direktinvestitionen in Österreich belief sich auf rund 164 Mrd. €.

Der österreichische Außenhandel ist ein treibender Motor der heimischen Wirtschaft. Im Jahr 2020 (endgültige Ergebnisse) wurden Waren im Wert von 144,4 Mrd. € eingeführt und Waren im Wert von 142,6 Mrd. € ausgeführt. Der Außenhandel 2020 verzeichnete negative Veränderungsdaten: Die Einfuhren sanken um 8,5% und die Ausfuhren verringerten sich um 7,1%. Das Passivum der Handelsbilanz betrug 1,9 Mrd. €

**Österreichs Top-Außenhandelspartner ist und bleibt Deutschland.**

Ein Anteil von 35,0% aller eingeführten Waren (50,5 Mrd. €) stammte 2020 aus Deutschland und fast ein Drittel (30,5%) aller von Österreich ausgeführten Waren (43,4 Mrd. €) wurden nach Deutschland versendet. Weitere wichtige EU-Handelspartner im Jahr 2020 waren Italien, Tschechien und Polen.

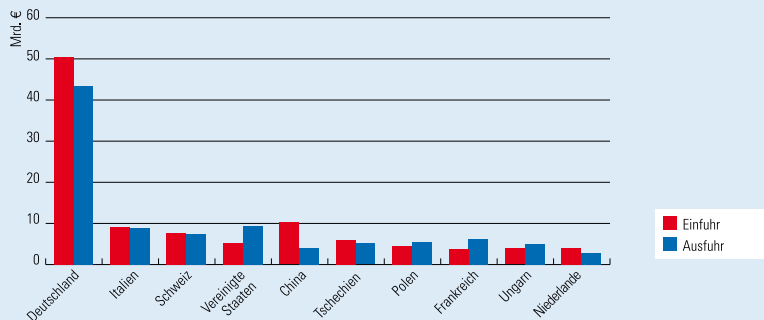
Hauptprodukte, mit denen in beiden Richtungen gehandelt wurde, waren Straßenfahrzeuge sowie medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse.

## Einfuhr und Ausfuhr nach Ländergruppen 2020

Ursprungsländergruppen	Einfuhr	Veränd. z.Vj. in %	Ausfuhr	Veränd. z.Vj. in %	Überschuss Einf.(-), Ausf.(+)
Insgesamt	144,4	-8,5	142,6	-7,1	-1,9
Europa	115,4	-7,2	114,4	-5,7	-1,1
Afrika	1,5	-33,2	1,7	-14,1	0,2
Amerika	6,7	-23,7	12,8	-11,2	6,1
Asien	20,6	-7,1	12,5	-10,8	-8,1
Australien/Ozeanien	0,2	-8,7	1,1	-33,0	1,0
EU-27	98,8	-8,4	96,4	-5,9	-2,4
Drittstaaten	45,7	-8,7	46,2	-9,6	0,5
Eurozone-19	79,6	-8,8	74,1	-6,2	-5,5
Anrainerstaaten	82,4	-6,9	75,9	-5,0	-6,5
EFTA	8,4	21,1	8,4	-0,6	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jänner-Dezember 2020 in Mrd. Euro; Rundungsdifferenzen.

## Top 10 Handelspartner nach Handelsintensität 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Jänner-Dezember 2020.

2020 nahm der österreichische Außenhandel mit den mittel- und osteuropäischen Ländern einführseitig um 6,8% (auf 23,8 Mrd. €) ab und sank ausfahrseitig um 5,8% (auf 27,6 Mrd. €). Der wichtigste Überseemarkt waren 2020 die Vereinigten Staaten. Es wurden Waren im Wert von 9,3 Mrd. € dorthin exportiert (-9,2%).

### Exportschlager sind Maschinen und Fahrzeuge.

Die österreichischen Autozulieferer und Motorenhersteller waren führend bei den Exporten. 2020 wurden PKW, einschließlich Kombi mit einem Warenwert von 6,2 Mrd. €



in alle Welt geliefert. Hauptabnehmer waren Deutschland, die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich, Belgien und Tschechien.

Weitere wichtige Exportartikel österreichischer Unternehmen waren medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, Arzneiwaren sowie Waren aus unedlen Metallen.

Betrachtet man die Einfuhrseite, so waren die wichtigsten Güter PKW, medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, Kfz-Teile und Zubehör, Arzneiwaren sowie Nachrichtengeräte.

**2020 wurden Erdöl und Erdölserzeugnisse im Wert von 4,9 Mrd. € eingeführt. Im Vergleich zu 2019 sank der Wert von eingeführtem Erdöl und Erdölserzeugnissen mit 37,9% maßgeblich, die Menge verringerte sich um 9,7%.**

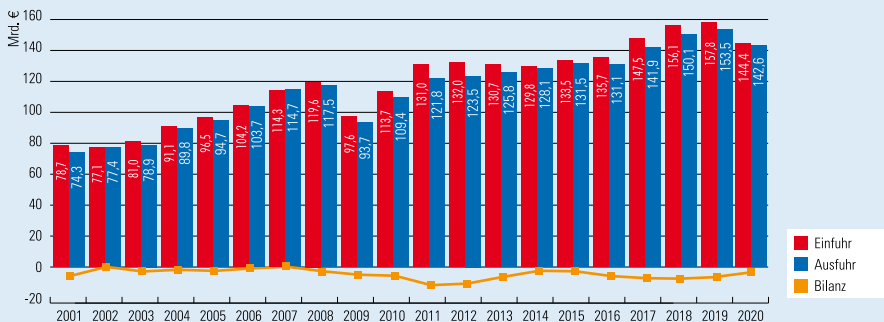
Neben Kasachstan versorgten vor allem der Irak, die Russische Föderation, Algerien und Libyen den heimischen Rohölmarkt. 2020 wurde Erdgas im Wert von 2,0 Mrd. € importiert. Aus China stammten im Jahr 2020 vor allem Nachrichtengeräte, konfektionierte Waren sowie elektrische Maschinen, Apparate und Geräte. Bananen kamen aus Ecuador, Kolumbien, Costa Rica und Peru; ungerösteter Kaffee aus Brasilien, Vietnam und Honduras; gerösteter Kaffee aus Deutschland und der Schweiz.

## Außenhandel nach Warenabschnitten 2020

SITC 4 Warenbenennung	Insgesamt			EU-27		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	in Mrd. €					
<b>Insgesamt</b>	144,4	142,6	-1,9	98,8	96,4	-2,4
0 Ernährung	10,2	8,8	-1,3	8,3	7,1	-1,1
1 Getränke und Tabak	1,0	2,9	1,9	0,8	1,3	0,5
2 Rohstoffe	5,8	4,3	-1,5	4,1	3,2	-0,9
3 Brennstoffe, Energie	8,3	2,8	-5,4	4,3	2,4	-1,8
4 Tierische und pflanzliche Öle, Fette	0,5	0,3	-0,2	0,4	0,3	-0,2
5 Chemische Erzeugnisse a.n.g.	21,0	22,2	1,2	13,7	14,4	0,7
6 Bearbeitete Waren	22,9	28,7	5,8	17,9	20,9	3,1
7 Maschinen und Fahrzeuge	50,4	54,4	3,9	35,6	33,8	-1,8
8 Sonstige Fertigwaren	21,8	16,0	-5,8	12,7	11,2	-1,5
9 Waren a.n.g.	2,5	2,1	-0,4	1,0	1,8	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jänner-Dezember 2020. SITC Rev. 4; Rundungsdifferenzen.

## Entwicklung der österreichischen Außenhandelsströme



Q: STATISTIK AUSTRIA, 2020.







# Bundesländer



# Burgenland



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 3.965,20

**Bevölkerung** (01.01.21) 296.010

**Landeshauptstadt** Eisenstadt

**Politische Bezirke** 9 (dar. 2 Statutarstädte)

**Gemeinden** 171



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Eisenstadt (Stadt) – E

Rust (Stadt) – E

Eisenstadt-Umgebung – EU

Güssing – GS

Jennersdorf – JE

Mattersburg – MA

Neusiedl am See – ND

Oberpullendorf – OP

Oberwart – OW

## Land der Sonne und ...

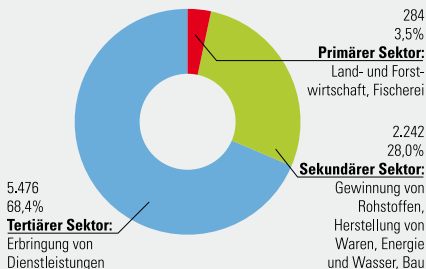
- Die burgenländischen **Festspiele** ziehen im Sommer mehr als eine halbe Million Menschen an.
- Die **Nächtigungszahlen** stiegen seit 2010 um 8,0%, was aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochen wurde. Für den **Fahrradtourismus** steht ein Radwander- und Mountainbikewegenetz von 4.060 km bereit.
- 34% der Landesfläche sind **Natur- und Landschaftsschutzgebiete**, wie z. B. der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Der tiefste Punkt Österreichs liegt im Gemeindegebiet von Apetlon (114m).
- Von den 136.600 **Erwerbstätigen** arbeiten rund 51.200 in einem anderen Bundesland, rund 24.500 davon in Wien. (Mikrozensus 2020)
- Etwa 26% **der österreichischen Weinbaufläche** liegen im Burgenland. Die im Jahr 2020 gekelterten 618.000 Hektoliter verteilen sich auf 42,5% Weißwein und 57,5% Rot- und Roséwein.
- Der Anteil an **erneuerbarer Energie** ist im Burgenland von 35,0% im Jahr 2009 auf 52,5% im Jahr 2020 gestiegen.
- Die **Pkw-Dichte** ist im Burgenland mit 681 Pkw pro 1.000 Einwohner am höchsten. In Österreich liegt sie bei 570.
- Im Vergleich mit den anderen Bundesländern hat das Burgenland den niedrigsten **Ausländeranteil** (9,6%).

## Burgenland im Überblick

	Burgenland	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	4,0	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	9,6	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,32	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	39,19	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-6,3/30.200	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	7,8	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	76,1/67,8	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	4,2	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	0,86	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	92,9	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	109,42	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	9,6	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	34,6/15,4	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	79,8/83,8	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	24.600	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	75,6	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	54,44	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	680,8	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	2,3	3,4

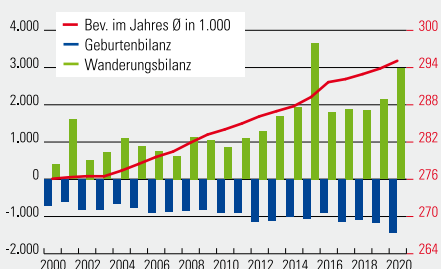
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Kärnten



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 9.536,47

**Bevölkerung** (01.01.21) 562.089

**Landeshauptstadt** Klagenfurt am Wörthersee

**Politische Bezirke** 10 (dar. 2 Statutarstädte)

**Gemeinden** 132



## **Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)**

Klagenfurt (Stadt) – K  
Villach (Stadt) – VI  
Feldkirchen – FE  
Hermagor – HE  
Klagenfurt-Land – KL  
Sankt Veit an der Glan – SV  
Spittal an der Drau – SP  
Villach-Land – VL  
Völkermarkt – VK  
Wolfsberg – WO

## **Land der Seen und ...**

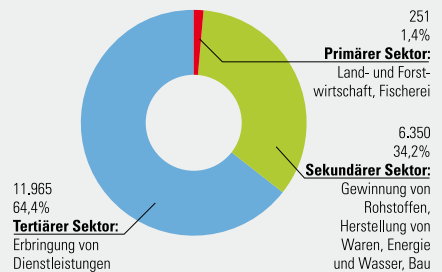
- Das südlichste Bundesland nennt über **200 Badeseen** sein Eigen. Mit einer Temperatur von bis zu 28 Grad Celsius ist der Ossiacher See der wärmste Badesee Kärntens. Nach dem Wörthersee ist der Millstätter See der flächenmäßig zweitgrößte (1.328 ha) und mit einer maximalen Tiefe von 141 m zugleich der tiefste See Kärntens.
- Eisenkappel-Vellach, die **südlichste Markt-gemeinde** Österreichs, liegt auf einer geografischen Breite mit Montreal.
- Nach Bevölkerungsverlusten im Zeitraum 1996 bis 2012 wuchs in den Jahren von 2013 bis 2021 die **Zahl der Einwohnerinnen** bzw. der **Einwohner** um rund 6.600 oder 1,2%.
- Höchste Unehelichenquote Österreichs: Mehr als die Hälfte der Kärntner Kinder kommen **unehelich** zur Welt (2020: 51,1%).
- Rund **9.100 Vereine** sind erfasst, das sind 16 Vereine auf 1.000 Einw., so viele wie in keinem anderen Bundesland.
- Rund 228.700 Personen haben im Jahr 2020 den „**Aussichtsturm Pyramidenkogel**“, die beliebteste Sehenswürdigkeit besucht.
- Waren um das Jahr 1900 noch 2/3 der Kärntner **Erwerbsbevölkerung** der **Land- und Forstwirtschaft** zuzuordnen, sind es derzeit nur noch 5%.
- Bei Ausfuhren in Höhe von 6,8 Mrd. € und Einfuhren von 6,2 Mrd. € erzielte die Kärntner Wirtschaft einen **Ausfuhrüberschuss**.

## Kärnten im Überblick

	Kärnten	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	1,0	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	11,3	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,43	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	38,32	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-5,7/36.900	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	19,7	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	75,2/65,3	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	4,7	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	3,21	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	92,2	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	142,45	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	11,1	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	33,1/15,4	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	78,8/84,2	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	23.200	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	65,8	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	50,06	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	654,0	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	4,5	3,4

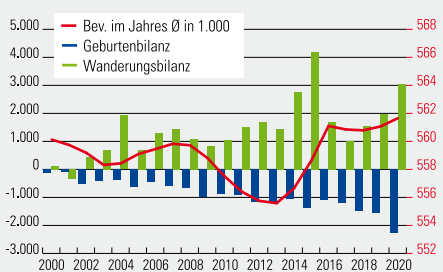
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Niederösterreich



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 19.179,76

**Bevölkerung** <sup>(01.01.21)</sup> 1,690.879

**Landeshauptstadt** St. Pölten

**Politische Bezirke** 24 (dar. 4 Statutarstädte)

**Gemeinden** 573



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Krems/Donau (Stadt) – KS  
Sankt Pölten (Stadt) – P  
Waidhofen/Ybbs (Stadt) – WY  
Wiener Neustadt (Stadt) – WN  
Amstetten – AM  
Baden – BN  
Bruck an der Leitha – BL  
Gänserndorf – GF  
Gmünd – GD  
Hollabrunn – HL  
Horn – HO  
Korneuburg – KO  
Krems (Land) – KR  
Lilienfeld – LF

Melk – ME  
Mistelbach – MI  
Mödling – MD  
Neunkirchen – NK  
Sankt Pölten (Land) – PL  
Scheibbs – SB  
Tulln – TU  
Waidhofen/Thaya – WT  
Wiener Neustadt (Land) – WVB  
Zwettl – ZT

kein Politischer Bezirk:  
Schwechat – SW  
Wien Umgebung – WU

## Land der Äcker und ...

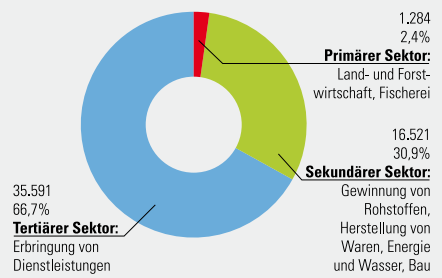
- ▶ Beim **Einkommen** aller unselbstständig Erwerbstätigen lag Niederösterreich 2020 mit 33.327 € (jährlich, brutto) an der Spitze der Bundesländer (Median pro Einw.).
- ▶ Beinahe drei Viertel aller **Einpendler nach Wien** kommen 2019 aus Niederösterreich (200.000). Das ist etwas über einem Viertel aller niederösterreichischen Erwerbsspendler.
- ▶ Die niederösterreichische Wirtschaft liegt bei der Ausbildung von **Lehrlingen** 2020 mit 16.943 nach Oberösterreich (22.861) und Wien (17.365) an dritter Stelle.
- ▶ Mit jährlich rund **8.000 Unternehmensneugründungen** (Ø 2010 bis 2020) liegt Niederösterreich nach Wien (8.700) an zweiter Stelle.
- ▶ Niederösterreich ist ein **Agrarland** – mit rund 32% leistete es 2020 den größten Beitrag zum Produktionswert in der österreichischen Landwirtschaft.
- ▶ Über 6 von 10 Litern des österreichischen **Weines** stammen aus Niederösterreich.
- ▶ Von den in Österreich geernteten **Kartoffeln** stammen über 80% aus Niederösterreich.
- ▶ Das in Österreich geförderte **Erdöl** und **Erdgas** kommt zu jeweils knapp 90% aus Niederösterreich (2020).
- ▶ In 1.091 **Kindergärten** werden über 55.000 Kinder flächendeckend mit vormittags kostenlosen Betreuungsplätzen versorgt (2020/21).
- ▶ Niederösterreich verfügt mit 380 km über das längste **Autobahnnetz** Österreichs.

## Niederösterreich im Überblick

	Niederösterreich	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	5,1	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	10,6	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,49	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	40,80	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-7,1/35.300	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	2,7	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	78,0/70,1	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	4,2	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	1,84	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	94,7	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	134,63	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	10,1	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	35/14,8	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	78,9/83,6	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	24.900	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	69,5	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	50,89	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	658,7	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	3,5	3,4

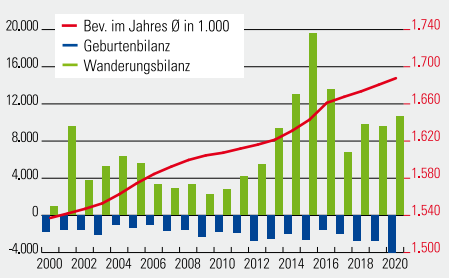
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung





# Oberösterreich



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 11.982,64

**Bevölkerung** <sup>(01.01.21)</sup> 1,495.608

**Landeshauptstadt** Linz

**Politische Bezirke** 18 (dar. 3 Statutarstädte)

**Gemeinden** 438



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Stadt Linz – L	Linz-Land – LL
Stadt Steyr – SR	Perg – PE
Stadt Wels – WE	Ried – RI
Braunau – BR	Rohrbach – RO
Eferding – EF	Schärding – SD
Freistadt – FR	Steyr-Land – SE
Gmunden – GM	Urfahr-Umgebung – UU
Grieskirchen – GR	Vöcklabruck – VB
Kirchdorf – KI	Wels-Land – WL

## Land der Industrie und ...

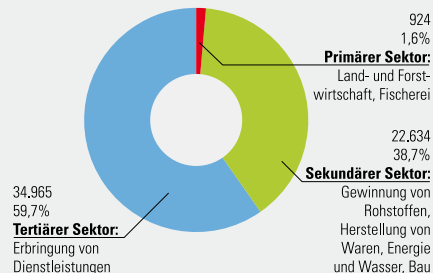
- ▶ Oberösterreich ist **Industrieland Nummer 1**: Nahezu 1/4 der Beschäftigten im produzierenden Bereich (Juli 2021: 25,7%) ist hier tätig.
- ▶ Bei **Ausfuhren** führt Oberösterreich mit einem Volumen von 36,7 Milliarden € im Jahr 2020 das Bundesländerranking an.
- ▶ In Oberösterreich leben nach Wien die meisten **jünglichen Erwerbspersonen** (15- bis 24-Jährige); (2020: rund 94.400 Personen).
- ▶ Die **Frauen-Teilzeitquote** ist mit 53,1% (2020) die höchste von ganz Österreich.
- ▶ Mit einer **Erwerbstätigenquote** der 15- bis 64-Jährigen von 76,0% liegt Oberösterreich 2020 im Spitzenfeld der Bundesländer.
- ▶ Oberösterreich hat im Jahr 2020 die zweithöchste **Gesamtfertilitätsrate** (1,57 Kinder; Österreich Ø: 1,44).
- ▶ 60,2% der oberösterreichischen Bevölkerung leben in **Haus- oder Wohnungseigentum** (Österreich Ø 2018-20: 55%).
- ▶ Das Bundesland Oberösterreich hat den jeweils größten Bestand an **Schweinen** (1,1 Mio.) und **Rindern** (540.000) in ganz Österreich.
- ▶ Oberösterreichs **internationale Festivals** genießen einen weltweit guten Ruf. Allein der Prix Ars Electronica und das Brucknerfest locken in gewöhnlichen Jahren über 210.000 Besucher bzw. Besucherinnen an.

## Oberösterreich im Überblick

	Oberösterreich	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	6,1	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	13,6	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,57	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	34,02	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-5,9/43.700	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	3,6	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	80,2/71,6	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	3,9	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	3,49	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	96,0	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	151,75	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	11,0	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	31,7/14,7	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	79,3/84,1	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	24.100	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	60,2	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	47,37	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	641,2	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	3,6	3,4

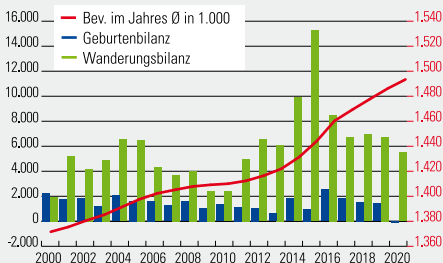
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Salzburg



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 7.154,52

**Bevölkerung** (01.01.21) 560.710

**Landeshauptstadt** Salzburg (Stadt)

**Politische Bezirke** 6 (dar. 1 Statutarstadt)

**Gemeinden** 119



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Salzburg (Stadt) – S

Hallein – HA

Salzburg-Umgebung – SL

Sankt Johann im Pongau – JO

Tamsweg – TA

Zell am See – ZE

## Land des „Jedermann“ und ...

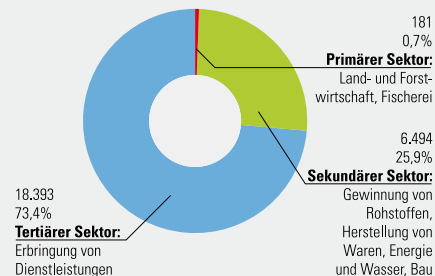
- Die Menschen im Land Salzburg **leben etwas länger** als im österreichischen Durchschnitt.
- Salzburg hatte in den 1980er- und 1990er-Jahren die **stärkste Bevölkerungsdynamik** von allen Bundesländern: Zuletzt, d. h. von 2011 bis 2021, ist Salzburgs Bevölkerungszahl mit 6,2% nur mehr unterdurchschnittlich gewachsen.
- Salzburg wird Kärnten in den nächsten zwei Jahren bevölkerungsmäßig als **sechstgrößtes** Bundesland ablösen.
- Die **Selbstständigenquote** ist mit 61 Selbstständigen je 1.000 Einw. die zweithöchste unter den Bundesländern (Mikrozensus 2020).
- Salzburg erreichte 2020 mit 49.900 € die höchste **Wirtschaftsleistung** pro Person nach Wien.
- Salzburg hat mit 7,3% (Jahresdurchschnitt 2020, nationale Definition) die **zweitniedrigste Arbeitslosenquote** aller Bundesländer.
- Statistisch gesehen beherbergte jede Salzburgerin und jeder Salzburger 2020 **fast 8,4 Personen** aus der ganzen Welt.
- Salzburg belegt mit 20,3 Mio. Übernachtungen **Platz 2** im **Nächtigungsranking** der Bundesländer (2020).
- Die Festung **Hohensalzburg** ist eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Österreichs.

## Salzburg im Überblick

	Salzburg	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	6,2	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	18,2	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,57	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	35,65	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-7,9/49.900	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	36,3	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	79,4/72,8	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	3,0	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	1,70	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	96,0	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	108,91	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	10,6	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	32,8/17,2	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	79,9/84,4	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	24.200	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	58,2	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	42,95	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	569,6	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	4,1	3,4

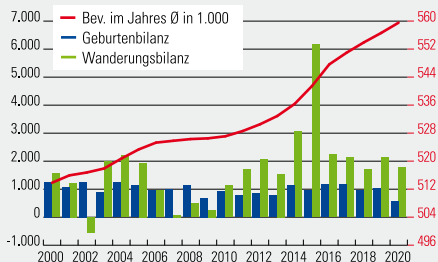
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Steiermark



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 16.399,40

**Bevölkerung** (01.01.21) 1,247.077

**Landeshauptstadt** Graz

**Politische Bezirke** 13 (dar. 1 Statutarstadt)

**Gemeinden** 286 (ab 01.01.2020)



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Graz (Stadt) – G	Murtal – MT
Bruck-Mürzzuschlag – BM	Südoststeiermark – SO
Deutschlandsberg – DL	Voitsberg – VO
Graz-Umgebung – GU	Weiz – WZ
Hartberg-Fürstenfeld – HF	
Leibnitz – LB	
Leoben (Stadt) – LE	
Liezen – LI	
Murau – MU	

## Land der Wälder und ...

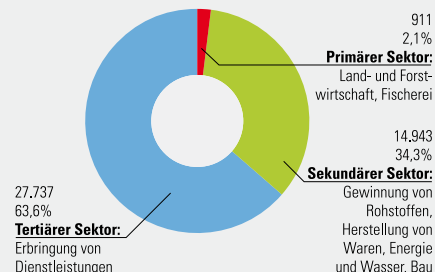
- **Österreichische Gäste** bevorzugen die Steiermark als Urlaubsdestination.
- In den vergangenen vier Jahrzehnten wies die Steiermark mit weniger als 5% das geringste **Bevölkerungswachstum** aller Bundesländer auf.
- Wie in Kärnten liegt auch in der Steiermark (2020: 48%) die **Unehelichenquote** deutlich über dem Bundesdurchschnitt (2020: 41%).
- Die Steiermark hat die höchste **Forschungsquote** (5,15% 2019) aller Bundesländer.
- Mit über 58% weist die Steiermark den höchsten Waldanteil unter allen Bundesländern auf und wird damit zu Recht das **grüne Herz** Österreichs genannt.
- **Graz**, die bevölkerungsreichste Gemeinde der Steiermark, ist mit mittlerweile deutlich über einer Viertelmillion Einw. zugleich die **zweitgrößte Stadt** Österreichs.
- Jährlich findet in der Faschingszeit in Graz einer der **größten Bälle der Welt** statt: Der Steirische Bauernbundball zählte 2020 mehr als 16.000 Besucher und Besucherinnen!
- Liezen ist mit 3.318,7 km<sup>2</sup> der flächenmäßig **größte Bezirk** Österreichs.
- In den Bezirken Südoststeiermark (Kfz-Dichte 1.158 pro 1.000 Einw.), Hartberg-Fürstenfeld: 1.102, Deutschlandsberg: 1.048, Weiz: 1.043 und Leibnitz: 1.034, gab es Ende 2020 mehr **Kraftfahrzeuge** als Einwohner bzw. Einwohnerinnen.

## Steiermark im Überblick

	Steiermark	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	3,4	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	11,9	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,41	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	35,62	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-7,1/39.000	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	8	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	77,8/68,8	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	4,4	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	5,15	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	94,1	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	143,14	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	11,7	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	34/16,4	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	78,6/83,9	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	23.600	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	66,0	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	47,96	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	622,2	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	3,6	3,4

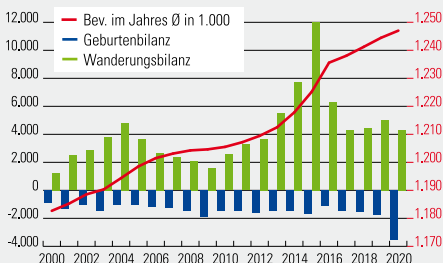
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Tirol



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 12.648,38

**Bevölkerung** <sup>(01.01.21)</sup> 760.105

**Landeshauptstadt** Innsbruck

**Politische Bezirke** 9 (dar. 1 Statutarstadt)

**Gemeinden** 279



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Innsbruck (Stadt) – I  
Imst – IM  
Innsbruck-Land – IL  
Kitzbühel – KB  
Kufstein – KU  
Landeck – LA  
Lienz – LZ  
Reutte – RE  
Schwaz – SZ

## Land der Berge und ...

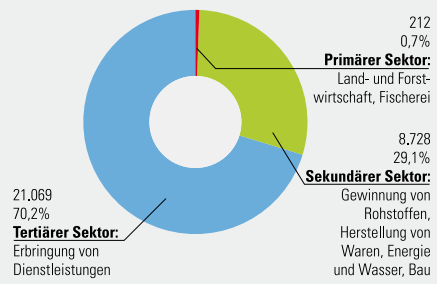
- ▶ 573 Gipfel mit mindestens **3.000 m** Seehöhe können in Tirol bestiegen werden.
- ▶ Tirol ist flächenmäßig das **drittgrößte** Bundesland Österreichs, wobei 85% der Landesfläche über 1.000 m Seehöhe liegen.
- ▶ **Nur 12%** der Gesamtfläche Tirols sind besiedelbar. Rund zwei Drittel der Landesfläche sind von Alpen und Wäldern bedeckt.
- ▶ Das Timmelsjoch im Ötztal ist mit 2.474 m Seehöhe Österreichs **höchstgelegener** Grenzübergang.
- ▶ In Tirol beträgt die **Scheidungsrate** 31,3% und weist damit im Bundesländervergleich die niedrigste Scheidungsrate auf (Österreich Ø 2020: 36,9%).
- ▶ 155 verschiedene Staatszugehörigkeiten bilden den **Nationenmix** Tirols; eine bemerkenswerte Vielfalt, beträgt die Zahl der von der UNO anerkannten Staaten knapp um die 195.
- ▶ Die Tiroler (80,1 Jahre) und die Tirolerinnen (84,5 Jahre) können sich über eine überdurchschnittlich hohe **Lebenserwartung** freuen.
- ▶ 2020 wurden in Tirol 7.520 **Babys** geboren, darunter 34,1% mit Kaiserschnitt.
- ▶ In 3.285 Lehrbetrieben wurden 2020 10.666 **Lehrlinge** ausgebildet. Der beliebteste Lehrberuf bei den Burschen war Metalltechniker (894 bzw. 12,3 %) und bei den Mädchen Einzelhandelskauffrau (789 bzw. 23,2 %).
- ▶ 2020 fuhren 4.348 Kraftfahrzeuge mit **Elektroantrieb** auf Tirols Straßen, 2015 waren es 321.

## Tirol im Überblick

	Tirol	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	7,4	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	16,7	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,46	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	31,25	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-10,2/44.100	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	43,8	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	79,7/70,2	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	3,1	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	2,82	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	96,9	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	107,38	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	11,3	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	33,4/17,3	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	80,1/84,5	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	23.400	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	61,2	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	44,10	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	548,9	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	4,4	3,4

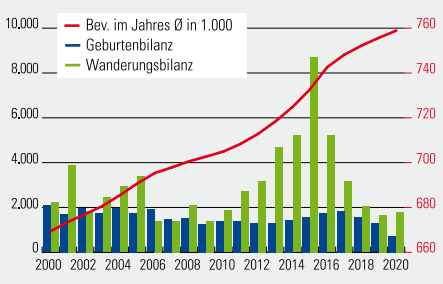
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung





# Vorarlberg



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 2.601,66

**Bevölkerung** (01.01.21) 399.237

**Landeshauptstadt** Bregenz

**Politische Bezirke** 4

**Gemeinden** 96



## **Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)**

Bludenz – BZ  
Bregenz – B  
Dornbirn – DO  
Feldkirch – FK

## **Land der Kinder und ...**

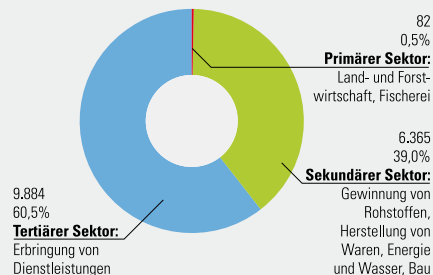
- ▶ Vorarlberg ist das einzige Bundesland, in dem ein **alemannischer Dialekt** gesprochen wird.
- ▶ In Vorarlberg leben **4,5%** der österreichischen Bevölkerung auf **3,1%** der Bundesfläche.
- ▶ Rund zwei Drittel des Landes liegen über **1.000 m Seehöhe** – der Gipfel des „Piz Buin“ markiert mit 3.312 m den höchsten Punkt.
- ▶ Nach der Bundeshauptstadt Wien ist die EU-Region Rheintal-Bodensee mit 423 Einw. auf **1 km<sup>2</sup>** die am **dichtesten besiedelte Region** in Österreich.
- ▶ Vorarlberg hat die **jüngste Bevölkerung** Österreichs. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren (15,9%) ist hier am höchsten.
- ▶ Das **BRP je Erwerbstätigen** ist in Vorarlberg mit 88.000 € am zweithöchsten (2020).
- ▶ Rund 15.400 der in Vorarlberg wohnhaften Erwerbstätigen **arbeiten im grenznahen** Liechtenstein, in der Schweiz oder in Deutschland.
- ▶ Der **Pro-Kopf-Exportwert** von Waren beträgt in Vorarlberg rund 26.100 €. Damit ist Vorarlberg exportstärkstes Bundesland (2020).
- ▶ 2020 war die Gesamtproduktion von rund 3.648 GWh zu **100% Ökostrom**.
- ▶ Mehr als die Hälfte der über 15-Jährigen ist in Vorarlberg **ehrenamtlich** tätig (2020).
- ▶ Mehr als 237.000 Personen besuchten im Jahr 2021 die **Bregenzer Festspiele** mit der größten Seebühne der Welt.

## Vorarlberg im Überblick

	Vorarlberg	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	8,1	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	18,6	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,63	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	38,92	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-5,8/45.700	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	16,1	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	81,4/72,1	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	3,6	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	1,80	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	93,1	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	98,04	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	11,0	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	29,8/15,1	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	80,2/84,5	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	24.800	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	61,3	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	42,80	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	546,7	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	4,4	3,4

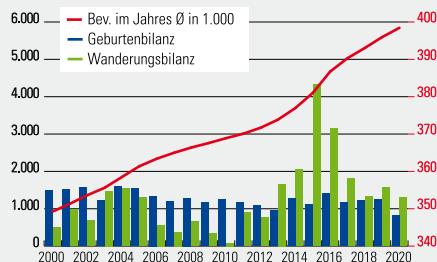
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Wien



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 414,83

**Bevölkerung** <sup>(01.01.21)</sup> 1,920.949

Wien ist Land, Gemeinde und Bundeshauptstadt

**Wiener Gemeindebezirke** 23



## Wiener Gemeindebezirke (Kfz-Kennzeichen – W)

1 Innere Stadt	13 Hietzing
2 Leopoldstadt	14 Penzing
3 Landstraße	15 Rudolfsheim-Fünfhaus
4 Wieden	16 Ottakring
5 Margareten	17 Hernals
6 Mariahilf	18 Währing
7 Neubau	19 Döbling
8 Josefstadt	20 Brigittenau
9 Alsergrund	21 Floridsdorf
10 Favoriten	22 Donaustadt
11 Simmering	23 Liesing
12 Meidling	

## Land und Stadt der Vielfalt und ...

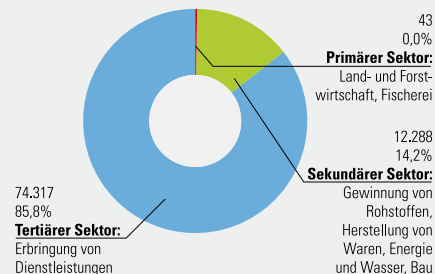
- ▶ Wien ist eine europäische **Metropole der Migration**. Insgesamt ist ein Drittel (37%) der Wiener Bevölkerung im Ausland geboren.
- ▶ Wien ist Österreichs **wichtigster Wirtschaftsstandort** – ein Fünftel der Bevölkerung in Österreich erwirtschaftet ein Viertel der österreichischen Wirtschaftsleistung.
- ▶ Im Jahr 2020 liegt das **Bruttoregionalprodukt** zu laufenden Preisen bei 96.594 Mio. €.
- ▶ Die **Bruttojahresbezüge** (49.313 €) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten **Frauen** sind in Wien am höchsten. Die **Einkommensschere** zwischen Männern und Frauen ist hingegen am geringsten (2019).
- ▶ Wien verfügt über eine in Österreich einzigartige Dichte von über 80% an **Kinderbetreuungseinrichtungen**, die mit einer Vollerwerbstätigkeit vereinbar sind.
- ▶ Wien ist die zweitgrößte **Universitätsstadt** im deutschen Sprachraum (WS 2018/19: 190.388 Inskribierte).
- ▶ Wien hat 2019 mit 3,64% die zweithöchste **Forschungsquote** aller Bundesländer.
- ▶ Die Landeshauptstadt verbuchte 2020 4,6 Mio. **Nächtigungen**, coronabedingt ein schlechtes Jahr für den Städtetourismus.

## Wien im Überblick

	Wien	Österreich
Bevölkerungsveränderung 1.1.2011–1.1.2021 in %	12,8	6,7
Ausländerinnen-/Ausländeranteil 1.1.2021	31,5	17,1
Kinderzahl pro Frau 2020 (Gesamtfertilitätsrate)	1,29	1,44
Gesamtscheidungsrate 2020 (in %)	38,31	36,87
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2020 (in %) / BRP pro Kopf 2020 in €	-5,8/50.400	-6,7/42.500
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2020	2,4	11
Erwerbstätigenquote 2020 der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung für Männer/Frauen in %	68,7/62,3	76,5/68,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2020 in %	10,7	5,4
Forschungsquote 2019 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2021)	3,64	3,13
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2021 in %	96,2	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2020 in GJ	65,51	117,95
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2020 in %	16,2	11,9
Maturantenquote/Akademikerquote der 25- bis 64-Jährigen Bevölkerung 2020 in %	53,3/30,9	37,7/19
Lebenserwartung bei der Geburt 2020 für Männer/Frauen in Jahren	77,8/82,7	78,9/83,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2020 in €	22.200	23.700
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2020 in %	21,9	55,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2020 in m <sup>2</sup>	36,62	45,47
Pkw-Dichte (Pkw pro 1.000 Einw.) 2020	374,2	570,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1.000 Einw. 2020	2,2	3,4

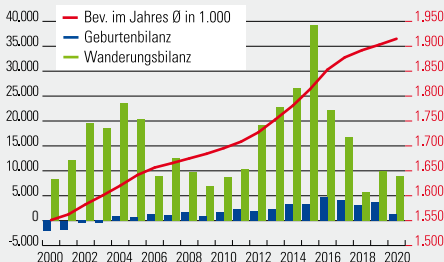
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2020 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2000-2020 nach Komponenten der Veränderung



# Glossar

## **Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum**

Anteil der Personen mit Hauptwohnsitz, die entweder in Haus- oder Wohnungseigentum leben. Ab 2013 wird dieser Anteil ohne unentgeltliche Rechtsverhältnisse (z. B. Verwandte der Eigentümer bzw. Eigentümerinnen) ausgewiesen.

## **Arbeitslose (LFK, internationale Definition)**

Personen zwischen 15 und 74 Jahren, (i) die nicht erwerbstätig im Sinne des LFK sind, (ii) innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können und (iii) während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten. Arbeitssuchende Personen, die ansonsten die Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllen würden (aktive Arbeitssuche, Verfügbarkeit), gelten dann nicht als arbeitslos, wenn sie eine oder wenige Stunden in der Referenzwoche gearbeitet haben. Saisonarbeitslose werden nach diesem Konzept somit nur dann als arbeitslos klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind. Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Arbeitssuche betrachtet.

## **Arbeitslosenquote (LFK, internationale Definition)**

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Zahl der Erwerbspersonen nach LFK.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Indikator für die wirtschaftliche Lage eines Landes. Es entspricht dem Gesamtwert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts der Waren und Dienstleistungen, die bei Produktion als Vorleistungen verwendet werden (Summe der Bruttowertschöpfungen aller Wirtschaftseinheiten einer Volkswirtschaft).

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) nominell**

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen (Marktpreisen).

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) real**

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu konstanten Preisen bzw. zu Preisen eines bestimmten Basisjahres.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Kaufkraftstandards (KKS)**

Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet. In absoluten Zahlen misst es die Größe einer Volkswirtschaft, Berechnungen auf Pro-Kopf-Basis ermöglichen den Vergleich des Entwicklungsstandes von Volkswirtschaften.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen**

Siehe Bruttoinlandsprodukt (BIP) nominell.

## **Bruttoregionalprodukt (BRP)**

Die Regionalen Gesamtrechnungen (RGR) berechnen für die Bundesländer das Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP) und folgende Aggregate nach Wirtschaftsbereichen: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, Bruttoanlageinvestitionen, Arbeitnehmerentgelt, Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen.

## **Bruttowertschöpfung**

Wertschöpfung einschließlich der Abschreibungen.

## **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

Umsatzerlöse plus aktivierte Eigenleistungen plus sonstige Erträge minus Sachaufwand minus Lagersaldo minus Investitionen an geringwertigen Wirtschaftsgütern; Subventionen werden hinzugezählt, Steuern in Abzug gebracht.

## **Direktinvestitionen**

Finanzielle Beteiligung eines Investors (eines Landes) an einem Unternehmen in einem anderen Land.

**EFTA**

Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz.

**Erwerbspersonen (LFK, internationale Definition)**

Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind alle Personen bezeichnet, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies aktiv anstreben.

**Erwerbsquote (LFK, internationale Definition)**

Anteil der Erwerbspersonen, d. h. der Erwerbstätigen und Arbeitslosen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler, jeweils für eine bestimmte Alterskategorie. Dieser Wert wird gewöhnlich für die 15- bis 64-Jährigen oder für detailliertere Altersgruppen berechnet (z. B. Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen).

**Erwerbstätige (LFK, internationale Definition)**

Nach dem Labour Force-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler.

**Erwerbstätigenquote (LFK, internationale Definition)**

Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Die Erwerbstätigenquote wird üblicherweise für die 15- bis 64-Jährigen ausgewiesen.

**EU-27**

Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich,

Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern, Kroatien.

**EU-MS-10, neue**

Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

**Eurozone bzw. Eurozone 17**

Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern.

**Gesamtscheidungsrate**

Prozentsatz geschiedener Ehen, der aufgrund der im Berichtsjahr beobachteten ehedauerspezifischen Scheidungsraten für heute geschlossene Ehen zu erwarten ist, falls sich an diesen ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Zukunft nichts ändern würde.

**Globalisierung**

Im wirtschaftlichen Sinn versteht man unter Globalisierung eine weltweit wachsende Arbeitsteilung, verbunden mit einer starken Zunahme der Mobilität, der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital sowie die wachsende Bedeutung von multinationalen Unternehmen.

**Heizgradtage**

Heizgradtage sind eine Rechengröße, die die Summe der Differenzen zwischen der mittleren Raumtemperatur von 20°C und dem Tagesmittel der Außentemperatur über alle Heitztage bei einer Heizgrenztemperatur von 12°C mittlerer Außentemperatur darstellt.

**HVPI (harmonisierter Verbraucherpreisindex)**

Nach EU-Standards berechneter Verbraucherpreisindex.

**Internationale Definition**

Siehe Labour Force-Konzept (LFK).

**Kaufkraftstandards (KKS)**

Künstliche gemeinsame Währung, die die Kaufkraft der verschiedenen Landeswährungen vergleichbar macht (gewichteter Durchschnitt der Kaufkraftparitäten aller Länder bezogen auf einen EU-Durchschnitt).

**Labour Force-Konzept (LFK)**

Beim Labour Force-Konzept basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt z. B. eine Person, wenn sie nur eine Stunde in der Referenzwoche gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Zu den definitorischen Kriterien siehe „Erwerbstätige“, „Arbeitslose“. In der vorliegenden Publikation beziehen sich die Daten zu „Arbeitslosen“ bzw. „Arbeitslosenquote“ zu Zwecken der internationalen Vergleichbarkeit (siehe Hinweise auf EU-Vergleiche) auf dieses internationale Konzept (siehe auch „Mikrozensus“).

**LFK**

Siehe Labour Force-Konzept.

**Maastricht-Defizit**

Stabilitätskriterium im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion für einen stabilen Euro, nach dem die Netto-Neuverschuldung des Staates maximal 3% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) betragen darf.

**Maastricht-Kriterien**

Artikel 121 des EG-Vertrages (ex-Artikel 109 j) sieht vier Konvergenzkriterien vor, anhand derer der Grad der Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion ermittelt werden kann: Preisentwicklung, finanzpolitische

Entwicklung, Wechselkursentwicklung und Entwicklung der langfristigen Zinssätze.

**Maastricht-Schuldenstand**

Stabilitätskriterium im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion für einen stabilen Euro, nach dem der Schuldenstand (Verbindlichkeiten minus Forderungen) des Staates maximal 60% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) betragen darf.

**Median**

In der nach einem quantitativen Merkmal sortierten Reihe ist der Median jener Wert, der exakt in der Mitte liegt (Zentralwert). Charakteristisch für den Median ist, dass 50% aller Merkmalsträger darunter und 50% darüber liegen.

**Mikrozensus**

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, im Zuge derer pro Quartal etwa 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte zu den Themen „Erwerbstätigkeit“ (gem. Labour Force-Konzept (LFK) mit dem Frageprogramm der Europäischen Arbeitskräfteerhebung) und „Wohnen“ befragt werden. Der Mikrozensus ist ein rotierendes Sample, wobei jeder Haushalt für insgesamt fünf Quartale in der Stichprobe bleibt; d. h., jedes Quartal scheidet jene Haushalte, die bereits zum fünften Mal befragt wurden, aus der Erhebung aus, und etwa 4.500 Haushalte kommen neu in die Stichprobe.

**Netto-Pro-Kopf-Einkommen, bedarfsgewichtetes**

Das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen (Äquivalenzeinkommen) eines Haushalts wird errechnet, um verschiedene große und unterschiedlich zusammengesetzte Haushalte miteinander vergleichen zu können. Dazu werden die Personen eines Haushalts mit Hilfe einer Äquivalenzskala gewichtet.

Die (international anerkannte und empfohlene) EU-Skala gewichtet die erste Person im Haushalt mit 1,0,

jede weitere Person mit 0,5 außer Kinder unter 14 Jahren mit 0,3.

Das Äquivalenzeinkommen eines Haushalts errechnet sich aus dem Haushaltseinkommen dividiert durch die Summe der Gewichte der Personen im Haushalt.

### **ÖNACE**

Grundsystematik der Wirtschaftstätigkeiten. ÖNACE ist die in der Wirtschaftsstatistik anzuwendende österreichische Version der europäischen Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten, die in allen EU-Mitgliedstaaten verbindlich anzuwenden ist („NACE“ steht für „Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes“). Sie umfasst alle Wirtschaftstätigkeiten und hat insgesamt 6 Gliederungsebenen: Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen. Die übergeordnete Gliederungsebene besteht dabei jeweils aus einem oder mehreren Elementen der untergeordneten Ebene (jeder Abschnitt entspricht einem oder mehreren Unterabschnitten, jeder Unterabschnitt entspricht einer oder mehrerer Abteilungen).

### **Statutarstadt**

Stadt mit eigenem Statut (Stadtrecht), gleichrangig mit einem politischen Bezirk/einer Bezirkshauptmannschaft.

### **Verbraucherpreisindex (VPI)**

Der Verbraucherpreisindex (VPI), monatlich verlautbart, zeigt das Ausmaß der Teuerung, das die Endverbraucher trifft. Von einem Basisjahr ausgehend, dessen durchschnittliches Preisniveau gleich 100 gesetzt wird, gibt der jeweilige monatliche Indexwert an, um wieviel Prozent sich die Preise im Durchschnitt gegenüber dem Basiszeitraum verändert haben.

### **Wertschöpfung**

Produktionswert minus Vorleistung (= fremdbezogene

Güter und Dienste, die im Leistungsprozess verbraucht werden).

### **Wertschöpfung, direkte (Tourismus)**

Die direkten Effekte beziehen sich auf die direkte Tourismussachfrage, d. h. berücksichtigen nur jene Aufwendungen, die von einem Gast für Waren und Dienstleistungen im Zusammenhang mit einer Reise getätigt werden.

### **Wertschöpfung, indirekte (Tourismus)**

Die indirekten Effekte berücksichtigen die durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen zusätzlich ausgelösten Effekte in den der Tourismusindustrie vorgelagerten Bereichen (z. B. beim Fleischhauer, der Fleisch an das Hotel liefert).

### **Wirtschaftsabteilungen**

Siehe ÖNACE.

### **Wirtschaftswachstum**

Veränderung des Bruttoinlandprodukts (BIP) zu konstanten Preisen (Preise eines bestimmten Basisjahres) in %.



# Bildnachweis

Cover

sticklerfotografie

Salzburger Festspiele

meinfotobazar

ÖBB

iStockphoto, vasiliki

Innenteil

meinfotobazar (8, 23, 48, 74, 94, 124, 126, 132, 134, 138)

Bildunion GmbH (11, 14, 20, 24, 30, 42, 66, 89, 90, 98)

STATISTIK AUSTRIA, Cäcilia Bachmann (12, 52, 92, 102)

Präsidentschaftskanzlei (25)

Gemeinsam für Van der Bellen, Wolfgang Zajc (25)

iStockphoto, vasiliki (26)

sticklerfotografie (29, 32, 65, 68, 73, 78, 84, 97, 115, 130)

voestalpine AG (37, 38, 40, 45)

ÖBB (46)

Fotolia: Imaginis (57), kazoka303030 (118)

pixelio.de (60, 136)

Salzburg Airport (62)

OMV (81, 82)

oekostrom AG (86)

Salzburger Festspiele (104)

Flughafen Wien AG / Roman Boensch 2012 (107)

ARTE GRAFICA (108)

Flughafen Wien AG (110)

Schloss Esterhazy Management (122)

Stadt Linz (128)

# Informationszentren der Statistik Austria

## **Allgemeiner Auskunftsdienst**

Guglgasse 13, 1110 Wien  
Tel.: +43 1 71128-7070  
info@statistik.gv.at  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-16.00 Uhr

## **Verbraucherpreisindex**

Tonbandauskunft Inland: 0800 501 544  
(außerhalb Österreichs wählen Sie bitte +43 800 501 544)  
Verbraucherpreisindex-Auskunft: Tel.: +43 1 71128-7645  
Mo-Fr 9.00-16.00 Uhr  
vpi@statistik.gv.at

## **Bibliothek, Lesesaal**

Guglgasse 13, 1110 Wien  
Tel.: +43 1 71128-7373  
bibliothek@statistik.gv.at  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-15.00 Uhr

## **Presseauskünfte**

Guglgasse 13, 1110 Wien  
Tel.: +43 1 71128-7777, +43 1 71128-7767  
presse@statistik.gv.at



STATISTIK AUSTRIA

Die Informationsmanager

[www.statistik.at](http://www.statistik.at)